

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 2. August-Heft

Redaktionsschluß: 24. August 1932
Ausgabetag: 27. August 1932

12. Jahrgang Nr. 16

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
		1931			1932						
Gütererzeugung											
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	64,0	59,4	52,9	55,1	56,7	56,5	59,5	55,7	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	9 615	9 021	8 703	8 380	8 468	8 501	7 977	8 291	8 256	
Braunkohlenförderung	"	11 401	11 204	9 596	9 741	9 810	9 395	9 158	10 447	9 940	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 688	1 658	1 647	1 585	1 609	1 454	1 593	1 572	1 583	
Haldenbestände Ruhrgebiet *)**)	"	10 017	10 421	10 318	10 187	10 152	10 488	10 265	10 047	10 036	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	426	352	358	330	314	336	381	310	294	
Rohstahlerzeugung	"	547	439	405	448	433	520	625	506	429	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	66,6	69,5	68,3	69,8	67,5	61,8	54,7	56,3	.	
Bautätigkeit	} 96 Groß- und Mittelstädte	Wohnungen, Bauerlaubnisse	2 283	1 885	2 270	1 644	1 769	3 468	4 961	4 507	3 990
		" Bauvollendungen Δ)	9 287	9 061	4 807	2 969	3 081	3 234	3 154	3 942	4 238
		Gebäude insges. Δ)	2 468	2 014	1 274	835	858	902	964	1 312	1 267
Beschäftigungsgrad *)											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	5 059,8	5 668,2	6 041,9	6 128,4	6 034,1	5 739,1	5 582,6	5 475,8	5 392,2	
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 778,0	3 147,9	3 481,4	3 525,5	3 323,1	2 906,9	2 658,0	2 484,8	2 111,3	
Vollarbeitslose	vH	39,0	42,4	43,8	44,3	44,6	43,9	43,3	43,1	43,9	
Kurzarbeiter	"	21,9	22,4	22,8	22,7	22,6	22,1	22,9	22,4	23,0	
Außenhandel †)											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. R.M.	485,0	490,6	439,8	440,8	363,6	427,2	351,1	364,4	366,2	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	251,1	243,1	221,0	229,9	188,4	219,9	175,9	176,1	178,8	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	748,7	738,3	541,6	537,6	527,0	481,4	446,9	454,2	432,1	
davon Fertigwaren	"	588,7	589,4	416,8	423,4	417,0	372,4	355,6	361,9	340,3	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. R.M.	290,0	258,6	216,2	219,7	244,5	230,4	243,4	245,4	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	69,9	79,2	68,9	62,5	80,9	65,5	90,8	79,9	.	
Güterverkehr	"	181,8	147,1	122,9	135,8	144,9	145,8	134,6	144,7	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 952	2 433	2 222	2 334	2 461	2 560	2 395	2 573	2 520	
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	9 299	8 004	6 358	5 626	6 524	7 794	8 608	9 065	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	"	3 018	2 921	2 439	2 289	2 192	2 312	2 296	2 357	.	
Preise											
Indexziffer der Großhandelspreise		106,6	103,7	100,0	99,8	99,8	98,4	97,2	96,2	95,9	
Agrarstoffe	} 1913 = 100	98,5	94,5	92,1	94,6	96,5	94,7	93,4	92,1	92,5	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		99,1	96,5	92,2	91,1	90,4	89,2	87,9	87,1	86,6	
Industrielle Fertigwaren		132,1	130,4	125,2	122,2	120,7	119,7	118,8	117,7	116,9	
Produktionsmittel		129,3	127,7	122,9	120,3	119,7	119,5	118,8	118,2	118,1	
Konsumgüter		134,2	132,4	126,9	123,6	121,5	119,9	118,8	117,5	116,0	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten		131,9	130,4	124,5	122,3	122,4	121,7	121,1	121,4	121,5	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung	} 1913/14 = 100	131,9	130,1	125,2	122,5	122,6	121,8	121,1	121,4	121,5	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr	} Mill. R.M.	6 391,5	5 637,6	6 283,4	6 219,3	6 224,1	6 164,7	5 961,1	6 025,6	6 023,0	
{ Geldumlauf*)		"	4 760	3 803	5 022	4 317	5 367	4 649	4 085	5 010	4 288
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank)		"	9 466,5	9 844,6	9 318,2	8 414,7	8 790,3	9 119,2	8 389,4	8 617,1	8 375,6
Notenbanken	} Gold- und Devisenbestand*)	1 248,9	1 229,9	1 166,6	1 151,0	1 094,4	1 062,7	1 064,5	1 035,1	967,5	
{ Notenbankkredite*)		"	4 372,2	4 643,5	3 977,1	3 819,4	3 757,0	3 605,4	3 412,0	3 513,0	3 525,5
Privatdiskont	% p. a.	8,00	7,32	6,94	6,67	6,09	5,13	4,87	4,75	4,58	
Aktienindex	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	49,6	5,06	49,7	49,9	
Inlands-emissionen	} Mill. R.M.	29,2	21,5	19,3	5,4	9,4	62,1	6,1	3,0	4,4	
{ Aktien (Kurswerte)		"	27	34	77	67	23	45	74	22	30
Sparkassen	} Spareinlagen*)	9 744,7	9 722,2	9 886,4	9 987,8	9 950,5	9 955,8	9 905,1	9 800,0	.	
{ Einzahlungsüberschuß		"	— 199,0	— 232,2	— 110,2	— 60,1	— 86,5	— 59,3	— 69,1	— 135,8	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. R.M.	568,4	474,1	730,5	559,1	714,2	555,8	541,1	592,1	.	
Gesamte Reichsschuld*)	"	11 635,7	11 703,6	11 621,5	11 619,5	11 434,0	11 527,9	11 752,9	11 753,3	11 758,8	
Konkurse	Zahl	1 215	1 178	1 128	1 091	975	929	739	704	629	
Vergleichsverfahren	"	935	864	751	789	759	742	627	627	461	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	} auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	8,4	9,5	5,1	6,9	8,5	8,3	10,1	7,8	8,2	
Geburten (Lebendgeburten)		} 50 Großstädte	10,4	10,6	11,4	12,0	11,6	11,3	11,0	10,9	10,6
Sterbefälle (ohne Totgeburten)			"	9,5	10,4	10,6	11,2	11,7	11,0	10,0	9,3	9,0
Überseische Auswanderung □)	Zahl	745	496	354	479	381	622	1) 441	2) 311	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr vor Juli 1932 einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) Ohne Antwerpen. — 2) Ohne Antwerpen und Rotterdam.

Die deutsche Auslandsverschuldung

nach dem Stand vom 29. Februar 1932.

Durch Verordnung vom 30. März 1932¹⁾ wurde eine umfassende Erhebung der deutschen Auslandsverschuldung nach dem Stande vom 29. Februar 1932 angeordnet. Es wurde bestimmt, daß ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Fälligkeit alle am Stichtag bestehenden Zahlungsverpflichtungen (in *R.M.* oder einer ausländischen Währung) an Gläubiger, die ihren Wohnsitz, ihren Sitz oder den Ort ihrer Leitung im Ausland oder im Saargebiet haben, anzumelden sind. Die Erhebung wurde von der Anmeldestelle für Auslandsschulden, Berlin, durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Erhebung liegen nunmehr vor und werden im folgenden in den Hauptzahlen mitgeteilt. Gegenüber den beiden früheren Erhebungen über die deutsche Auslandsverschuldung nach dem Stand von Ende Juli und von Ende November 1931 ist die neue Erhebung insofern verbessert worden, als diesmal der Mindestbetrag der anzumeldenden Zahlungsverpflichtungen auf 5 000 *R.M.* festgesetzt wurde gegenüber 50 000 *R.M.* in den Vorerhebungen. Dadurch ist der Überblick über die deutsche Auslandsverschuldung vervollständigt worden.

Die Valutabeträge sind in den nachfolgenden Übersichten durchweg zu den amtlichen Berliner Mittelkursen vom 29. Februar 1932 in Reichsmark umgerechnet worden, es sei denn, daß die Rückzahlung zur Münzparität vereinbart und angemeldet worden ist.

I. Gesamtverschuldung.

Die Erhebung der Anmeldestelle für Auslandsschulden ergab zum Stande vom 29. Februar 1932 folgende Gesamtverschuldung:

- a) kurzfristige deutsche Auslandsverschuldung (fällig bis einschl. Februar 1933) 10 153 Mill. *R.M.*
 - b) langfristige deutsche Auslandsverschuldung (fällig nach dem Februar 1933) 10 470 „ „
- Summe 20 623 Mill. *R.M.*

Diese Zahlen der statistisch erfaßten deutschen Kreditverschuldung an das Ausland müssen noch um die direkten Anlagen des Auslandes in Deutschland in Gestalt des Besitzes deutscher Aktien und festverzinslicher Werte²⁾, in Form der Auslandsbeteiligung an deutschen Unternehmen, des ausländischen Grundbesitzes in Deutschland u. a. m. ergänzt werden. Eine Schätzung dieses Auslandsbesitzes hat auf der zweiten Baseler Sachverständigen-Konferenz vom Dezember 1931 der dort eingesetzte Unterausschuß für Statistik³⁾ (Bericht über Verzinsung und Tilgung der deutschen Auslandsverschuldung) vorgenommen. Er hat

- a) die Summe der im Besitz von Ausländern befindlichen innerdeutschen Schuldverschreibungen auf etwa 400 Mill. *R.M.*
- b) die im ausländischen Besitz befindlichen deutschen Aktien und Beteiligungen auf ... etwa 2 500 bis 3 500 „ „
- c) den ausländischen Grundbesitz in Deutschland auf etwa 2 000 „ „

bezieht. Außerdem wäre noch eine Zuschlagschätzung für die in der Erhebung der Anmeldestelle für Auslandsschulden nicht erfaßten Kleinkredite unter 5 000 *R.M.*, die in ihrer Gesamtsumme den Betrag von 100 Mill. *R.M.* wohl kaum erreichen werden, zu berücksichtigen. Setzt man diese Beträge den durch die neue Erhebung gewonnenen Zahlen über die deutsche Kreditverschuldung zu, so kommt man zu einer Gesamtsumme der ausländischen Anlagen in Deutschland nach dem Stande vom 29. Februar 1932 in Höhe von rd. 25,6 bis 26,6 Milliarden *R.M.*

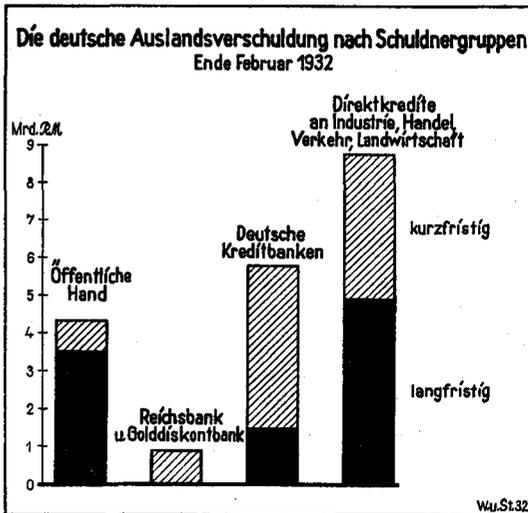
II. Aufgliederung der Kreditverschuldung nach deutschen Schuldnergruppen.

Von der Gesamtverschuldung an das Ausland entfallen rd. 4,3 Milliarden *R.M.*, d. s. rd. 21 vH, auf die unmittel-

¹⁾ 2. Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten über die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland, Deutscher Reichsanzeiger Nr. 75 vom 31. 3. 1932. — ²⁾ Festverzinsliche Werte,

Die deutsche Auslandsverschuldung Ende Februar 1932	Kurzcredite, fällig bis einschl. Februar 1933		Langcredite, fällig nach dem Februar 1933	Verschuldung insgesamt
	Schuldner bzw. Art des ausländischen Besitzes	insgesamt			davon Stillhaltecredite^{1)}
Deutsche ausländische Kreditverschuldung (gemäß Erhebung der Anmeldestelle für Auslandsschulden) in Mill. <i>R.M.</i> ²⁾				
Reich	614	—	2 511	3 125
Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstige öffentliche Körperschaften	201	—	1 014	1 215
Reichsbank und Golddiskontbank	904	—	—	904
Sonstige deutsche Banken und Geldinstitute	4 306	3 456	1 496	5 802
Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft	3 845	1 584	4 940	8 785
Sonstige deutsche Schuldner	283	—	509	792
Summe	10 153	5 040	10 470	20 623
Weitere, statistisch nicht genau feststellbare Auslandsschulden sowie ausländischer Besitz in Deutschland				rd. 2 000
Ausländischer Grundbesitz in Deutschland				rd. 2 900 bis 3 900
Ausländischer Effektenbesitz, ausländische Beteiligungen sowie andere Anlagen ausländischer Kapitalisten in Deutschland				rd. 50 bis 100
Nicht erfaßte Schulden				
Insgesamt				rd. 25 600 bis 26 600

¹⁾ Gemäß Deutschem Kreditabkommen von 1932. — ²⁾ Umgerechnet zum Kurs vom 29. Februar 1932.



bare Auslandsverschuldung der Öffentlichen Hand (Reich, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstige öffentliche Körperschaften). Die Verschuldung der Reichsbank, der Golddiskontbank und der Kreditbanken belief sich zum gleichen Zeitpunkt auf 6,7 Milliarden *R.M.* (rd. 32 vH). Diese Banken fungieren in erster Linie als Kreditverteilungsstellen; die Beträge sind überwiegend in der Form von Kurzcrediten an die private und öffentliche Wirtschaft weitergeleitet worden. Der Restbetrag von rd. 9,6 Milliarden *R.M.* (47 vH der ausländischen Kreditverschuldung) ist unmittelbar der privaten Wirtschaft (Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw.) zugeflossen.

die im Inland emittiert worden sind. — ³⁾ Bericht des Beratenden Sonderausschusses bei der B.I.Z. vom Dezember 1931, Anlage II, S. 82.

Die Kreditverschuldung dieser drei deutschen Schuldnergruppen verteilt sich wie folgt auf Kurz- und Langkredite:

Schuldner	Kurzfristige Verpflichtungen		Langfristige Verpflichtungen		Summe Mill. RM
	Mill. RM	in vH der Gesamt- verpflich- tungen	Mill. RM	in vH der Gesamt- verpflich- tungen	
Banken	5 210	78	1 496	22	6 706
Öffentliche Körperschaften ..	815	19	3 525	81	4 340
Private Wirtschaft	4 128	43	5 449	57	9 577
Insgesamt	10 153	49	10 470	51	20 623

Den verhältnismäßig größten Anteil der Kurzkredite an der Gesamtverschuldung haben die Banken aufzuweisen; der beträchtliche Betrag der direkten Kurzkredite der privaten Wirtschaft schließt als besonders wichtige Posten die direkten Warenkredite im Rahmen der Außenhandelsfinanzierung ein. Von den Langkrediten der öffentlichen Körperschaften entfallen allein 2,5 Milliarden RM auf das Reich. Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Dawes- und Young-Anleihe, also Anleihen, deren Gegenwart nur zum kleinen Teil der deutschen Wirtschaft tatsächlich zugeführt worden ist*).

Etwa die Hälfte der Kurzkredite (5 040 Mill. RM) fällt unter die Stillhaltung; Tilgung und Verzinsung dieser Kredite ist durch das »Deutsche Kreditabkommen von 1932« geregelt.

III. Die deutsche ausländische Kreditverschuldung nach Gläubigern und nach Verschuldungsarten.

Die Erhebung gibt für die ausländischen Gläubiger eine Unterteilung nach Banken einerseits und Nichtbanken (d. s. in erster Linie Direktkredite an Industrie, Handel, Private usw. und bei den Langkrediten die im Ausland emittierten Anleihen) andererseits. Danach verteilte sich Ende Februar 1932 die deutsche Kreditverschuldung auf ausländische Gläubiger wie folgt (in Mill. RM):

Deutsche Schuldner	Ausländische Banken		Ausländische Nichtbanken	
	Kurz-kredite	Lang-kredite	Kurz-kredite	Lang-kredite
Reich	570	—	44	2 511
Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstige öffentl. Körperschaften	163	16	38	998
Reichsbank und Golddiskontbank	904	—	—	—
Sonstige deutsche Banken und Geldinstitute	3 629	299	677	1 197
Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw.	1 794	857	2 051	4 083
Sonstige deutsche Schuldner	85	91	198	418
Summe	7 145	1 263	3 008	9 207

Die durch Vermittlung ausländischer Banken nach Deutschland gegebenen Lang- und Kurzkredite beziffern sich auf 8,4 Milliarden RM oder rd. 40 vH der gesamten deutschen Kreditverschuldung; hiervon ist der größte Teil in kurzfristiger Form gegeben. Für rd. 60 vH der Verschuldung stehen der deutschen Wirtschaft ausländische Nichtbanken als Gläubiger gegenüber. Der größte Teil entfällt auf die an den freien internationalen Kapitalmärkten emittierten deutschen Anleihen.

Die Aufgliederung der deutschen Kreditverschuldung nach Kreditarten nach dem Stande von Ende Februar 1932 zeigt folgendes Bild:

Aufgliederung der deutschen Kreditverschuldung nach Kreditarten Ende Februar 1932 (in Mill. RM)	Reich, Länder, Gemeind. u. sonst. öffentl. Körperschaften	Reichsbank und Golddiskontbank	Kreditbanken	Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw.	Sonstige deutsche Schuldner	Insgesamt
	Kurzkredite (fällig bis einschl. Februar 1933)					
Rembourse	—	—	2 242	536	—	2 778
Verpflichtungen aus eigenen Akzepten und Solawechseln sowie in Anspruch genommene Diskontkredite	85	—	256	188	2	531
Buchschulden aus Warenlieferungen	—	—	1	979	2	982
Barvorschüsse	—	421	807	—	—	1 228
Fällige Anleihen und Hypotheken	80	—	131	277	50	538
Darlehen jeder Art	615	483	201	1 776	162	3 237
Sonstige Kapitalverpflichtungen	35	—	1) 668	89	67	859
Zusammen	815	904	4 306	3 845	283	10 153

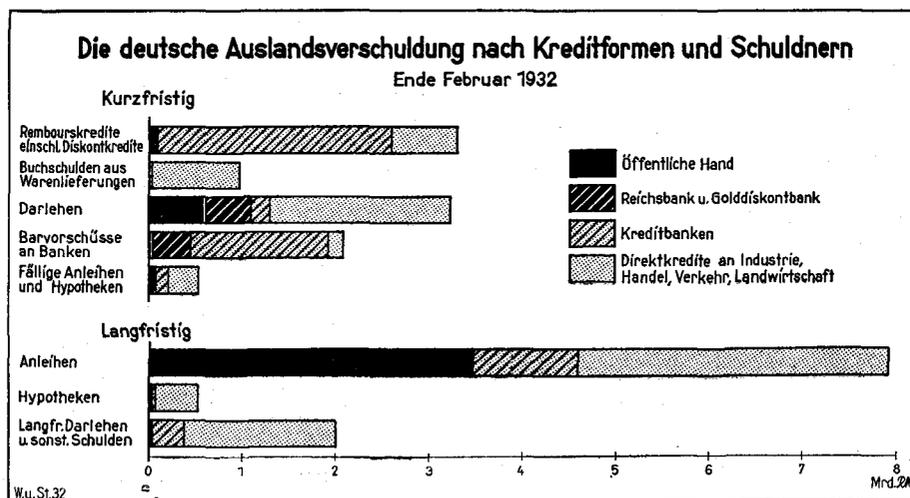
Ausländische Langkredite (fällig nach dem Februar 1933)						
Anleihen	3 484	—	1 114	3 202	124	7 924
Hypotheken	12	—	29	345	147	533
Langfristige Darlehen jeder Art	29	—	199	1 229	123	1 580
Sonstige langfristige Schulden	—	—	154	164	115	433
Zusammen	3 525	—	1 496	4 940	509	10 470

1) Davon 619 Mill. RM Loro-verpflichtungen deutscher Banken und sonstiger Geldinstitute.

Von den Kurzkrediten entfallen die Hauptbeträge auf kurzfristige Darlehen jeder Art (3,2 Milliarden RM) und auf Rembourskredite einschl. Eigenakzente und sonstige in Anspruch genommene Diskontkredite (3,3 Milliarden RM). Bei den langfristigen Schulden überwiegen die in Anleiheform gegebenen Langkredite.

Anmerkung zu nebenstehender Spalte.

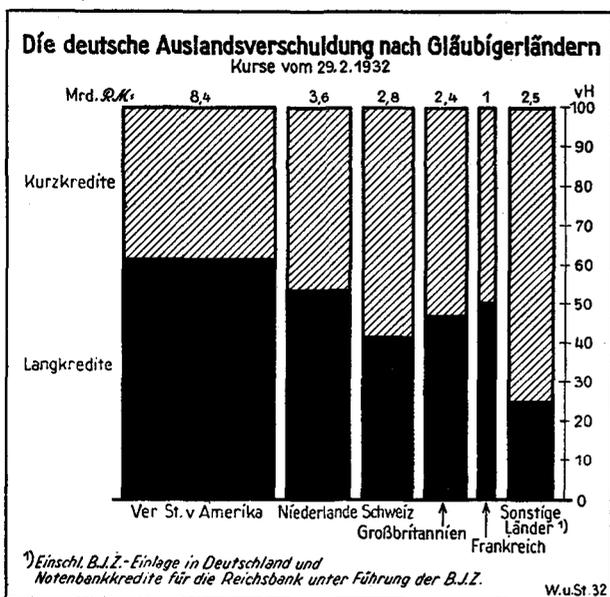
* So sind z. B. vom Anleihenottoerlös der Young-Anleihe in Höhe von 1,27 Milliarden RM Deutschland nur 0,42 Milliarden RM zugeflossen; dagegen ist Deutschland zur Tilgung und Verzinsung der gesamten Anleihe im Nennwert von 1,47 Milliarden RM verpflichtet.



IV. Aufgliederung nach Gläubigerländern.

Der Verteilung der in den Zahlen der langfristigen Verschuldung enthaltenen Anleihen auf Gläubigerländer liegen die Emissionszahlen zugrunde. Es entzieht sich der Kenntnis, ob und in welchem Umfang Anleihestücke seit der Emission der Anleihen in den Besitz anderer Länder übergegangen sind; auch der Erwerb deutscher Auslandsanleihen durch deutsche Kapitalisten konnte nur insoweit abgezogen werden, als es sich um Rückkäufe des Anleiheschuldners selbst handelt.

Hauptgläubiger mit einem Anteil von rd. 40 vH der deutschen Kreditverschuldung an das Ausland sind die Vereinigten Staaten von Amerika (8,4 Milliarden *R.M.*). Auf die Niederlande, die Schweiz und Großbritannien entfallen etwa 8,75 Milliarden *R.M.*, das sind rd. 42,4 vH der deutschen Kreditverschuldung. Der Rest von 18 vH verteilt sich auf eine große Anzahl von Ländern.



Die deutsche Auslandsverschuldung nach Gläubigerländern in Mill. <i>R.M.</i> ; Kurse vom 29. 2. 1932	Kurz-kredite	Lang-kredite	Summe
Vereinigte Staaten von Amerika...	3 227	5 165	8 392
Niederlande	1 661	1 914	3 575
Schweiz	1 615	1 146	2 761
Großbritannien	1 286	1 129	2 415
Frankreich	474	482	956
Schweden	136	167	303
Belgien	119	80	199
Tschechoslowakei	157	18	175
Italien	73	74	147
Dänemark	51	9	60
Norwegen	14	5	19
Sonstige Länder ²⁾	1 340	281	1 621
Zusammen	10 153	10 470	20 623

²⁾ Einschl. B.I.Z.-Einlage in Deutschland und Notenbankkredit für die Reichsbank unter Führung der B.I.Z.

V. Veränderung der deutschen Kreditverschuldung an das Ausland.

a) Erstmals erhobene Schulden.

Wie erwähnt, wurde der Mindestbetrag der anzumeldenden Auslandsschulden, der bei der Erhebung vom 30. November 1931 50 000 *R.M.* betrug, bei der Erhebung vom 29. Februar 1932 auf 5 000 *R.M.* herabgesetzt. Die Erhebung ergab für diese Auslandskredite zwischen 5 000 und 50 000 *R.M.* einen Gesamtbetrag von 719 Mill. *R.M.*, der sich je etwa zur Hälfte aus Kurz- und Langkrediten zusammensetzt (in Mill. *R.M.*):

Deutsche Schuldner	Kurz-kredite	Lang-kredite	Summe
Deutsche Banken	48	23	71
Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw.	254	239	493
Andere deutsche Schuldner einschl. öffentl. Körperschaften	56	99	155
Summe	358	361	719

Im Bericht des Beratenden Sonderausschusses (Basel) vom Dezember 1931 ist der Betrag der deutschen Auslandsschulden unter 50 000 *R.M.* auf 0,5 bis 1,0 Milliarden *R.M.* geschätzt worden. Diese Schätzung, für die seinerzeit noch keinerlei statistische Unterlagen vorhanden waren, ist also durch die neue Erhebung in der Größenordnung durchaus bestätigt worden.

b) Bewegung der vergleichbaren Verschuldung über 50 000 *R.M.*

Setzt man — um die Bewegung der deutschen ausländischen Kreditverschuldung von Ende November 1931 bis Ende Februar 1932 beobachten zu können — die Zahl der erstmalig erhobenen kleinen Kredite ab, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Veränderung der deutschen Auslandsverschuldung vom 30. November 1931 bis 29. Februar 1932¹⁾.

Deutsche Schuldner	Kurz-kredite			Lang-kredite			Gesamtverschuldung		
	Stand am	Ver-	Stand am	Ver-	Stand am	Ver-			
	30. 11. 1931	29. 2. 1932	30. 11. 1931	29. 2. 1932	30. 11. 1931	29. 2. 1932			
in Mill. <i>R.M.</i>									
Deutsche Banken einschl. Reichsbank und Golddiskontbank ...	5 590	5 162	-428	1 597	1 473	-124	7 187	6 635	-552
Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw.	3 680	3 591	-89	4 763	4 701	-62	8 443	8 292	-151
Andere deutsche Schuldner einschl. öffentl. Körperschaften .	1 031	1 042	+ 11	3 914	3 935	+ 21	4 945	4 977	+ 32
Summe	10 301	9 795	-506	10 274	10 109	-165	20 575	19 904	-671

¹⁾ Nur vergleichbare Kredite im Betrag von 50 000 *R.M.* und darüber.

Die vergleichbaren Schulden über 50 000 *R.M.* sind demnach während der genannten 3 Monate um 671 Mill. *R.M.* zurückgegangen, und zwar die Kurz-kredite allein um 506 Mill. *R.M.*, die Lang-kredite um 165 Mill. *R.M.* Besonders stark sind an den Rückzahlungen die deutschen Banken (einschl. Reichsbank und Golddiskontbank) beteiligt, auf die allein Rückzahlungen in Höhe von 552 Mill. *R.M.* entfallen.

VI. Die Zins- und Tilgungsverpflichtung aus der deutschen Auslandsverschuldung im Jahre 1932.

Durch die Erhebung der Anmeldestelle für Auslandsschulden wurde auch die Höhe der deutschen Verpflichtungen für Zins- und Tilgungsraten für das Jahr 1932/33 (1. 3. 1932 bis 28. 2. 1933) ermittelt. Sie belaufen sich auf folgende Beträge (in Mill. *R.M.*):

Deutsche Schuldner	Zinsen		Zinsen insges.	Regelmäßige Tilgungsraten	Summe der laufenden Zahlungsverpflichtungen
	für Kurz-kredite fällig bis 28. 2. 1933	für Kredite, fällig nach dem Febr. 1933			
Deutsches Reich	37	144	181	44	225
Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände	11	60	71	30	101
Deutsche Banken	287	81	368	25	393
Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw. ...	244	316	560	104	664
Sonstige deutsche Schuldner	17	28	45	10	55
Summe	596	629	1 225	213	1 438

Die Zinslast Deutschlands gegenüber dem Ausland beläuft sich demnach für die in der Erhebung der Anmeldestelle ermittelten deutschen Auslandsschulden auf rd. 1 225 Mill. *R.M.*; diese Summe verteilt sich je etwa zur Hälfte auf Zinsen für ausländische Kurz- und Langkredite. Diesen Berechnungen sind für Kurzkredite die Zinssätze vom April/Mai 1932, bei den Langkrediten die in den Anleihebedingungen vereinbarten Zinssätze zugrunde gelegt.

Zu diesen Zinsbeträgen kommen sodann als weitere starre Belastung der deutschen Zahlungsbilanz die Verpflichtungen aus Tilgungen. Hierbei sind folgende Gruppen zu unterscheiden:

- a) Regelmäßige Tilgungen, die durch die Erhebung der Anmeldestelle für Auslandsschulden für den Zeitraum vom 1. 3. 1932 bis 28. Februar 1933¹⁾ mit dem Betrage von 213 Mill. *R.M.* festgestellt worden sind; hier handelt es sich um die vertragsmäßig festgelegten laufenden Tilgungsbeträge für Lang- und Kurzkredite.
- b) Die feststehenden einmaligen Tilgungen, die für den gleichen Zeitraum mit einem Betrag von etwa 200 Mill. *R.M.*²⁾ anzusetzen sind. Insbesondere werden von der Summe der kurzfristigen Auslandsschulden des Deutschen Reichs aus dem Lee-Higginson-Kredit und dem Diskontierungskredit Beträge von 164 Mill. *R.M.* zur Rückzahlung fällig.

Zins- und Tilgungsverpflichtungen zusammengefaßt, kommt man für das Stillhaltejahr 1932/33 zu einer Summe von 1 638 Mill. *R.M.*, die noch um etwa 100 Mill. *R.M.* für sonstige noch nicht völlig geklärte Tilgungen und für sonstige Zinszahlungen an das Ausland, die in obiger Aufstellung nicht enthalten sind, zu erhöhen ist. Hierbei sind die Einnahmen des Auslandes aus dem Besitz deutscher Aktien, aus Beteiligungen, Grundstücken u. dgl., die für 1932 auf höchstens 150 Mill. *R.M.* anzusetzen sind, nicht berücksichtigt.

Insgesamt ergibt sich also eine starre Belastung der deutschen Zahlungsbilanz in der Zeit vom März 1932 bis Februar 1933 im Betrage von

mindestens rd. 1,7 Milliarden *R.M.*

Das Bild der deutschen Zahlungsbilanz für das laufende Jahr 1932 wird durch diese Verpflichtungen bestimmt. Wirft man einen Blick auf die Zahlungsbilanz des Vorjahres, so erkennt man, daß Deutschland 1931 seine anormal großen Zahlungen an das Ausland im Betrage von rd.

5 Milliarden *R.M.* nur durch Realisierung eines großen Teils seiner Reserven leisten konnte, und zwar durch

- a) außergewöhnliche Inanspruchnahme der Gold- und Devisenreserven der Zentralnotenbank,
- b) Verwendung der unmittelbaren Devisenreserven der deutschen Kreditbanken und der Industrie- und Handelsunternehmungen,
- c) ungewöhnliche Notmaßnahmen: Rediskontkredite der Reichsbank und der Golddiskontbank.

Für das laufende Jahr stehen derartige Möglichkeiten nicht mehr zur Verfügung. Deutschland ist daher zum Ausgleich seiner Zahlungsbilanz in erster Linie auf einen Leistungsüberschuß, d. h. einen Aktivsaldo seiner Warenhandels- und Dienstleistungsbilanz angewiesen. Der Aktivsaldo der Dienstleistungen in der deutschen Zahlungsbilanz betrug im Jahre 1931 nur rd. 150 Mill. *R.M.*; er dürfte 1932 noch erheblich kleiner sein. Die Zinseingänge aus deutschen Auslandsanlagen (Aktivzinsen) lassen sich nur schwer schätzen und dürften höchstens zwischen 200 und 300 Mill. *R.M.* liegen. Der Überschuß für die deutsche Zahlungsbilanz aus Dienstleistungen und Aktivzinsen über den obenerwähnten Betrag von etwa 150 Mill. *R.M.*, den das Ausland aus deutschen Aktien, Beteiligungen usw. zieht, wird mit etwa 200 Mill. *R.M.* anzunehmen sein. Zum Transfer der Zins- und Tilgungsverpflichtungen in Höhe von rd. 1,7 Milliarden *R.M.* wären also Aktivposten aus der Waren- und Kapitalbilanz von mindestens 1 500 Mill. *R.M.* erforderlich. Von diesem hohen Betrag sind im 1. Halbjahr 1932 durch den Warenverkehr mit dem Ausland nur rd. 600 Mill. *R.M.* aufgebracht worden.

Um die starke Anspannung der deutschen Zahlungsbilanz zu erleichtern, wird von deutscher Seite angestrebt, durch Vereinbarungen eine Herabsetzung der hohen Zinssätze für die deutsche kurzfristige Auslandsverschuldung zu erreichen. Auf der Londoner Stillhaltekonferenz von Anfang Juli 1932 stellte deshalb die Frage der Zinssenkung einen besonders wichtigen Verhandlungsgegenstand dar. Eine Senkung der Zinssätze für Kurzkredite um durchschnittlich etwa 1% wurde bei diesen Verhandlungen erreicht; gleichzeitig wurde ein neues Zinsschema mit einer Unterteilung nach etwa 7 Kreditkategorien ausgearbeitet. Auf Grund der Neuregelung betragen künftighin die Zinsen für ungesicherte Kassenkredite an deutsche Banken höchstens 5%, an deutsche Nichtbankiers höchstens 6%. Die Einsparung an Devisen aus dieser Senkung der Stillhaltezinssätze ist auf jährlich etwa 50 Mill. *R.M.* zu schätzen. So begrüßenswert die Senkung auch ist, stellt sie doch nur eine verhältnismäßig geringe Entlastung der deutschen Zahlungsbilanz dar.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 7, S. 215. — ²⁾ Die Rückzahlung der im September 1932 mit 105 Mill. *R.M.* fälligen Anleihe der Deutschen Bank und Discontogesellschaft ist durch besondere Vereinbarungen so geregelt worden, daß eine Devisenbelastung Deutschlands z. Z. daraus nicht entsteht.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Milcherzeugung und Milchverbrauch im Deutschen Reich im Jahre 1931.

Die große Bedeutung der Milch als eines der wichtigsten Nahrungsmittel und als eine Haupteinnahmequelle der deutschen Landwirtschaft hat es als zweckmäßig erscheinen lassen, die erstmals für das Jahr 1928¹⁾ im Deutschen Reich durchgeführte Milchproduktionsstatistik für das Jahr 1931 zu wiederholen, um Unterlagen über die Veränderungen in der Gesamterzeugung von Milch zu erhalten. Gegenüber dem Umfang der Fragestellung für das Jahr 1928, die sich nur auf Kuhmilch bezog, wurde die neue Erhebung auch auf die Milchleistung der Ziegen ausgedehnt. Außerdem wurde der Umfang der Ermittlungen durch Fragen über die Höhe der Milchverfütterung zur Aufzucht und Mast von Kälbern sowie zur Aufzucht von Ziegenlämmern ergänzt. Die Vornahme der Ermittlungen war, wie im Jahre 1928, wiederum besonderen Schätzungs-

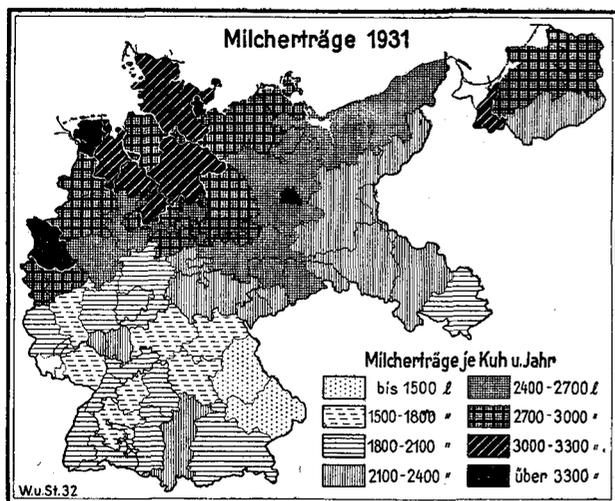
kommissionen überlassen, die in jedem kleineren Verwaltungsbezirk aus den ortsansässigen Sachverständigen zuzubilden waren.

1. Bruttomilcherträge der Kühe.

Nach den Ergebnissen der neuen Milchproduktionsstatistik stellt sich die durchschnittliche Milchleistung in Deutschland im Mittel aller Milchkuhe auf 2 374 Liter je Kuh und Jahr. Diese Menge entspricht einer Tagesleistung je Milchkuh von 7,9 Litern bei einer mittleren Laktationsperiode von 300 Tagen im Jahre, d. i. für die Zeit der Milchabsonderung bis zum Trockenstehen. Von diesem allgemeinen Durchschnitt ergeben sich starke Abweichungen sowohl nach der Art und Haltung der Milchkuhe als auch nach den einzelnen Gebietsteilen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 5, S. 178.

Weit über dem Durchschnitt liegen im allgemeinen die Milcherträge der unter Leistungskontrolle stehenden Milchkühe, die zur Erreichung einer besonders hohen und gleichmäßigen Milchergiebigkeit einer ständigen Kontrolle über die Höhe und den Fettgehalt ihrer Milchleistungen unterliegen. Für diese Kühe beträgt die Jahresleistung nach den Schätzungen für 1931 im Reichsdurchschnitt 3 692 Liter je Kuh, 1 300 l mehr als im Durchschnitt der Gesamtzahl der Milchkühe überhaupt. In einigen Gegenden gehen die Schätzungen noch weit darüber hinaus, insbesondere in Nordhannover, Oldenburg und am Niederrhein, wo für diese Kühe Durchschnittsleistungen von über 4 000 bis nahezu 5 000 Liter angegeben werden. Gegenüber 1928 hat sich der Anteil der unter Leistungskontrolle stehenden Kühe weiter um 1,7 vH des Gesamtmilchkühbestandes erhöht. Im Jahre 1931 standen rd. 181 000 Kühe (= 22 vH) mehr unter Leistungskontrolle als im Jahre 1928. Ihre Zahl beträgt nunmehr rd. 999 000 Stück oder 10,3 vH sämtlicher Milchkühe.



Eine starke Verbreitung hat das Kontrollwesen bei den Milchkühen hauptsächlich in Hannover, Schleswig-Holstein, Ostpreußen und in Pommern, wo teilweise 40 bis 50 vH des gesamten Milchkühbestandes unter Leistungskontrolle stehen. In Süd- und Westdeutschland ist dagegen die Leistungskontrolle im allgemeinen noch verhältnismäßig gering und erstreckt sich zumeist nur auf eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Milchkühen, die oft nicht mehr als 0,2 vH aller Kühe beträgt. In manchen Gegenden fehlt die Leistungskontrolle noch vollständig.

Erheblich geringer als die Durchschnittserträge der Kontrollkühe sind im allgemeinen die Milcherträge bei den nicht unter Kontrolle stehenden Milchkuhen, die (ohne die Zugkühe) mit 6,3 Mill. Stück oder 65 vH den Hauptteil des deutschen Milchkühbestandes ausmachen. Im Reichsdurchschnitt ergibt sich für die gewöhnlichen Milchkühe nach den Schätzungen für 1931 eine Jahresmilchleistung von rd. 2 400 Litern gegen 2 300 Liter je Kuh bei den Schätzungen im Jahre 1928. Am höchsten sind auch für diese Milchkühe die Milcherträge in Nordwestdeutschland, wo auch bei den nicht unter Leistungskontrolle stehenden Tieren vielfach Milchleistungen von 3 000 bis nahezu 4 000 Litern angegeben werden. Um vieles niedriger sind dagegen zumeist die Schätzungen in den übrigen Teilen Deutschlands, hauptsächlich in den südlichen und südwestlichen Milchgebieten, in denen die durchschnittliche Milchleistung für diese Art Milchkühe auf zumeist nur 2 000 bis 2 400 Liter je Kuh und Jahr veranschlagt wird. Die Ursache dafür liegt in der Rasseneigenart der Höhenrinder, die gegenüber den Niederungsrindern weniger milchergiebig sind, dafür aber eine fettreichere Milch liefern. Nach den Ergebnissen der Molkereistatistik beträgt der Fettgehalt der Milch beim Höhenvieh durchweg mehr als 3,5 vH, während er beim Niederungsvieh nur zwischen 3 und 3,3 vH liegt.

Am geringsten sind die Milcherträge im allgemeinen bei den Milchkuhen, die außer zur Milchgewinnung auch als Zugtiere gehalten werden. Ihr Anteil beträgt 2,4 Mill. Stück oder 24,8 vH des Gesamtmilchkühbestandes. Hauptgebiete dieser Milchkühhaltung sind die süd- und südwestdeutschen Mittelgebirge, wo im Durchschnitt oft

70 bis 90 vH aller Milchkühe zu Gespanndiensten verwendet werden. Im Reichsmittel beträgt bei diesen Tieren die jährliche Milchleistung rd. 1 700 Liter je Kuh; in vielen Gegenden ist sie noch geringer. Teilweise wird nur eine Jahresmilchleistung von weniger als 1 000 Liter je Kuh angegeben.

2. Gesamte Milchzeugung und Milchverbrauch.

Unter Zugrundelegung der durchschnittlich je Kuh geschätzten Milchleistungen ergibt sich bei einem Gesamtbestand von 9,66 Mill. Milchkühen im Deutschen Reich für 1931 eine Gesamtproduktion an Kuhmilch von nahezu 23 Mrd. Liter gegen rd. 21 Mrd. Liter im Jahre 1928. Der um 9 vH höhere Milchverbrauch ist in der Hauptsache auf die guten Futtermittel-ernten in den Jahren 1930 und 1931 zurückzuführen, die im Durchschnitt der beiden Jahre die Ergebnisse 1927/28 bei Wiesenheu um 13,6 vH

Milchproduktion 1931	Bestand an Milchkühen		Jahresmilchertrag ¹⁾ je Kuh im Durchschnitt der				Jahresmilch-erzeugung insgesamt	dav. Ver-fütte-rung ²⁾ in vH	Bestand an Milch-ziegen	Jahres-er-trag ¹⁾ je Milch-ziege	Jahres-milch-erzeugung insgesamt	dav. Ver-fütte-rung an Ziegen-lämmer in vH
	ins-gesamt	davon unter Leistungskontrolle	Kontroll-kühe	übrige eigent-lichen Milch-kühe	Milch- und Arbeits-kühe	sämt-lichen Milch-kühe							1000 Stück	Liter	Mill. Liter	in vH
Ostpreußen	591	137	3 762	2 530	1 623	2 815	1 663	12,6	29	571	17	12,0
Berlin	25	—	—	3 521	2 000	3 521	89	12,0	8	700	6	10,0
Brandenburg	462	68	3 575	2 309	1 850	2 460	1 136	14,3	127	488	62	12,6
Pommern	482	101	3 521	2 275	1 699	2 535	1 222	15,7	48	399	19	10,0
Posen-Westpreußen	90	9	3 326	1 990	1 395	2 114	191	9,7	22	352	8	10,3
Niederschlesien	573	61	3 438	2 179	1 769	2 217	1 272	11,3	122	564	69	12,5
Oberschlesien	229	19	3 436	1 905	1 511	1 931	443	10,4	90	511	46	7,5
Sachsen	398	65	3 592	2 653	2 020	2 672	1 063	12,8	181	572	104	11,5
Schleswig-Holstein	400	95	3 744	3 029	2 930	3 198	1 279	8,2	14	467	7	14,4
Hannover	772	128	4 142	2 841	2 352	3 006	2 320	13,8	150	591	88	11,0
Westfalen	481	41	4 243	2 727	2 057	2 762	1 327	11,7	122	600	73	6,2
Hessen-Nassau	354	12	3 525	2 315	1 734	2 024	717	13,2	155	543	84	12,5
Rheinprovinz ³⁾	588	36	4 108	2 777	1 686	2 538	1 492	11,1	133	580	77	12,1
Hohenzollern	25	0	2 971	1 985	1 628	1 773	44	17,5	5	328	1	34,6
Preußen ³⁾	5 470	772	3 760	2 548	1 829	2 607	14 258	12,4	1 206	548	661	11,0
Bayern ³⁾	1 872	35	2 929	1 975	1 530	1 819	3 405	16,7	254	483	123	13,3
Sachsen	448	54	3 303	2 381	1 862	2 416	1 083	15,1	102	656	67	9,2
Württemberg	548	6	3 202	2 053	1 709	1 865	1 022	20,9	59	483	28	17,7
Baden	362	10	3 227	2 207	1 764	1 952	706	17,7	91	594	54	13,6
Thüringen	235	20	3 317	2 233	1 868	2 193	516	13,3	133	530	70	13,1
Hessen	169	2	3 297	2 345	1 793	2 127	359	11,8	83	553	46	12,1
Hamburg	5	1	3 693	2 883	1 498	2 998	16	14,2	4	600	2	15,0
Meckl.-Schwerin	212	39	3 357	2 614	2 150	2 738	582	12,0	11	527	6	8,7
Oldenburg	175	36	4 354	2 908	2 050	3 144	550	10,0	15	676	11	4,0
Braunschweig	58	8	3 968	2 369	2 176	2 568	148	15,2	39	543	21	11,3
Anhalt	30	5	3 531	2 740	2 555	2 852	85	6,5	18	450	8	8,0
Bremen	7	0	3 730	2 740	1 800	2 810	18	12,0	2	600	1	6,0
Lippe	23	4	3 897	2 796	2 087	2 811	65	17,1	26	803	21	2,1
Lübbeck	5	1	3 500	2 500	—	2 647	14	15,0	1	800	1	10,0
Meckl.-Strelitz	31	5	3 410	2 304	2 152	2 478	76	10,0	3	499	1	4,3
Schaumb.-Lippe	9	1	3 986	2 538	2 148	2 616	23	20,0	6	600	4	25,0
Deutsches Reich ³⁾	9 659	999	3 692	2 413	1 722	2 374	22 926	13,7	2 053	548	1 125	11,4
Dagegen 1928	9 473	818	3 473	2 299	1 591	2 220	21 033	—	—	—	—	—

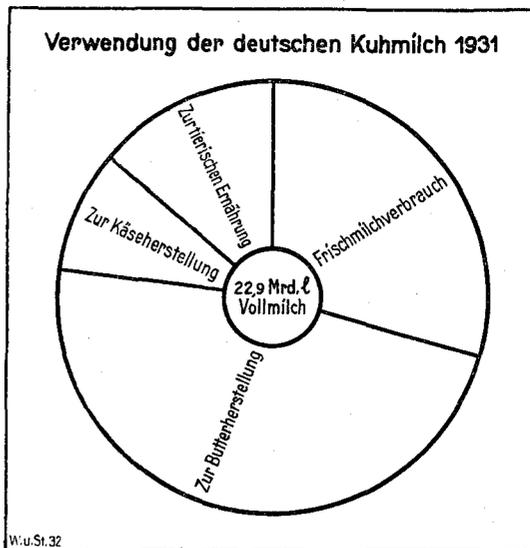
¹⁾ Bruttoertrag. — ²⁾ An Kälber zur Aufzucht und Mast. — ³⁾ Ohne Saargebiet.

und bei Klee- und Luzerneheu um 11 vH übertrafen. Abgesehen von dieser natürlichen Ursache ist auf die Erhöhung der Gesamterzeugung an Kuhmilch neben der Zunahme des Milchkuhbestandes seit 1928 und Fortschritten in bezug auf rationelle Fütterung auch die Ausdehnung der Milchkontrolle von Einfluß gewesen.

Gegenüber der Kuhmilch ist die Ziegenmilch von untergeordneter Bedeutung. Nach den Schätzungen ergibt sich 1931 im Reichsdurchschnitt eine Jahreserzeugung je Milchtier von 550 Litern, was bei 2 Mill. Milchziegen eine Gesamtproduktion von etwa 1 Mrd. Liter ausmacht.

Die deutsche Eigenerzeugung an Milch stellt sich somit auf insgesamt rd. 24 Mrd. Liter. Von dieser Bruttomilchmenge werden nach den erstmals 1931 vorgenommenen Schätzungen über die Milchverfütterung rd. 3,14 Mrd. Liter Kuhmilch (= 13,7 vH) zur Aufzucht von Kälbern und rd. 128 Mill. Liter Ziegenmilch (= 11,4 vH) zur Aufzucht von Ziegenlämmern verwendet. Nach Abzug dieser Mengen, die rd. 13 vH der gesamten Milchproduktion ausmachen, blieben noch 20,78 Mrd. Liter Milch für menschliche Ernährung und gewerbliche Zwecke verfügbar. Dazu kam für 1931 ein Einfuhrüberschuß an Milch aus dem Auslande (einschließlich der in Milch umgerechneten Molkereiprodukte) von rd. 3,42 Mrd. Liter, womit sich insgesamt ein Jahresverbrauch an Milch und Molkereiprodukten für menschliche Ernährung von rd. 24 Mrd. Liter ergibt, der zu 86 vH aus inländischer Erzeugung und zu 14 vH aus ausländischer Einfuhr gedeckt wurde. Auf die Bevölkerung berechnet, ergibt sich hiernach ein Kopfbetrag von 374 Litern für das Jahr oder rd. 1 Liter je Tag. Inbegriffen ist darin sowohl der Verbrauch von Frischmilch als auch von Milch in Form von Butter und Käse.

Von den für die menschliche Ernährung zur Verfügung stehenden Mengen an Kuhmilch aus inländischer Erzeugung wird der größere Teil, rd. 66 vH, zur Herstellung von Molkereiprodukten verwendet, der kleinere Teil (rd. 34 vH) als Frischmilch verbraucht. Bei der Weiter-



verarbeitung der Milch zu Molkereiprodukten kommt in erster Linie die Herstellung von Butter in Frage, wozu schätzungsweise mehr als die Hälfte (56 vH) der für menschliche Ernährung verfügbaren Kuhmilchmengen verwendet wird, während auf die Käseherstellung rd. ein Zehntel entfallen dürfte. Bei Annahme eines Verbrauchsquantums von 29 Litern Milch zur Herstellung von 1 kg Butter ergibt sich hiernach für 1931 eine Butterproduktion in Deutschland von rd. 380 000 t. Einschließlich des Einfuhrüberschusses von Butter aus dem Auslande mit rd. 100 000 t errechnet sich ein Gesamtbutterverbrauch von rd. 480 000 t oder 7,4 kg je Kopf der Bevölkerung und Jahr. Als Trinkmilchverbrauch ergibt sich bei Zugrundelegung des oben angegebenen Prozentsatzes von 34 vH eine Gesamtmenge von 6,7 Mrd. Litern, was einem Kopfbetrag von 0,30 Litern je Tag entspricht.

Saatenstand im In- und Ausland und zweite Erntevorschätzung zu Anfang August 1932.

Stand der Feldfrüchte im Deutschen Reich und Ergebnisse der zweiten Erntevorschätzung Anfang August 1932. Die in der ersten Julihälfte herrschende Trockenheit und Hitze hatte die Reife des Getreides, besonders auf den leichten Böden des Ostens, sehr beschleunigt. Vereinzelt traten schon Dürreschäden und Notreife auf. Durch die seit Mitte des Monats Juli vor allem in Mittel- und Süddeutschland aufgetretenen schlagartigen Gewitterregen wurden die Erntearbeiten vielfach erschwert und verzögert, zumal verschiedentlich eine starke Lagerung der Halmfrüchte eingetreten war.

Der Menge nach scheint die diesjährige Getreideernte — nach den Ergebnissen der zweiten Erntevorschätzung zu Anfang August — den nach der Schätzung zu Anfang Juli erwarteten Stand noch etwas zu übertreffen. Nach den Meldungen der amtlichen Saatenstandsberichterstätter ergeben sich zu Anfang August für den gesamten Reichsdurchschnitt folgende Erträge je Hektar, denen die Vorschätzung zu Anfang Juli und die endgültigen Ernteermittlungen der letzten Jahre sowie der letzten Vorkriegsjahre gegenübergestellt sind:

Getreideart	Vorschätzung 1932		Endgültige Ernteermittlung		
	Anfang August	Anfang Juli	1931	1930	1911/13 ¹⁾
	Erträge je ha in dz				
Winterroggen	18,3	17,9	15,4	16,4	18,7
Sommerroggen	13,7	14,0	12,2	11,8	12,6
Winterweizen	22,6	22,0	19,5	21,3	22,8
Sommerweizen	21,9	21,4	19,9	20,9	22,1
Spelz	13,9	13,4	11,7	11,6	14,9
Wintergerste	25,1	23,7	22,3	24,2	
Sommergerste	20,1	19,6	18,0	18,0	21,2
Hafer	19,9	19,2	18,5	16,4	19,8

¹⁾ Jetziger Gebietsumfang.

Unter Zugrundelegung der Anbauflächen käme man hiernach zu folgenden Gesamterträgen:

Getreideart	Vorschätzung 1932		Endgültige Ernteermittlung		
	Anfang August	Anfang Juli	1931	1930	1911/13 ¹⁾
	Gesamternte in Mill. dz				
Winterroggen	80,4	78,6	65,9	75,9	94,5
Sommerroggen	0,9	0,9	0,9	0,9	1,3
Winterweizen	44,7	43,4	36,7	34,5	33,2
Sommerweizen	6,7	6,5	5,6	3,4	4,4
Spelz	1,6	1,5	1,3	1,4	4,2
Wintergerste	6,2	5,8	5,1	4,8	
Sommergerste	26,5	26,0	25,1	23,8	28,7
Hafer	65,4	63,1	62,0	56,6	76,8

¹⁾ Jetziger Gebietsumfang.

Mit Ausnahme von Sommerroggen wäre somit bei allen Getreidearten mit einem etwas größeren Gesamtergebnis als im Vorjahr zu rechnen, insbesondere bei Winterroggen sowie bei Winter- und Sommerweizen. Der Mehrertrag beruht — abgesehen von Sommergerste und Hafer — zum Teil auf der Umstellung vom Anbau anderer Feldfrüchte auf den Getreidebau, vornehmlich auf den Brotgetreidebau. Doch werden bei den Hauptgetreidearten auch die durchschnittlichen Hektarerträge in diesem Jahre fast durchweg höher veranschlagt als bei der endgültigen Ernteermittlung des Vorjahrs. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die zweite Erntevorschätzung zu einer Zeit durchgeführt wurde, als das Getreide größtenteils noch nicht eingebracht war, so daß sich je nach dem weiteren Verlauf des Erntewetters noch mehr oder weniger große Ausfälle ergeben können.

Für die Weiterentwicklung der Hackfrüchte, die durch das trockene Wetter in der ersten Julihälfte hier und da im Wachstum gehemmt wurden, waren die Niederschläge in der

zweiten Julihälfte sehr förderlich. Insbesondere haben die Zucker- und Runkelrüben einen günstigen Stand erreicht. Für die Spätkartoffeln hat sich die große Feuchtigkeit zu Ende des Berichtsmonats, besonders auf schweren Böden, vereinzelt nachteilig ausgewirkt. Bei den Frühkartoffeln konnten die verschiedentlich in der ersten Julihälfte eingetretenen Trockenschäden teilweise nicht mehr behoben werden. Die Erntevorschätzung zu Anfang August hat im Reichsdurchschnitt einen erheblich geringeren Hektarertrag als im Vorjahr (110,9 dz gegen 122,2 dz im Jahre 1931) ergeben. Somit ist auf Grund der Nachweise über die Anbauflächen mit einer Gesamternte an Frühkartoffeln von rd. 2,8 Mill. t zu rechnen, was eine um 154 000 t = 5 vH geringere Ernte als im Vorjahr — trotz einer Anbauerweiterung um 4 vH — bedeutet.

Auf den Futterflächen ist der erste Schnitt nunmehr überall zu Ende geführt. Bei der mit der Erntevorschätzung zu Anfang August erstmalig versuchsweise durchgeführten Ermittlung der Erträge des ersten Schnittes an Wiesenheu hat sich im gesamten Reichsdurchschnitt ein Hektarertrag von 39,1 dz bei den Bewässerungswiesen und von 35,2 dz bei den sonstigen Wiesen ergeben. Unter Zugrundelegung der zu Ende Mai festgestellten, ausschließlich oder vorwiegend der Heugewinnung dienenden Wiesenflächen käme man somit zu einem Gesamtertrag an Wiesenheu (1. Schnitt) von annähernd 19,5 Mill. t. Ein Vergleich des diesjährigen Heuertrages aus dem 1. Schnitt mit den zu Anfang November ermittelten endgültigen Heuerträgen des Vorjahres (25,5 Mill. t) ist nicht möglich, da die Novemberermittlungen den Ertrag des zweiten und etwaigen dritten Schnittes mitumfassen. Doch kann auf Grund der Meldungen der Berichtersteller angenommen werden, daß die diesjährige Heuernte — abgesehen von einzelnen Überschwemmungsgebieten — überall ein durchaus befriedigendes Ergebnis erbracht hat. Der Nachwuchs auf den Klee- und Luzerneslägen sowie auf den Wiesen und Weiden zeigt nach den Regenfällen in der zweiten Monatshälfte gute Fortschritte. Die in der ersten Monatshälfte entstandenen Trockenschäden sind allerdings noch nicht ganz behoben, auch machen sich in einzelnen Reichsteilen immer noch Überschwemmungsschäden bemerkbar.

Stand der Saaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾				Preußen	Nekkenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Aug. 1932	Juli 1932	August 1931	August 1930					
Fruchtarten									
					Anfang	August	1932		
Frühkartoffeln.....	2,8	2,7	2,7	3,2	2,9	3,6	2,6	2,3	2,6
Spätkartoffeln.....	2,6	2,7	2,5	2,8	2,7	3,0	2,6	2,4	2,5
Zuckerrüben.....	2,5	2,9	2,6	2,7	2,5	3,0	2,3	2,0	2,3
Runkelrüben.....	2,5	2,8	2,5	2,7	2,7	3,0	2,4	2,3	2,3
Klee.....	2,7	2,6	2,9	3,0	2,8	3,6	2,6	2,5	2,5
Luzerne.....	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	3,1	2,6	2,4	2,8
Bewässerungswiesen	2,4	2,5	2,4	2,4	2,7	2,9	2,5	2,3	2,4
Andere Wiesen.....	2,7	2,6	2,6	3,0	3,0	3,3	2,4	2,2	2,3

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang August 1932.

Infolge des für den Weinbau nicht sehr günstigen Verlaufs der Juliwitterung lauten die Beurteilungen des Rebstandes in fast allen Weinbaugebieten etwas ungünstiger als im Vormonat. Blüte und Ansatz hatten unter den zahlreichen Niederschlägen vielfach zu leiden. In Unterfranken sowie im Kaiserstuhlgebiet wurden durch Hagelwetter und plötzliche starke Regengüsse teilweise erhebliche Abschwemmungsschäden an den Weinbergen verursacht. Ferner sind Heuwurm, Peronospora und Oidium fast überall stärker aufgetreten, da die schlechte Witterung oftmals die Bekämpfungsmaßnahmen behinderte.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Begutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel wie folgt:

	Anfang August Juli 1932			Anfang August Juli 1932	
	Preuß. Rheingebiet.....	2,4		2,1	Unterfranken.....	2,6	2,6
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,4	2,1	Nekarkreis.....	2,5	2,2
Nahegebiet.....	2,7	2,3	Jagatkreis.....	2,7	2,6
Mosel-, Saar- u. Ruwerg.	2,7	2,3	Sächsische Weinbau-		
Badische Weinbaugebiete.	2,9	2,6	gebiete.....	2,0	1,7
Rheinhausen.....	2,9	2,6	Reichsdurchschnitt..	2,6	2,3
Rheinpfalz.....	2,3	2,0			

Erntenachrichten des Auslandes. Über den Ausfall der Weizen-ernte trafen aus Südosteuropa erneut ungünstige Berichte ein.

In den meisten Balkanländern ist bei Weizen ein ungünstiges Ergebnis zu erwarten. So wird aus Rumänien, wo teilweise schon Druschproben vorliegen, ein quantitativ und qualitativ unbefriedigender Ausfall der Weizenernte gemeldet, so daß ein Weizenexport Rumäniens in diesem Jahre kaum in Betracht kommen dürfte. In Jugoslawien wird der voraussichtliche Ausfuhrüberschuß an Weizen nur auf 15 000 Waggons geschätzt, während bei früheren Schätzungen die doppelte Menge angenommen wurde. Auch in Ungarn und in der Tschechoslowakei sind die Ergebnisse nicht befriedigend. Für Gerste, Roggen und Hafer lauten die Meldungen aus Südosteuropa etwas günstiger, und für Mais wird im allgemeinen ein sehr gutes Ergebnis erwartet. Aus Österreich liegt jetzt eine amtliche Schätzung vor, die erkennen läßt, daß in diesem Jahre eine in quantitativer und qualitativer Hinsicht sehr gute Ernte zu erwarten steht (582 000 t Winterroggen und 333 000 t Winterweizen gegen 463 000 t bzw. 289 000 t im Vorjahr). In Polen dürften die Erträge an Weizen und Hafer auch in diesem Jahre etwas größer sein als im Vorjahre, an Roggen und Wintergerste dagegen niedriger. In Rußland (UdSSR) war die Erntewitterung im mittleren Wolgagebiet günstig. Dagegen soll sowohl in der Ukraine als auch im Nordkaukasus seit Beginn der Ernte Regenwetter herrschen, wodurch in diesen Gebieten die Erntearbeiten verzögert und die Ernterträge erheblich beeinträchtigt wurden. Nach amtlichen Angaben konnten bis zum Beginn des Monats August in Rußland (UdSSR) insgesamt erst 30,8 Mill. ha gegenüber 38,8 Mill. ha zur gleichen Zeit des Vorjahrs abgeerntet werden. In Italien und Spanien mußten wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse die Erntearbeiten erneut unterbrochen werden. In beiden Ländern sind jedoch die Ernteaussichten günstig. In Italien wird die neue Weizenernte auf 6,9 Mill. t geschätzt gegen 6,8 Mill. t im Vorjahre und 6,1 Mill. t im Mittel 1926/30, in Spanien auf 4,4 Mill. t gegen 3,7 bzw. 3,9 Mill. t. Die Weizenernte in Frankreich wird nach einer privaten Schätzung auf 9,8 Mill. t veranschlagt, wodurch die Versorgung Frankreichs mit Weizen sichergestellt sein dürfte. In Großbritannien sind die Ernteaussichten im ganzen nicht sehr befriedigend, obwohl auf Grund der Anbauflächenvergrößerung (36 000 ha) eine größere Weizenernte als im Vorjahr erwartet wird.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Kanada wird infolge Eintretens großer Hitze und Trockenheit neuerdings eine Verschlechterung der Ernteaussichten für Sommerweizen, und zwar namentlich bei den späten Saaten, gemeldet. Ebenso lauten die Meldungen für Gerste und Hafer aus Kanada jetzt ungünstiger. Im neuesten amtlichen Bericht über die Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. August wird der Ertrag an Winterweizen auf 12,0 Mill. t, an Sommerweizen auf 7,6 Mill. t und an Mais und Hafer auf 71,6 bzw. 17,6 Mill. t veranschlagt. Gegenüber den Schätzungen zu Anfang Juli haben sich somit die Erwartungen für Winterweizen um ein geringes gebessert, während man für Sommerweizen jetzt ein um rd. 9 vH niedrigeres Ergebnis annimmt. Es wird berechnet, daß bei einer Gesamtweizenernte in Höhe von 19,6 Mill. t ein Überschuß von 2,4 Mill. t über den Inlandsbedarf hinaus verbleibt und somit 1932/33 unter Berücksichtigung der Altbestände eine Weizenmenge von 12,2 Mill. t für die Ausfuhr zur Verfügung steht. Auch aus Argentinien und Australien liegen Nachrichten über Verschlechterung der Wachstumsbedingungen wegen zu geringer Niederschläge vor.

Ernteschätzungen ¹⁾	1932			Ernteschätzungen ¹⁾	1932		
	1932	1931	1926/30		Länder	1931	1926/30
Länder	in 1 000 dz			Länder	in 1 000 dz		
Weizen							
Belgien.....	3 793	3 761	3 960	Kanada.....	103 000	82 776	118 592
Bulgarien.....	14 667	16 655	11 884	Mexiko.....	2 467	4 416	3 050
Griechenland..	5 000	3 322	3 244	Verein.Staaten			
Italien.....	68 800	67 500	60 705	von Amerika	197 000	242 840	233 805
Niederlande..	3 745	1 837	1 660	Britisch Indien	92 785	93 974	90 306
Rumänien.....	26 676	36 823	30 138	Korea.....	2 260	2 436	2 459
Spanien.....	43 940	36 585	38 919	Algerien.....	8 160	6 981	8 054
Ungarn.....	15 838	19 745	22 337	Tunis.....	4 700	3 800	3 132
Roggen							
Belgien.....	5 100	5 203	5 380	Spanien.....	6 065	5 360	5 634
Bulgarien.....	2 904	3 066	2 139	Ungarn.....	7 802	5 505	7 427
Finland.....	3 031	2 995	3 022	Kanada.....	2 518	1 352	3 940
Niederlande..	3 652	3 599	3 945	Verein.Staaten			
Rumänien....	3 000	3 546	3 231	von Amerika	10 800	8 318	10 293

¹⁾ Nach Berichten des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom.

Die Steinkohlenteerdestillationen im Jahre 1930.

Die Erzeugung der Steinkohlenteerdestillationen, die seit der Währungsstabilisierung fast ununterbrochen gestiegen war, ist im Jahre 1930 gegenüber 1929¹⁾ mengenmäßig um 12 vH gesunken. Sie erreichte im Berichtsjahr rd. 1,48 Mill. t gegenüber 1,69 Mill. t im Jahre 1929. Dem Werte nach ist bereits seit mehreren Jahren ein Rückgang zu verzeichnen, und zwar von 181 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 auf 107 Mill. *R.M.* im Jahre 1930. Von 1931 bis Mitte 1932 hat sich die Produktionsabnahme, der verminderten Kokereiproduktion entsprechend, fortgesetzt.

Der Inlandsverbrauch an Teerprodukten ist noch stärker als die Produktion gesunken, während die beträchtliche Gesamtausfuhrmenge mengenmäßig weiterhin gestiegen ist. Dementsprechend hat sich der Ausfuhranteil der Teerdestillationsprodukte erhöht. So wurden im Jahre 1930 der Menge nach rd. 30 vH und wertmäßig rd. 32 vH der gewonnenen Teerdestillationsprodukte exportiert, gegenüber 22 vH bzw. 27 vH im Jahre 1929. Als die wichtigsten Produkte der Ausfuhr sind das Pech und die schweren Teeröle zu nennen, auf die zusammen rd. 95 vH der Ausfuhrmenge und rd. 80 vH des Ausfuhrwertes entfallen. Die feineren und wertvolleren Destillationserzeugnisse sind demnach wertmäßig zu rd. einem Fünftel an der Ausfuhr beteiligt, gegenüber 27 vH im Jahre 1929. Die ungünstige Entwicklung des inländischen Absatzes betrifft in der Hauptsache das Teerpech einschließlich des präparierten Teers, von dem im Berichtsjahre nur noch 667 000 t im Inlande verblieben, gegenüber 885 000 t im Jahre 1929. Dieser Rückgang ist um so bemerkenswerter, als sich gleichzeitig der an sich geringere Inlandsabsatz von Erdölpech (Erdölbitumen) um rd. 20 000 t erhöht hat.

Die Zahl der arbeitenden Betriebe ist wiederum gesunken. In 121 Betrieben (1929 125) wurden 3 960 Personen (1929 4 034) beschäftigt²⁾ mit einer Lohn- und Gehaltssumme von 11,2 Mill. *R.M.* (1929 11,1 Mill. *R.M.*). Von der Stilllegung sind, wie auch in den vorangegangenen Jahren, nur kleinere Betriebe betroffen worden. Der Produktionsanteil der Kleinbetriebe ist somit weiterhin zurückgegangen. Vom Gesamtwert der Erzeugung entfielen 25 vH auf Betriebe bis 50 Personen, gegenüber 28 vH im Jahre 1929 und 38 vH im Jahre 1928. Die Zahl dieser kleineren Betriebe hat sich von 131 im Jahre 1927 auf 105 im Berichtsjahre vermindert.

Zur Verarbeitung gelangten im Erhebungsjahre insgesamt 1,56 Mill. t Teere und Halbfabrikate im Werte von 74,5 Mill. *R.M.*, gegenüber 1,81 Mill. t (92,8 Mill. *R.M.*) im Jahre 1929. Hiervon entfielen rd. 77 vH auf Kokereiteer und rd. 16 vH auf Gasanstaltsteer. Die verarbeiteten Halbfabrikate stammen zum Teil aus den Kokereien und Gasanstalten (vor allem Rohbenzole), der Rest bezieht sich auf Produkte, die von Teerdestillationen, z. B. Anlagen der Dachpappenindustrie, an Volldestillationen zur Weiterverarbeitung abgegeben worden sind. Außer den Teerprodukten wurden in den Destillationen noch 289 t Gaswasser (Ammoniak-Inhalt) verarbeitet.

Die Hauptmenge des Teers wird in wenigen Großbetrieben verarbeitet, die die Destillation bis zur Isolierung von Feinprodukten durchführen, die vornehmlich in der chemischen

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 24, S. 972. — ²⁾ Die verhältnismäßig geringe Zahl von Beschäftigten und deren Lohn- und Gehaltssumme ist damit zu erklären, daß, soweit die Destillationen nebenbetrieblich betrieben werden, die beschäftigten Arbeiter zum Teil im Hauptbetrieb (Bergbau und Kokerei) erfaßt worden sind.

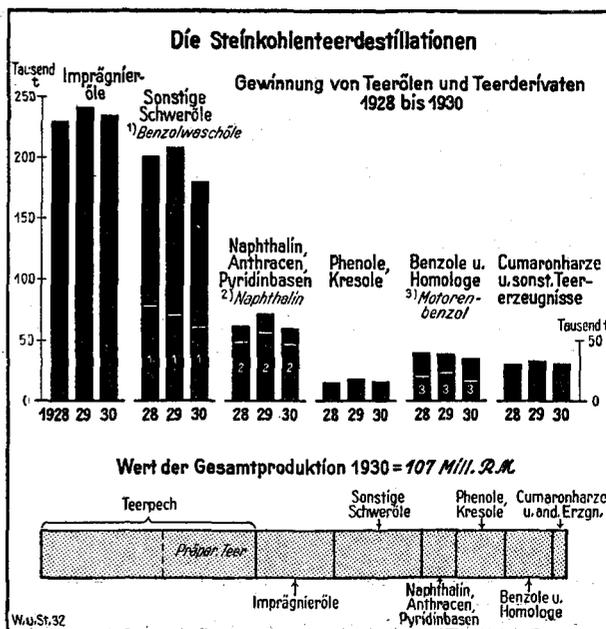
Verbrauch an Teeren und Halbfabrikaten im Jahre 1930.

Rohstoff	1000 t		Rohstoff	1000 t	
	1000 t	1 000 <i>R.M.</i>		1000 t	1 000 <i>R.M.</i>
Kokereiteer	1 196,7	46 373	Schwere Teeröle	43,5	6 434
Gasanstaltsteer	249,7	11 641	Rohnaphthalin, Rohanthracen	15,4	1 007
Ölgasteer	10,3	508	Rohphenole	1,8	713
Urteer	0,1	18	Rohpyridin	0,1	32
Rohbenzole ¹⁾	25,6	5 655	Sonstige Teerprodukte	13,0	896
Leichte Teeröle ²⁾	7,8	1 068			

¹⁾ Aus Kokereien, Angaben nicht vollständig. — ²⁾ Aus Teeren.

Industrie Verwendung finden. In den zahlreichen Kleinbetrieben, die fast ausnahmslos der weiterverarbeitenden Dachpappenindustrie angegliedert sind, werden lediglich die leichteren Öle aus dem Teer entfernt, um ihn für die Tränkung der Pappe gebrauchsfertig zu machen. Die Destillationen der Dachpappenindustrie verarbeiteten, wie im Vorjahre, nur 5,8 vH des gesamten Rohteers, und zwar nur 1,4 vH des Kokereiteers, aber 26,8 vH des Gasanstaltsteers. Die größere Bedeutung der Gasteerverarbeitung in der Dachpappenindustrie hängt mit der dezentralisierten Lage dieser Industrie zusammen, die sich im allgemeinen in und bei Städten und damit auch in der Nähe von Gasanstalten angesiedelt hat. Zum Teil gelangt der Teer auch unmittelbar am Gewinnungsort, also in den Kokereien und Gasanstalten, zur Destillation. So wurden im Jahre 1930 in den Eigenanlagen der Kokereien über 17 vH des Kokereiteers und in denen der Gasanstalten fast 7 vH des Gasanstaltsteers zerlegt. Bemerkenswert ist, daß die Eigenverarbeitung der Kokereiindustrie sich seit mehreren Jahren im Rückgang befindet. So wurden hier im Jahre 1930 nur noch 14 vH sämtlichen Rohteers destilliert, gegenüber 17 vH im Jahre 1929 und 20 vH im Jahre 1928.

An dem Produktionsrückgang waren sämtliche Erzeugnisse beteiligt. Vor allem hat der präparierte Teer, der nicht unmittelbar im Destillationsprozeß entsteht, sondern jeweils nach Bedarf durch Mischung von Pech mit Schwerölen hergestellt wird, eine große Produktionsminderung um 25 vH aufzuweisen. Dementsprechend ist die Erzeugung von Pech, das in vermehrtem Maße ausgeführt worden ist, weniger zurückgegangen. Der Hauptabnehmer des Pechs ist die Steinpreßkohlenindustrie, die im Jahre 1930 etwa 60 000 t Pech weniger als im Vorjahre verarbeitet hat. Die Produktionsabnahme des präparierten Teers ist auf die Einschränkung der Straßenbauten und den Rückgang im Dachpappengeschäft zurückzuführen. Auch der Absatz der Schweröle, auf die rd. 28 vH der Produktion entfallen, gestaltete sich schwierig. Von den einzelnen Schwerölsorten hat sich die Herstellung der Imprägnieröle verhältnismäßig gut gehalten, da das Ausland fast nur Imprägnieröle aufnimmt. Ihr Anteil an der gesamten Schwerölgewinnung betrug im Berichtsjahre rd. 57 vH. Der Rückgang bei den übrigen Schwerölsorten, die nur auf Abruf hergestellt werden, ist verschieden groß. Die Erzeugung der Benzolwaschöle richtet sich im allgemeinen nach der Höhe der Benzolproduktion. Die größte Produktionsabnahme (um fast die Hälfte) haben die Treiböle aufzuweisen, die zum Teil durch die ausländischen Gasöle verdrängt worden sind. Verhältnismäßig gering ist die Produktionsabnahme der Heizöle. Die feineren Erzeugnisse der Destillation, deren Nachfrage sich gut entwickelt hat, sind in den letzten Jahren wertmäßig mehr und mehr hervorgetreten. So entfielen im Jahre 1930 vom Gesamtwert der Erzeugung auf Anthracen, Phenole, Benzole u. ähnl. bereits rd. 20 vH, gegenüber 11 vH im Jahre 1927.



Erzeugung von Teerprodukten in den Jahren 1929 und 1930	1929		1930	
	1000 t	1 000 A.M.	1000 t	1 000 A.M.
Teerpech	759,4	32 734	683,1	28 619
Präpar. u. destill. Teer	321,2	22 861	239,3	15 405
Schwere Teeröle	450,0	44 404	415,7	33 978
Naphthalin	56,4	7 383	46,8	5 025
Anthrazen	15,1	2 664	12,5	1 741
Pyridinbasen	0,7	749	0,7	601
Phenole, Kresole	17,9	11 825	15,8	9 563
Benzol	27,9	9 095	22,4	6 503
Toluol	2,6	1 049	2,9	1 008
Xylol	8,9	2 253	9,8	2 291
Cumaronharze	3,0	438	3,1	379
Andere Erzeugnisse	30,0	2 501	27,7	1 790

Rund ein Zehntel des gewonnenen Schweröls und rd. ein Fünftel der Leichtöle (Benzole und Homologe) wurden an andere Destillationsbetriebe zur Weiterverarbeitung abgegeben. Die Benzolproduktion kam größtenteils als Motorenbenzol zum Absatz. Die übrigen Fraktionen der Destillation verteilten sich auf die verschiedenen Verwendungszwecke und Reinheitsgrade folgendermaßen: Die Naphthalinproduktion setzt sich aus 18 000 t Rohnaphtalin, 16 000 t gepreßtem Naphthalin und 13 000 t Reinnaphthalin zusammen. Vom Anthrazen entfallen 7 300 t auf das gereinigte Erzeugnis mit einem Anthrazengehalt von 3 000 t. Die Produktion von Phenolen usw. verteilt sich mit 9 500 t auf Kresole (90 bis 100%ige Karbolsäure), 3 700 t auf Phenol (krist. Karbolsäure) und 2 600 t auf absatzfähige Rohphenole, Kresole usw. Außer den Teerprodukten sind 13 000 t Ammoniakwasser und Ammoniumverbindungen mit einem Gehalt von 730 t Reinammoniak (NH₃) hergestellt worden. Über Absatzart und Verwendung der Schweröle unterrichtet die folgende Übersicht:

Schweröl-Sorte	1 000 t	1 000 A.M.
Imprägnieröle	235,2	16 029
Benzolwaschöle	61,0	5 784
Heizöle	51,7	3 888
Anthrazenöle	17,4	1 425
Treiböle	8,8	618
Sonstige Öle	41,6	6 234
Insgesamt	415,7	33 978

Das Hauptproduktionsgebiet der Steinkohlenteerdestillationen befindet sich im Zentrum der Kokereindustrie, in Rheinland-Westfalen, wo fast drei Viertel des Teers destilliert werden. Hier und in Schlesien, dem zweitgrößten Produktionsgebiet der Kokereindustrie, entfallen 98 bzw. 93 vH des verarbeiteten Rohteers auf Kokereiteer, während in den übrigen Gebieten (in Nord-, Süd- und Mitteldeutschland) die Verarbeitung des Gasanstalts-teers bei weitem im Vordergrund steht.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

Die in der Rohstahlgemeinschaft vereinigten Länder erzeugten im Berichtsmonat 1 265 600 t Roheisen und 1 495 200 t Rohstahl, das sind 570 600 t Roheisen und 500 300 t Rohstahl weniger als im Juni 1931. Die arbeitstägl. Leistung im Juni (Mai) 1932 erreichte nur 42 188 (44 253) t Roheisen und 59 030 (68 112) t Rohstahl. Im 1. Halbjahr 1932 (1. Halbjahr 1931) wurden von den Ländern der Rohstahlgemeinschaft 7,902 (11,243) Mill. t Roheisen und 8,847 (12,147) Mill. t Rohstahl erzeugt; der Rückgang betrug rd. 30 bzw. 27 vH.

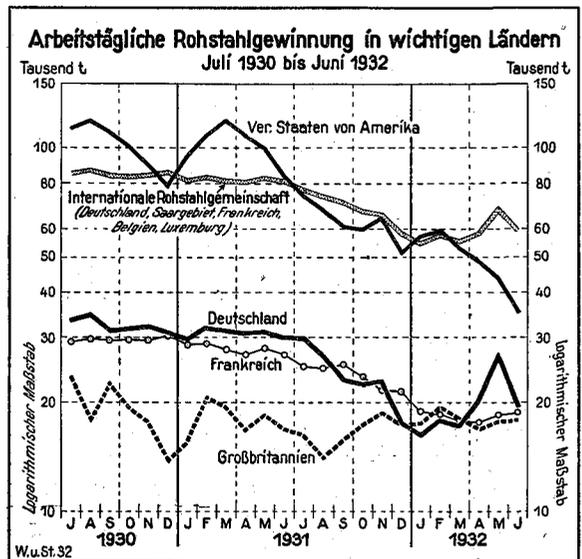
Im Deutschen Reich hat die Belegung im April und Mai nicht angehalten. Die arbeitstägl. Erzeugung von Roheisen ging im Juni gegen Mai um rd. 16 vH auf 10 331 t zurück, die Rohstahlgewinnung um 28 vH auf 19 456 t. Dem absoluten Betrage nach blieb die Rohstahlherstellung von 505 856 um 458 000 t hinter der zugeteilten Quote¹⁾ zurück. Im 1. Halbjahr betrug die Abnahme der Gesamterzeugung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs 39 bzw. 36 vH; bei Gießereiroheisen einschließlich Gußwaren 1. Schmelzung sank die Produktion um 58 vH, bei basischem Martinstahl nur um 29 vH.

Im Saargebiet verminderte sich die arbeitstägl. Leistung im Juni gegen Mai um 8 vH für Roheisen und um 10 vH für Rohstahl, die Produktion im 1. Halbjahr 1932 war um 16 bzw. 13 vH geringer als im 1. Halbjahr 1931.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 14. Jg. 1931, Nr. 10, S. 379.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	June	June	1. Halbj. ¹⁾	
	1932	1931	1932	1931
Erzeugung nach Sorten	Roheisen			
Hämatiteisen	14,4	52,1	17,5	40,1
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	17,4	23,8	16,4	38,8
Thomasroheisen	199,0	386,6	227,4	386,2
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	79,1	111,7	76,4	91,2
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen			
Rheinland und Westfalen	262,5	475,4	289,0	473,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	11,4	22,6	10,9	18,7
Schlesien	6,0	7,7	2,7	5,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	15,7	48,0	22,7	39,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	14,3	21,8	13,0	20,2
Erzeugung nach Bezirken	Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	390,0	630,4	390,5	629,8
Sieg., Lahn-, Dillgebiet- und Oberhessen	16,8	20,4	11,7	17,0
Schlesien	18,7	24,8	17,5	31,6
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	47,5	54,2	40,2	50,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	12,9	22,3	12,8	17,5
Land Sachsen	20,0	26,9	16,9	23,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt.



In Belgien war die arbeitstägl. Roheisenerzeugung nur unbedeutend geringer als im Mai, in Luxemburg war sie sogar höher; die arbeitstägl. Rohstahlgewinnung ließ um 8 bzw. 4 vH nach. Im 1. Hj. war in beiden Ländern die Roheisenerzeugung um rd. 7 bzw. 11 vH, die Rohstahlgewinnung um 3 bzw. 7 vH geringer als im 1. Hj. 1931.

In Frankreich nahmen Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Juni arbeitstägl. um 2 bzw. 1 vH zu; die Rohstahlherstellung (468 000 t) unterschritt um 192 000 t die zugeteilte Quote. Gegenüber dem 1. Hj. 1931 betrug der Rückgang in den ersten 6 Monaten dieses Jahres in Frankreich 37 bzw. 34 vH, in Elsaß-Lothringen 36 bzw. 32 vH.

In Großbritannien nahmen Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Berichtsmonat gegen Mai arbeitstägl. um rd. je 2 vH zu. Im 1. Hj. war die Roheisenerzeugung um 4 vH geringer, die Rohstahlherstellung um 1 vH höher als im gleichen Zeitraum 1931. Die Halbjahrsausfuhr von Eisen- und Stahl-erzeugnissen ausschließlich Schrott war in diesem Jahr um 5 vH, die Einfuhr um 24 vH geringer als im Vorjahr. Der Einfuhrüberschuß betrug 15 200 (282 000) t. In den letzten 4 Monaten übertraf infolge des seit März eingeführten Eisen-schrottzolls die Ausfuhr wieder die Einfuhr, wie es vor September 1930 die Regel war.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Ausnutzung der Kapazität der vorhandenen Hochöfen auf noch nicht 15 vH herunter. Der Rückgang der arbeitstägl. Roheisenerzeugung gegen Mai betrug 17 vH. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke sank auf 16 vH der Kapazität; die arbeitstägl. Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken war um 19 vH geringer als im Mai. Der Bestand

an unerledigten Aufträgen beim Stahltruss setzte den seit 15 Monaten bestehenden ununterbrochenen Rückgang fort und fiel um weitere 145 000 t auf wenig über 2 Mill. Tonnen, einen seit Bestehen dieser Statistik noch nicht festgestellten Tiefstand. Der Produktionsrückgang im 1. Hj. 1932 gegenüber dem 1. Hj. 1931 betrug über 53 vH bei Roheisen und über 51 vH bei Rohstahl.

Die 7 vorstehend behandelten Hauptproduktionsländer, deren vorjähriger Anteil an der Weltproduktion von Roheisen und Rohstahl 78 vH erreichte, erzeugten im 1. Hj. 1932 15,118 Mill. t Roheisen und 19,262 Mill. t Rohstahl, um 38,5 vH bzw. 37 vH weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Roheisen- und Rohstahl- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Juni		Mai		Juni		30. Juni		31. Mai	
	1932		1931		1932		1931		1932	
	Roheisen Insgesamt				Rohstahl Insgesamt				Zahl der tätigen Hochöfen	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet ¹⁾)	310	381	575	506	625	779	38	41	17	18
Saargebiet	111	125	119	126	134	121	21	22	21	22
Luxemburg	157	160	172	162	161	175	21	22	21	22
Belgien	235	247	278	234	243	270	38	40	38	40
Frankreich	452	459	691	468	444	650	79	79	69	69
Großbritannien	316	320	329	467	424	436	69	69	69	69
Rußland (UdSSR) ²⁾	513	554	410	456	498	413	.	.	.	.
Polen	15	12	24	43	29	103	.	.	.	.
Schweden ³⁾	19	21	29	44	50	37	.	.	24	.
Tschechoslowakei ⁴⁾	35	33	105	65	55	147	.	.	.	.
Italien ²⁾	35	39	44	125	115	131	.	.	.	.
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	638	796	1665	912	1124	2162	46	53	.	.
	Arbeitstäglich				Arbeitstäglich					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet ¹⁾)	10,3	12,3	19,2	19,5	27,2	30,0	.	.	.	.
Saargebiet	3,7	4,0	4,0	5,0	5,6	5,0	.	.	.	.
Luxemburg	5,2	5,2	5,7	6,5	6,7	7,3	.	.	.	.
Belgien	7,8	8,0	9,3	9,3	10,1	11,2	.	.	.	.
Frankreich	15,1	14,8	23,2	18,7	18,5	27,1	.	.	.	.
Großbritannien	10,5	10,3	11,0	17,9	17,7	16,8	.	.	.	.
Ver. Staaten von Amerika	21,3	25,7	55,5	35,1	43,2	83,2	.	.	.	.

¹⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ²⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. —
³⁾ Nur Koksofen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. —
⁴⁾ Berichtigte.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Juli 1932.

Ende Juli wurden in den Mühlen mit einer Tagesleistung von mehr als 10 t, in den Lagerhäusern mit mehr als 500 t Fassungsvermögen sowie in sämtlichen genossenschaftlichen Lagerhäusern folgende Vorräte an Getreide und Mehl ermittelt:

Getreide- und Mehl- vorräte in 1 000 t	Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft	verzollt	unverzollt
Weizen	69,6	34,5	47,5	
Roggen	42,3	11,1	99,1	
Hafer	20,1	0,1	0,9	
Gerste	53,8	2,5	7,9	
Weizenbackmehl	86,7	0,4	0,1	
Roggenbackmehl	22,4	0,3	0,3	

Gegen Ende des Erntejahrs haben, wie zu erwarten war, die Getreidevorräte der zweiten Hand im allgemeinen weiter stark abgenommen. Erheb-

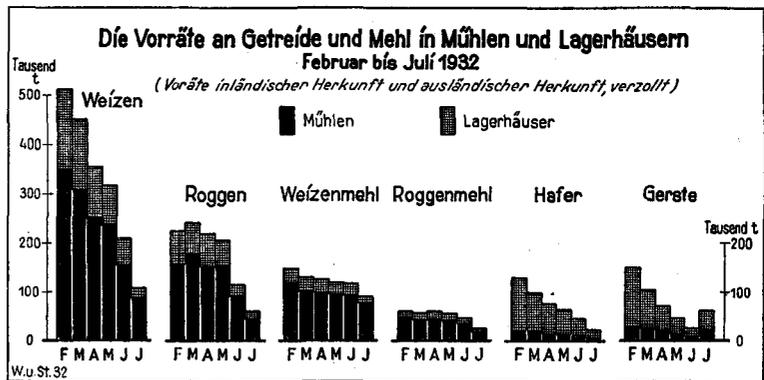
liche Zugänge aus der neuen Ernte waren lediglich bei Gerste festzustellen. Daher haben die Gerstenbestände bereits wieder eine beträchtliche Auffüllung erfahren. Die Bestandsverringering bei Weizen entfällt diesmal in stärkerem Umfange auf die Lagerhäuser, bei dem Roggen auf die Mühlen. Im ganzen lagerten Ende Juli an Brotgetreide noch annähernd 170 000 t bei der zweiten Hand gegen 735 000 zu Ende Februar.

Die Mehlvorräte haben auch im Juli weniger als die Getreidevorräte, aber beträchtlich mehr als in den Vormonaten abgenommen.

Die unverzollten Vorräte an Brotgetreide haben sich im Juli ebenfalls weiter verringert. Sie betragen bei Weizen noch 47 500 t, bei Roggen 99 100 t, gegen 79 400 bzw. 155 300 t im April.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt			Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	Juli	Juni	Mai	Juli	Juni	Mai
Weizen	108,8	208,8	317,9	47,5	60,4	86,0
davon in Mühlen	88,7	156,3	238,2	36,0	44,5	64,3
in Lagerhäusern	20,1	52,5	79,7	11,5	15,9	21,7
Roggen	61,2	115,6	205,8	99,1	114,1	139,3
davon in Mühlen	47,2	92,7	155,8	4,8	6,6	10,3
in Lagerhäusern	14,0	22,9	50,0	94,3	107,5	129,0
Hafer	23,4	46,9	64,6	0,9	0,7	0,8
davon in Mühlen	7,5	12,7	15,1	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern	15,9	34,2	49,5	0,9	0,7	0,8
Gerste	62,9	25,8	48,2	7,9	17,0	22,6
davon in Mühlen	23,4	10,4	16,3	1,1	2,3	2,5
in Lagerhäusern	39,5	15,4	31,9	6,8	14,7	20,1
Weizenbackmehl	91,4	115,6	118,2	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	72,5	94,3	95,7	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern	18,9	21,3	22,5	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	25,5	46,4	56,0	0,3	0,0	0,0
davon in Mühlen	19,8	37,0	43,1	0,2	0,0	0,0
in Lagerhäusern	5,7	9,4	12,9	0,1	0,0	0,0

Die Zahlen der vorstehenden Übersicht enthalten, wie in den Vormonaten, auch die verhältnismäßig unbedeutenden, durch Schätzung ermittelten Vorräte der Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistung und der Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen, insgesamt somit wieder rd. 95 vH aller Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand. Nicht einbezogen sind die bei den industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Kornkaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die Mehlvorräte der Bäcker sowie die rollenden und schwimmenden Mengen.



HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juli 1932.

Die Einfuhr im Juli beträgt 366 Mill. RM gegenüber 364 Mill. RM im Juni. Die leichte Zunahme entfällt auf die Einfuhr von Rohstoffen (+ 2,7 Mill. RM) und Lebensmitteln (+ 0,7 Mill. RM). Die Fertigwareneinfuhr weist zwar dem Werte nach eine Abnahme um 1,5 Mill. RM auf, dem Volumen nach hat sie aber ebenfalls leicht zugenommen. Zu den Bezugsgebieten, aus denen die Einfuhr im Juli gestiegen ist, gehören, soweit sich dies schon überblicken läßt, in erster Linie Italien, ferner auch China, Niederländisch Indien, Rußland (UdSSR) und Britisch Indien. Zurückgegangen ist die Einfuhr u. a. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus den Niederlanden.

Die Ausfuhr, die einschließlich der Reparations-Sachlieferungen im Vormonat 454 Mill. RM betragen hat, ist

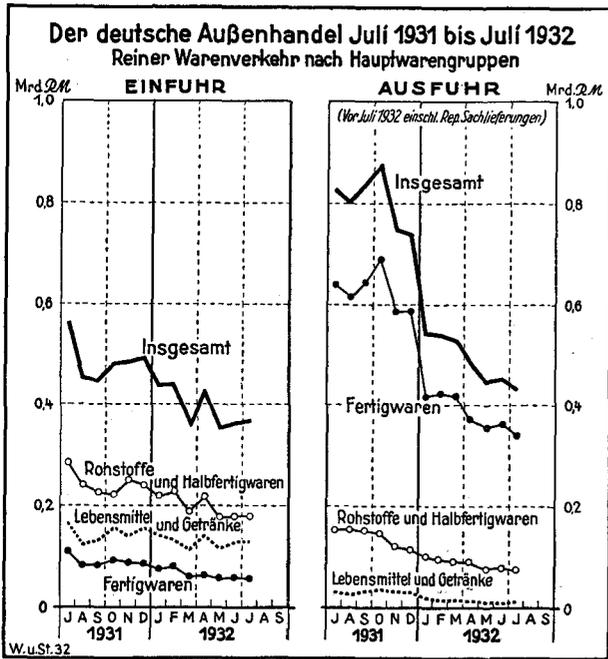
Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
	Mill. RM							
März 1932	363,6	112,8	188,4	60,3	527,0	15,6	92,8	417,0
April	427,2	143,0	219,9	61,8	481,3	15,4	92,0	374,4
Mai	351,1	115,9	175,9	56,8	446,9	12,0	77,9	356,6
Juni	364,4	128,2	176,1	57,9	454,1	11,4	79,8	361,9
Juli	366,2	128,9	178,8	56,4	432,1	12,0	78,9	340,3
Juli 1931	562,3	167,4	286,4	105,6	827,2	31,4	151,0	641,1
Monats- durchschnitt 1930	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
Jan./Juli 1932	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Juli 1932	2 753,1	902,4	1 390,0	444,1	3 420,8	104,0	619,7	2 687,3
"	1931	4 366,7	1 256,4	2 289,0	786,2	5 595,2	1 117,2	4 248,3

¹⁾ Vor Juli 1932 einschl. Reparations-Sachlieferungen.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juli 1932.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz		Werte in 1000 RM	Mengen in dz	Werte in 1000 RM	Mengen in dz
Lebende Tiere	2 085	908	44 101	9 323	Uedle Metalle:				
Pferde.....	488	91	998	275	Eisen.....	562	869	119 486	257 099
Rindvieh.....	988	331	8 210	1 485	Kupfer.....	5 556	1 931	120 551	40 450
Schweine.....	67	315	2 229	4 208	Blei.....	546	202	32 334	9 645
Sonstige lebende Tiere...	542	171	6 345	291	Zinn.....	2 266	338	12 693	1 873
					Zink.....	1 469	174	78 813	9 320
					Aluminium.....	97	260	1 401	2 228
					Sonstige uedle Metalle	1 035	1 036	7 159	18 769
Lebensmittel und Getranke	128 937	12 021	6 903 056	984 387	Eisenhalbzeug u. dgl.....	347	369	42 147	25 134
Weizen.....	15 607	19	1 510 464	1 834	Kalisalze.....	—	1 570	—	306 020
Roggen.....	8 046	4	917 486	358	Thomasphosphatmehl....	1 138	272	445 387	83 306
Gerste.....	3 295	—	350 697	—	Schwefelsaures Ammoniak	51	1 938	5 644	248 317
Hafer.....	48	6	3 811	300	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge..	1 943	5 351	123 976	412 240
Mais, Dari.....	6 153	—	806 734	—	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren.....	9 233	5 432	489 846	675 414
Reis.....	5 473	1 050	494 722	62 354	Fertige Waren	56 353	340 260	918 994	3 862 640
Malz.....	47	226	1 715	9 007	Kunstseide und Florettseidengarn.....	3 838	3 214	8 450	6 433
Mehl und andere Muellereizerzeugnisse	797	622	23 438	42 820	Garn aus:				
Kartoffeln, frisch.....	4 456	92	533 556	15 175	Wolle und and. Tierhaar	2 435	2 986	7 066	5 165
Speisebohnen, Erbsen, Linsen.....	761	9	71 962	223	Baumwolle.....	3 313	1 337	11 512	4 451
Kuechengewaechse.....	10 179	277	600 541	12 684	Flachs, Hanf u. a.....	782	396	10 340	2 832
Obst.....	8 226	700	238 264	25 684	Gewebe u. a. nicht genaetzte Waren aus:				
Suedfruechte.....	8 290	36	258 058	725	Seide, Kunstseide.....	1 071	7 836	376	4 205
Zucker.....	1 402	813	45 368	60 053	Wolle und and. Tierhaar	2 185	8 331	1 629	9 406
Kaffee.....	13 022	140	121 114	1 212	Baumwolle.....	2 339	9 271	3 679	10 803
Tee.....	702	—	4 001	—	Flachs, Hanf und and..	265	638	4 533	4 890
Kakao, roh.....	2 395	1	53 399	658	Kleidung, Waesche.....	364	4 595	127	2 866
Fleisch, Speck, Wurst.....	2 405	189	40 907	941	Filzhuete, Hutstumpen....	106	747	23	350
Fische und Zubereitungen	4 015	410	133 078	4 249	Sonstige Textilwaren....	340	3 364	594	8 417
Milch.....	42	56	2 135	826	Leder.....	2 061	7 198	3 350	7 877
Butter.....	5 511	6	38 321	29	Schuhe und andere Lederwaren.....	466	2 766	230	2 237
Hart- und Weichkaese....	3 902	85	46 914	1 004	Pelze und Pelzwaren....	3 929	6 780	1 327	1 511
Eier von Federvieh.....	8 931	11	119 963	95	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten...	660	2 840	18 122	30 641
Schmalz, Olsomargarin...	5 913	—	103 027	—	Holzwaren.....	1 179	3 983	16 310	48 615
Rinder-, Schaf- und Preestalg.....	610	27	17 793	625	Kautschukwaren.....	626	4 598	1 730	12 165
Margarine, Speisefette....	770	577	20 656	9 827	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme).....	467	3 586	1 397	5 020
Pflanzliche Oele und Fette (auch technische).....	2 651	1 907	83 053	53 716	Filme.....	966	3 146	304	1 620
Gewuerze.....	624	21	6 176	919	Papier, Papierwaren....	1 076	15 919	14 865	334 192
Branntwein, Spiritus)....	43	131	183	624	Buecher, Musiknoten....	764	2 931	1 940	5 716
Wein und Most.....	1 104	596	38 575	4 546	Farben, Firnis, Lack....	1 398	14 500	41 050	107 600
Bier.....	108	1 222	6 941	45 427	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium.....	—	2 265	—	188 401
Sonstige Lebensmittel und Getranke.....	3 409	2 788	210 004	628 472	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	5 290	27 050	248 276	571 471
Rohstoffe und halbfertige Waren	178 844	78 953	21 677 111	29 898 679	Ton- und Porzellanwaren..	315	4 603	13 965	86 723
Roh- und Florettseide...	1 363	315	2 100	1 355	Glas und Glaswaren.....	968	10 012	7 853	84 149
Wolle und and. Tierhaare	12 292	2 683	100 675	14 751	Waren aus Edelmetallen..	308	1 416	5	65
Baumwolle.....	14 317	4 141	230 370	64 942	Waren aus Eisen:				
Flachs, Hanf und and....	4 176	219	123 902	5 163	Roehren und Walzen...	394	6 435	19 155	174 453
Lamm- und Schaffelle....	298	64	3 149	1 397	Stab- und Formeisen...	2 874	8 554	274 969	415 180
Kalbfelle, Rindschaute...	4 724	1 574	93 019	30 416	Blech und Draht.....	1 758	11 333	116 334	637 550
Felle zu Pelzwerk, roh...	5 963	2 059	4 176	2 802	Eisenbahnoberbaumaterial.....	221	411	16 976	29 278
Sonstige Felle und Haute	2 290	144	14 543	1 035	Kessel; Teile und Zuehoer von Maschinen..	572	9 320	3 539	58 708
Federn und Borsten.....	1 785	435	4 560	904	Messerschmiedewaren...	68	2 620	41	3 422
Tierfett und Tran fuer gewerbliche Zwecke.....	5 536	463	165 362	19 799	Werkzeuge und landwirtschaftliche Gerate.....	185	3 728	550	20 946
Darme, Magen u. dgl.....	2 732	762	28 772	4 610	Sonstige Eisenwaren...	1 634	29 493	14 854	391 770
Hopten.....	17	87	381	669	Waren aus Kupfer.....	775	12 398	1 549	81 903
Rohtabak.....	13 793	42	71 570	260	Vergoldete und versilberte Waren.....	140	1 470	40	896
Nichtoelhaltige Saemereien	950	64	17 203	715	Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	472	4 995	5 973	28 153
Oelfruechte, Olsaaten....	28 421	61	2 128 039	3 501	Toxtilmaschinen.....	463	6 365	2 318	25 317
Oelkuchen.....	4 697	843	494 390	83 467	Dampflokomotiven.....	—	448	—	4 089
Kleie und aehnliche Futtermittel	1 150	27	154 126	2 872	Werkzeugmaschinen....	183	14 564	696	80 873
Bau- und Nutzholz.....	6 328	1 766	1 327 492	446 686	Landwirtschaftl. Maschinen	146	761	1 076	7 982
Holz zu Holzmasse.....	3 051	46	1 515 960	29 003	Sonstige Maschinen (ohne elektrische).....	1 530	21 135	4 624	118 222
Holzschliff usw.....	1 001	3 387	79 810	274 481	Elektrische Maschinen....	198	5 246	640	18 804
Gerbhuelder, -rinden und -auszuege.....	1 733	213	123 730	7 381	Elektrotechn. Erzeugnisse	1 747	17 454	1 971	48 460
Harz, Kopale, Schellack, Gummi.....	1 547	520	68 262	5 608	Kraftfahrzeuge, -raeder...	700	2 263	1 922	10 986
Kautschuk, Guttapercha	1 373	171	38 281	4 149	Faehraeder, Teile.....	90	1 194	222	6 999
Steinkohlen.....	4 187	18 773	2 883 520	14 856 380	Wasserfahrzeuge.....	47	398	10	429
Braunkohlen.....	1 265	3	1 164 630	1 360	Musikinstrumente.....	146	1 477	130	2 642
Koks.....	816	7 818	550 870	4 552 980	Uhren.....	374	2 008	30	3 709
Preßkohlen.....	136	3 108	99 900	1 950 410	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ⁵⁾	694	4 681	390	4 218
Steinkohlenteer, -oel und Derivate.....	2 042	1 688	100 449	201 126	Kinderspielzeug.....	25	3 251	93	17 218
Mineraloel.....	11 706	2 598	2 043 339	211 267	Sonstige fertige Waren....	3 406	11 950	31 849	123 041
Mineralphosphate.....	1 004	11	389 090	518	Reiner Warenverkehr	366 219	432 142	29 543 262	34 755 029
Zement.....	205	497	53 790	279 726	Gold und Silber....	14 994	70 106	1 797	609
Sonstige Steine und Erden	3 439	3 716	1 386 489	4 284 794	Hierzu				
Erze, Metallaschen:					Gold und Silber....				
Eisenerze.....	4 728	28	3 023 530	14 680	(nicht bearb., -Muenzen)				
Kupfernerze.....	410	26	266 262	25 485					
Zinkerze.....	396	280	70 534	66 597					
Schwefelkies.....	1 199	46	648 104	25 909					
Manganerze.....	245	33	66 731	1 455					
Sonst. Erze u. Metallasch.	3 286	500	660 564	330 211					

1) Ohne Pferde. — 2) Stueck. — 3) Einschl. Brennspritus. — 4) Ohne Wasserfahrzeuge. — 5) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 6) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.



im Juli infolge einer Abnahme der Fertigwarenausfuhr um 22 Mill. *R.M.* auf 432 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Der Rückgang entfällt im wesentlichen auf den Warenabsatz nach Rußland (UdSSR), der bekanntlich starken Schwankungen unterliegt. Im übrigen weist das Juliergebnis nach den vorliegenden Ermittlungen nur insofern Veränderungen von Bedeutung auf, als einer Zunahme der Ausfuhr nach Großbritannien in gleichem Umfange ein Rückgang bei der Ausfuhr nach Frankreich gegenübersteht. Das durchschnittliche Preisniveau der Fertigwarenausfuhr ist kaum

gesunken, so daß Wert- und Volumenbewegung der Fertigwarenausfuhr nicht differieren.

Ein Nachweis von Reparations-Sachlieferungen kommt ab Juli 1932 nicht mehr in Frage; auf Grund der Lausanner Vereinbarungen werden die Lieferungen aus noch bestehenden Sachleistungsverträgen in der Form freier Handelsgeschäfte abgewickelt.

Die Handelsbilanz schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 66 Mill. *R.M.* ab; im Juni hatte der Ausfuhrüberschuß unter Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen 90 Mill. *R.M.* betragen.

Im einzelnen zeigt die Warenbewegung gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen:

Unter den Rohstoffen hat, im Gegensatz zu der rückläufigen Bewegung in den beiden letzten Monaten, die Einfuhr von Ölrüchten und Ölsaaten (+ 7 Mill. *R.M.*) sowie von Ölkuchen (+ 2 Mill. *R.M.*) zugenommen. Zurückgegangen ist saisonbedingt die Einfuhr von Wolle (- 4,4 Mill. *R.M.*), Pelzwerkfellen, Tierfett und Tran. Ferner hat die im Vormonat höher ausgewiesene Einfuhr von Mineralölen und Kupfer eine Abnahme auf den früheren Umfang erfahren.

Von den Lebensmitteln weist eine Zunahme die Einfuhr von Obst, Reis, Kartoffeln und Fischen nebst Fischzubereitungen auf. Zurückgegangen ist die Einfuhr von Weizen (- 5,5 Mill. *R.M.*), Gerste, Eiern und Butter.

Die Fertigwareneinfuhr zeigt bei den Textilien eine Abnahme um insgesamt 2,4 Mill. *R.M.*; der Menge nach beschränkt sich der Rückgang auf die Einfuhr von Kunstseide und Florettseidengarn sowie Wollgeweben.

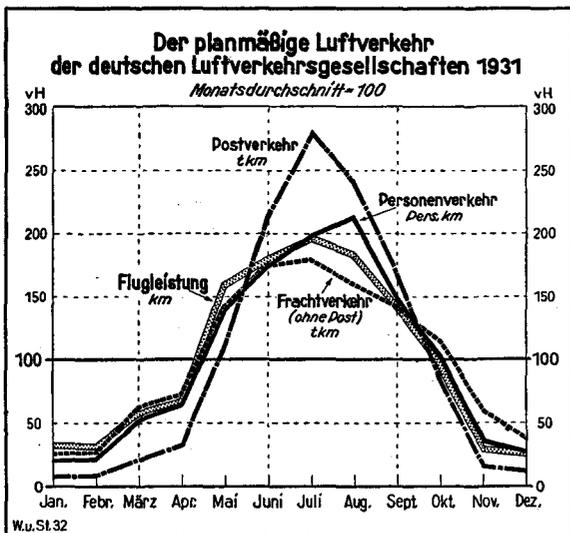
Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr ist die Folge eines Minderabsatzes an nichtelektrischen Maschinen um 14 Mill. *R.M.* (davon Werkzeugmaschinen - 8 Mill. *R.M.*), an Eisenblech und Eisendraht (- 6 Mill. *R.M.*), Stab- und Formeisen (- 4,5 Mill. *R.M.*), elektrischen Maschinen (- 3 Mill. *R.M.*), Kleidung und Wäsche (- 2 Mill. *R.M.*). Bei einer Reihe anderer Erzeugnisse, wie Waren aus Kupfer, Schwefelsaures Kali und Chlorkalium, Leder, Wollgewebe, wurden jeweils für etwa 1 Mill. *R.M.* mehr ausgeführt.

Der planmäßige deutsche Luftverkehr im Jahre 1931.

Der planmäßige deutsche Luftverkehr ist von der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in der gleichen Weise wie die anderen Verkehrsmittel betroffen worden. Im Personen-, Fracht- und Gepäckverkehr haben die drei deutschen Gesellschaften, die regelmäßigen Liniendienst versehen, 1931 im Vergleich zum Vorjahr¹⁾ noch eine Verkehrszunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Fluggäste hat sich um 4,8 vH und die Menge der beförderten Güter um 2,5 vH erhöht. Nur im Postverkehr ist ein stärkerer Rückgang (um 15,6 vH) eingetreten. Die personen-

kilometrischen Leistungen waren sogar um 7,7 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen im Fracht- und Gepäckverkehr um 9,9 vH höher, während die entsprechenden Leistungen im Postverkehr sich nur um 5,4 vH niedriger stellten. Die mittlere Be-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 15, S. 564 ff.



Planmäßiger deutscher Luftverkehr im Jahre 1931 ¹⁾	Flug-kilometer in 1000	Beför-derte Flug-gäste in 1000	Per-sonen-kilo-meter in 1000	Fracht und Gepäck ⁴⁾		Post ⁵⁾	
				beförderte Menge t	tkm	beförd. Menge t	tkm
Januar	281,3	1 648	445,4	56,0	19 622	2,4	1 210
Februar	273,0	1 703	483,2	54,4	20 145	2,7	1 423
März	501,8	4 078	1 153,0	116,6	47 680	8,0	3 118
April	579,9	4 923	1 364,5	132,6	54 067	10,5	4 888
Mai	1 369,9	11 685	2 990,9	275,4	106 037	39,0	16 531
Juni	1 542,4	14 252	3 738,5	312,2	130 963	73,3	32 176
Juli	1 690,0	17 174	4 262,1	343,3	133 382	104,1	42 243
August	1 574,7	18 726	4 552,7	317,4	119 629	86,8	36 088
September	1 221,7	11 694	3 140,9	255,1	105 923	47,8	25 263
Oktober	831,8	8 060	2 204,7	204,1	85 582	22,3	12 876
November	246,2	2 378	748,1	97,4	45 046	5,1	2 345
Dezember	223,1	1 846	577,6	66,3	28 706	3,9	1 757
Anschlußflüge ⁶⁾ ..	2,6	—	—	—	—	—	—
Zusammen im Jahre 1931	10 338,4	98 167	25 661,6	2 230,8	896 782	405,9	179 918
davon:							
Deutsche Luft-Hansa A.-G.	8 736,4	82 998	22 099,9	2 039,3	826 303	363,5	157 295
Deutsche Verkehrsflug A.-G.	698,8	11 511	1 482,9	104,0	12 127	13,4	1 929
Deutsch-Russische Luftverkehrs-G. m. b. H.	903,2	3 658	2 078,8	87,5	58 352	29,0	20 694
Dagegen im Jahre 1930	10 861,8	93 677	23 817,9	2 176,0	816 006	481,0	190 234
1929	10 418,7	96 835	23 794,4	2 070,3	755 857	385,3	160 050

¹⁾ Erfasst ist nur der von deutschen Luftverkehrsgesellschaften ausgeführte planmäßige Verkehr einschl. Fracht- und Postspezialdienst, Zeitungsspezialdienst und Bedarfsstrecken. — ²⁾ Flüge der Deutschen Verkehrsflug A. G. zwischen Leipzig-Mockau und Halle-Leipzig. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Einschl. Zeitungsspezialdienst. — ⁵⁾ Einschl. Drucksachen und Postpakete.

Der planmäßige deutsche Flughafenverkehr (in- und ausländische Luftverkehrsgesellschaften) im Jahre 1931.

Flughäfen	Flugzeuge		Fluggäste ¹⁾		Fracht und Gepäck ²⁾ kg		Post ³⁾ kg		Flughäfen	Flugzeuge		Fluggäste ¹⁾		Fracht- und Gepäck ²⁾ kg		Post ³⁾ kg									
	Abflug	da-gegen 1930	An-kunft	Ab-flug	An-kunft	Ab-flug	An-kunft	Ab-flug		Abflug	da-gegen 1930	An-kunft	Ab-flug	An-kunft	Ab-flug	An-kunft	Ab-flug								
Aachen	158	—	312	411	1 919	1 854	43	192	Kiel	547	675	821	980	5 226	5 162	2 662	28								
Baden-Baden	498	466	337	207	2 607	1 612	1 856	18	Köln	5 461	3 954	8 768	8 422	287 392	375 927	32 159	48 268								
Bad Reichenhall	93	104	134	117	1 048	517	469	246	Königsberg i. Pr.	798	796	2 108	2 386	53 039	61 324	17 577	20 858								
Bayreuth	252	336	239	208	3 290	1 647	1	2	Krefeld	127	221	311	236	2 807	1 861	49	30								
Berlin-Tempelhof	4 473	4 834	15 500	14 853	466 022	436 115	40 766	194 666	Langeoog	948	836	291	375	3 598	25 291	95	75								
Borkum	134	209	396	509	5 401	4 307	2 148	46	Leipzig-Mockau	106	107	91	179	1 294	1 471	767	32								
Bremen	420	758	964	868	23 677	17 660	5 012	4 836	Magdeburg	678	997	1 010	1 172	6 460	6 367	4 678	214								
Bremerhaven	165	210	416	326	2 778	1 095	616	113	Mannheim/Heidelberg/Ludwigshafen	660	863	1 360	1 296	18 739	15 541	1 693	1 417								
Breslau	1 954	1 876	2 738	2 752	33 953	38 523	13 613	12 627	Marienburg	—	107	—	—	—	—	—	—								
Chemnitz	1 064	1 094	1 352	1 829	10 144	21 333	5 432	673	München-Oberwiesenthal	2 428	2 132	7 271	7 493	127 753	137 900	20 658	13 649								
Cottbus	164	445	66	69	263	365	46	2	Nordenney	216	270	634	611	7 458	4 532	6 476	1 961								
Darmstadt	252	307	110	168	1 551	1 161	219	68	Nürnberg/Fürth	2 409	2 136	3 494	3 854	51 097	60 807	4 984	6 923								
Dessau	356	343	222	168	1 551	1 895	2 353	237	Osnabrück	108	109	139	94	1 279	812	42	6								
Dortmund	1 294	1 446	1 543	1 406	18 055	11 463	1 157	241	Plauen	1 053	1 227	1 346	1 407	12 979	11 372	1 808	248								
Dresden	1 369	1 565	2 503	2 318	23 447	19 141	17 907	2 399	Regensburg	157	204	84	100	480	463	1	1								
Düsseldorf	2 364	2 577	1 863	1 927	37 108	41 056	2 231	2 453	Rudolstadt/Saalfeld	182	453	229	205	1 471	1 436	8	3								
Erfurt	851	1 361	1 241	1 107	10 116	10 610	1 179	333	Sellin	120	102	259	352	847	854	5	44								
Essen/Mülheim	2 729	2 953	1 921	2 414	67 332	65 937	3 246	1 646	Stettin	701	676	941	831	6 929	5 085	4 321	92								
Flensburg	394	433	517	541	9 484	3 938	1 266	256	Stolp	196	210	218	244	1 317	1 253	5	5								
Frankfurt a. O.	149	244	49	97	125	786	—	1	Stralsund	120	143	369	255	1 595	647	38	2								
Frankfurt a. M.	3 291	3 150	7 836	7 576	152 017	200 465	33 255	14 678	Stuttgart	2 033	2 036	3 989	3 991	77 756	101 079	9 350	7 335								
Freiburg i. Br.	404	246	694	866	5 309	10 211	169	164	Swinemünde	121	104	243	248	3 347	1 059	3	3								
Friedrichshafen a. B.	80	—	256	202	2 401	1 183	31	58	Tilsit	321	—	35	78	392	407	16	12								
Gera	459	304	368	428	2 264	1 964	439	23	Villingen	—	376	—	—	—	—	—	—								
Gießen	127	292	128	179	635	431	12	4	Wangeroog	215	160	307	441	2 950	3 052	1 513	32								
Gladbach-Rheydt	123	13	60	98	680	2 381	—	—	Weimar	—	43	—	—	—	—	—	—								
Gleiwitz	355	358	585	731	3 478	4 014	350	13	Westerland	182	163	353	318	2 565	2 252	7 904	44								
Görlitz	473	—	326	346	1 760	1 581	2 204	20	Wiesbaden/Mainz	257	243	185	160	1 213	968	1 728	106								
Guben	128	240	52	30	73	53	—	—	Wyk a. Föhr	187	162	219	264	1 484	1 452	1 625	35								
Halle/Leipzig	3 333	3 554	5 758	5 400	72 897	82 981	22 529	18 109	Zwickau	595	699	524	614	2 716	3 743	303	13								
Hamburg	3 044	1 924	6 024	6 186	132 189	124 099	38 693	34 087	Abwurfhäfen*)	—	—	—	—	8 899	—	—	—								
Hannover	3 211	3 170	3 786	3 366	103 197	96 171	27 416	22 631	Insgesamt	57 886	—	96 989	97 337	1 917 730	2 068 893	353 018	415 807								
Hiddensee	60	51	190	235	611	1 407	13	20	Dagegen 1930	—	58 353	89 966	93 176	1 890 884	1 930 152	446 678	510 975								
Hirschberg (Riesengeb.)	217	363	537	432	1 821	1 506	2 713	3	*) Das sind für 1931: Baltrum, Heringsdorf, Juist, Koserow, Misdroy, Spiekeroog, Sternhagen und Zimmowitz. — ¹⁾ Einschl. der nichtzahlenden. ²⁾ Einschl. Zeitungsspezialdienst. — ³⁾ Einschl. Drucksachen und Postpakete.																
Hof	252	306	109	120	1 233	668	—	2																	
Karlsruhe	887	774	674	558	4 823	3 966	752	543																	

förderungswerte im Personenverkehr ist von 254 auf 261 km, die mittlere Versandweite im Fracht- und Gepäckverkehr von 375 auf 402 km und im Postverkehr von 395 auf 443 km gestiegen. Im ganzen ergibt sich damit eine Verbesserung der Beförderungsergebnisse gegenüber dem Vorjahr, die um so bemerkenswerter ist, als zur Erzielung dieser höheren Verkehrsleistungen eine um 4,8 vH geringere Flugleistung erforderlich war; die Flugzeuge sind also im Verhältnis stärker ausgenutzt worden.

Die Hauptbedeutung des Luftverkehrs, die in seiner gegenüber den anderen Verkehrsmitteln erheblich größeren Geschwindigkeit begründet ist, liegt im Verkehr auf weiteste Strecken. Demzufolge sind im Luftverkehr die Auslandverbindungen von besonderer Wichtigkeit. Diese sind im Jahre 1931 auch von den deutschen Gesellschaften weiter ausgebaut worden, während Kurzstrecken aus dem Flugplan ausgeschieden worden sind. An den flugkilometrischen Leistungen gemessen, war 1931 mehr als die Hälfte des planmäßigen deutschen Luftverkehrs Auslandsverkehr. (Bei der Frachtbeförderung handelt es sich sogar bei mehr als 3/4 um Verkehr auf internationalen Strecken.) Am stärksten ist der Verkehr mit England. An zweiter Stelle steht in der Personenbeförderung (den personenkilometrischen Leistungen nach) der Verkehr mit den östlichen Staaten; es folgt der Verkehr mit Frankreich, der Schweiz, Österreich, Dänemark und Holland. In der Güterbewegung ist nächst dem Verkehr mit England am bedeutendsten (den tonnenkilometrischen Leistungen nach) derjenige mit Holland; in weitem Abstände folgt der Verkehr mit Frankreich. In der Postbeförderung hat neben dem Verkehr mit England derjenige mit den Ost- und den Balkanstaaten stärkeren Umfang. Von größerer Bedeutung insbesondere für die Postbeförderung ist auch der Anschlußdienst an den Amerikaverkehr der Schifflinien, der 1931 im ganzen beträchtlich zugenommen hat.

In der Beteiligung der deutschen Flughäfen am planmäßigen Luftverkehr der deutschen und ausländischen Fluggesellschaften sind gewisse Veränderungen eingetreten. Im Personenverkehr, in dem 6 vH mehr Fluggäste als im Vorjahr befördert wurden, haben von den Häfen mit bedeutenderem Verkehr Köln, Berlin, Frankfurt (Main), Nürnberg/Fürth, Mannheim und

Hannover eine größere Steigerung zu verzeichnen, während vor allem von Halle-Leipzig weniger Personen abgeflogen sind. Bei der Postbeförderung ist der Berliner Flughafen mit einer Einbuße von 1/3 seines Verkehrs in abgehender Richtung am stärksten betroffen worden, in ankommender Richtung hat sich vor allem der Postverkehr der Flughäfen Halle-Leipzig, Köln und Frankfurt (Main) in fühlbarer Weise vermindert.

Die von der Deutschen Luft-Hansa abgefertigten Gütersendungen, die 1931 966 t, 1930 939 t umfaßten, waren zu etwa 1/4 des Gewichts Beförderungen von Blumen, 1/5 entfiel auf Erzeugnisse der Bekleidungsindustrie, ein weiteres Fünftel auf Kraftfahrzeug-, Maschinenteile und Fertigwaren der Grammophon-, Radio-, Elektro- und feinmechanischen Industrie. Daneben wurden 1931 im deutschen planmäßigen Luftverkehr vornehmlich hochwertige Fertigerzeugnisse (insbesondere Filme, photographische und optische Artikel, Druckschriften, Klischees, Chemikalien, Farben), ferner Lebensmittel, Edelmetalle, Tiere, darunter besonders Zuchtgeflügel, befördert.

Der Güterverkehr im Juni 1932.

Im Juni zeigen die Gesamtverkehrszahlen der Reichsbahn eine Zunahme; da aber der Juni in diesem Jahr über zwei Arbeitstage mehr hatte als der Mai, in den das Pfingstfest fiel, war der arbeitstäglche Verkehr nur wenig verändert; die Wagenstellungsziffer stellte sich um 1,8 vH, die Beförderungsmenge um 1,2 vH niedriger; demgegenüber waren die tonnenkilometrischen Leistungen um 3,5 vH höher. Der Rückgang erstreckte sich in erster Linie auf den Versand von künstlichen Düngemitteln, für den im Juni nur 25 000 Wagen (gegen 29 600 im Vormonat) benötigt wurden, und von Kartoffeln, für deren Abtransport 9 400 (gegenüber 13 600 Wagen im Mai) genügten. Auch der Verkehr an Brotgetreide, Mehl, Fischen sowie an Baustoffen nahm ab. Auf der anderen Seite belebte sich vor allem der Kohlenversand, der 888 000 Wagen (14,8 vH mehr als im Vormonat) erforderte, und der Versand von Obst, Gemüse und

Unter beträchtlichem Ladungsmangel litt ferner der Stückgutverkehr in Eildampfern von Stettin nach Berlin. Die Frachtsätze haben zwar allgemein den Stand der Vorberichtsperiode mit 3,50 bis 4,00 *RM* je t beibehalten, lagen aber um rd. 40 vH niedriger als im 2. Vierteljahr 1931.

Zur Sanierung der Rheinschifffahrt sind Untersuchungen über die Durchführbarkeit einzelner Vorschläge aufgenommen worden. Immerhin dürfte es schwierig sein, hier zu Lösungen zu kommen, da auf dem Rhein die Zechenränder eine besondere Rolle spielen und die Interessen der Nachbarländer, also der Niederlande, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz, die ihre Rheinflotten teilweise stark subventionieren, mitberücksichtigt werden müssen. Im Verlauf des 2. Vierteljahrs 1932 gaben sämtliche Kohlen-, Erz- und Getreidefrachten auf dem Rhein weiter nach, da trotz des leicht erhöhten Kohlenversandes von Duisburg nach dem Oberrhein und trotz zeitweise stärkerer überseeischer Eingänge in Rotterdam für Deutschland und die Schweiz das Tonnageangebot die Nachfrage erheblich übertraf.

Binnenschifffahrtsfrachtsätze ¹⁾ von — nach	Güterart	1913	1931		1932			
			Juni	2. Vj.	Mai	Juni	1. Vj.	2. Vj.
			in <i>RM</i> je t					
Rotterdam-Ruhrhäfen ...	Eisenerz	0,92	0,52	0,52	0,50	0,49	0,62	0,54
" -Köln	Getreide	1,39	1,10	1,04	1,24	1,19	1,34	1,24
" -Mannheim		3,06	1,70	1,66	1,71	1,64	2,12	1,80
Ruhrhäfen*)-Rotterdam ..	Kohlen		0,60	0,60	0,60	0,60	0,72	0,60
" *)-Antwerpen			1,43	1,10	1,13	1,00	1,00	1,22
" *)-Mannheim			1,76	1,60	1,62	1,60	1,56	1,95
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,14	1,10	1,03	0,98	1,19	1,04
Hamburg-Berlin } Unter- " -Magdeburg } spree " -Halle } " -Riesa } " -Tetschen }	Kohlen	2,85	2,35	2,45	2,30	2,60	2,48	2,43
	Getreide	3,21	2,94	3,10	2,75	3,30	3,07	2,95
	Massengut	2,19	2,23	2,28	1,80	2,50	2,25	2,05
		4,05	4,67	4,81	4,20	4,10	5,00	4,30
		4,15	4,21	4,28	3,60	4,80	4,32	4,05
		5,10	5,31	5,54	4,60	6,24	5,57	5,21
Magdeburg*)-Hamburg ...	Salz	1,70	1,70	1,70	1,35	1,50	1,44	1,39
Dresden, Riesa*)-Hambg.	Massengut	2,24	2,59	2,45	1,75	2,00	1,60	1,76
Kosel*)-Groß-Berlin	Kohlen	5,54	6,20	6,20	5,25	5,25	5,38	5,25
" *)-Stettin		4,58	4,25	4,26	3,50	3,50	3,87	3,50
Breslau, Maltsch*)-Stettin		2,90	2,85	2,87	2,10	2,10	2,49	2,10
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	3,35	3,36	2,90	2,90	3,50	3,10
" -Berlin	Kohlen	1,90	1,60	1,67	1,50	1,50	1,48	1,50

Indizes der Binnenschifffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	90,6	91,1	76,9	78,6	85,7	78,6
Rheingebiet	100	81,8	82,0	75,5	74,6	84,9	76,7
Elbe-Oder-Gebiet	100	95,8	97,2	73,7	81,8	81,6	77,1

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Grundfrachten. — ⁴⁾ Gültig für Ladungen ab 600 tons. — ⁵⁾ Vom Frachtenausweis für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁶⁾ Gültig nur bei Berlin-Oberspree. — ⁷⁾ Niederschlesische Kohlen.

Indizes der Seefrachten im deutschen Verkehr im Juli 1932.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist mit 65,7 (1913 = 100) weiter zurückgegangen. Sie liegt um 3,9 vH unter dem Stande des Vormonats und um 22,2 vH niedriger als im Juli 1931. Vom Rückgang betroffen wurden sämtliche Gruppenindexziffern, und zwar vor allem infolge der durch den anhaltenden Ladungsmangel bedingten Frachtsenkungen. Auch die abermaligen Kursverschlechterungen des Pfundes und der nordischen Kronen haben das Frachtniveau weiter ungünstig beeinflusst.

Am stärksten machte sich der Ladungsmangel an den internationalen Getreidefrachtenmärkten geltend, da Europa mit Konsumtionsware besonders amerikanischer Herkunft reichlich versehen ist und sich zunächst aus dem Ertrag eigener Ernten zu versorgen beabsichtigt. Da die wichtigsten Getreideverschiebungshäfen mit Tonnage überfüllt sind, können die Reeder nur bei niedrigstem Frachttarif auf Ladung rechnen. Der Verfall der größtenteils noch immer in Papierfund notierten Raten im überseeischen Getreidefrachtgeschäft war besonders im Juli so stark, daß von einer Berücksichtigung der Pfundentwertung überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann. So lagen die in *RM* berechneten Frachtsätze für Weizen nach den deutschen Nordseehäfen vom oberen La Plata um 37 vH, von Südastralien um 42 vH und von Südrussland um 32 vH niedriger als im Juli 1931.

Seefrachten im Juli 1932 von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Juli 1932 gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> je 1000 kg	Juli 1932 (= 100)	Juli 1931
Königsberg-Hamburg	Getreide	4,00 <i>RM</i> je 1000 kg	4,00	80	50
" -Niederlande ..	Holz	14,00 <i>hfl</i> je std	8,50		67
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,75 <i>RM</i> je 1000 kg	3,75	100	94
Rotterdam-Westitalien ...		6/3 sh je 1016 kg	4,61	97	73
Lübeck-Dänemark ¹⁾	Steinsalz	3,75 d. Kr je 1000 kg	3,04	97	63
Huelva-Rotterdam	Erz	5 1/2 sh je 1016 kg	3,78	95	88
Südrussland-Nordseehäfen.	Getreide	9/6 3/4 " "	7,05	89	68
Constanta, Yarna, Burgas-Nordseehäfen		10/3 " "	7,55		73
Tyne-Hamburg	Kohlen	3/6 3/4 " "	2,63	99	79
" -Stettin		3,65 <i>RM</i> je 1000 kg	3,65	100	91
Norwegen-Stettin	Schwefelkies	6,00 n. Kr je 1000 kg	4,46	98	79
Südfinnland-Stettin	Holz	23,00 <i>RM</i> je std	8,21	100	92
England, Ostküste-Königsberg ...	Herings	1/4 sh je Faß	9,07	98	78
Hamburg-Buenos Aires	Papier	12/6 2/3 sh je 1000 kg	12,80	100	45
" -Rio de Janeiro	Zement	8/6 2/3 " "	8,70	100	57
" -New York	Kautsch.	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
" -Kagstad	El.-Eisenwar.	70/- ²⁾ sh je 1016 kg	61,86	97	88
" -Japan, China (ander Schanghai) ...	Maschinen- teile	60/- sh je 1000 kg	53,89	97	96
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	14/5 ⁴⁾ sh je 1016 kg	10,62	94	63
Santos-Hamburg	Kaffee	62/- ³⁾ sh je 1000 kg	63,47	100	100
Verenigte Staaten Atl.-H.-Nordseehäfen	Getreide	5,50 cts je 100 lbs	5,11	100	67
" -Hamburg ...	Schmalz	45,00 ⁵⁾ " "	41,80	100	100
" -" " " "	Kupfer	4,25 ⁵⁾ \$ je 2240 lbs	17,62	100	89
" -" " " "	Petroleum	9/- sh je 1016 kg	6,63	97	73
" -Golffäh.-Nordseehäf.	Baumwolle	31,00 cts je 100 lbs	28,79	103	79
" -Galveston-Bremen ...					
Montreal-Nordseehäfen ...	Getreide	6,05	5,62	84	91
Burma	Reis	20/- ⁴⁾ sh je 1016 kg	14,74		
Wladivostok-Nordseehäfen	Sojabohnen	21/6 " "	15,84	88	64
Südastralien	Getreide	22/7 ⁴⁾ " "	16,64	92	58

¹⁾ Häfen nördlich Aarhus. — ²⁾ Goldbasis. — ³⁾ Dazu 20 vH Entwertungszuschlag. — ⁴⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁵⁾ Kontraktfrachten.

Eine ähnliche Entwicklung zeigten die Raten für Ölfrüchte und Reis von Asien sowie die Erzfrachten nach Europa. Besonders stark ermäßigt wurden die Sätze für sibirische Sojabohnen von Wladivostok infolge des Wettbewerbs der hochsubventionierten japanischen Handelsflotte. Von Bilbao nach Rotterdam wurde im Verlauf des Berichtsmontats nur eine Schiffsladung Eisenerz abgefertigt. Die Fracht hierfür betrug 8/9 Papierschilling je t. Dagegen lauteten die Durchschnittsfrachten für Juli 1931 4 Goldschilling und für Juli 1929 6 1/4 Goldschilling. Auf den schwedischen Erzfrachtenmärkten liegen seit Monaten keine Neuabschlüsse von Belang vor. Demnach werden Frachten nach Rotterdam und Emden zum Weitertransport nach den rheinisch-westfälischen Hochofenbezirken nicht mehr notiert. Die Eisenerzverschiebungen des Grängesbergkonzerns auf Grund von Altkontrakten betragen im Juli 1932 rd. 251 000 t. Der Erzversand für den gleichen Monat der Vorjahre betrug 453 000 t (1931), 773 000 t (1930) und 1 128 000 t (1929).

In der Tankfahrt war fast nur die Konzernflotte beschäftigt. Dennoch behielten die Frachtsätze der freien Schifffahrt nominell den Stand des Vormonats, da ein kartellmäßiger internationaler Zusammenschluß aller freien Trampreeder seit kurzem erstrebt wird.

Das Kohlenfrachtgeschäft von den englischen Häfen nach Deutschland ließ infolge der scharfen Kontingentierungsmaßnahmen erheblich nach. Auch auf den Holzfrachtenmärkten der Ostseestaaten und am Weißen Meer war das Ladungsangebot schwächer als im Vormonat. Dementsprechend vermehrte sich die Beschäftigungslosigkeit der Schiffe; die Raten gaben an fast allen Märkten weiter nach. In besonderem Maße hat im Berichtsmontat die deutsche Küstenschifffahrt im Wechselverkehr zwischen Ost- und Nordseehäfen unter sinkenden Getreide- und Holzraten gelitten.

Entsprechend dieser im allgemeinen rückläufigen Ratenbewegung haben sich besonders die Gruppenindexziffern Europa- und Außereuropa (Empfang) und Küstenverkehr gesenkt. Die Gruppenindexziffern für den Versand deutscher Güter über die Nord- und Ostseehäfen sind — abgesehen von abermaligen leichten Frachtenminderungen für deutsche Exportkohlen — hauptsächlich auf Grund der Pfundkursverschlechterung zurückgegangen.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr 1913 = 100	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Juli 1931	106,4	80,0	84,2	101,5	77,1	84,5
Juni 1932	85,3	63,6	67,8	93,8	61,1	68,4
Juli "	81,9	61,4	65,0	92,8	58,0	65,7

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang August 1932.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich seit Mitte Juli wenig verändert. An den landwirtschaftlichen Märkten sind vor allem für pflanzliche Erzeugnisse Preisrückgänge eingetreten, die allerdings zum Teil jahreszeitlich bedingt waren (Getreide, Kartoffeln). Die Index-

ziffer für Schlachtvieh ist namentlich unter dem Einfluß der teils saisonmäßig, teils zyklisch aufwärts gerichteten Tendenz der Schweinepreise weiter erheblich gestiegen. Mit 74,1 lag sie Anfang August jedoch noch um nahezu 15 vH unter dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs (86,7).

An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind seit Mitte Juli für einige in ihrer Preisbildung vorwiegend vom Inland bestimmte Waren, wie Chemikalien, Holzstoff, Schreib- und Druckpapier, Bauholz (Schalbretter und Balken) und Mauersteine, weitere Preisermäßigungen eingetreten. Dem stand in der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren allerdings eine saisonmäßige Er-

höhung der Indexziffern für Kohle und künstliche Düngemittel gegenüber. Bei den hauptsächlich vom Weltmarkt bestimmten Preisen setzte sich seit Anfang August im ganzen eine festere Tendenz durch. So haben sich vor allem die Preise der Nichteisenmetalle, die nach dem Zerfall des Kupferkartells bis Ende Juli beträchtlich gefallen waren, wieder erhöht. Aber auch die Preise der Rohstoffe

Großhandelspreise im Juli 1932 in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 12. Jahrg. 1932, Nr. 4, S. 107, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 171, Nr. 8, S. 237, Nr. 10, S. 309, Nr. 12, S. 370 und Nr. 14, S. 436.

Ware und Ort			Juli 1932			Ware und Ort			Juli 1932			Ware und Ort			Juli 1932		
Ware und Ort	Menge	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Ware und Ort	Menge	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Ware und Ort	Menge	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	Monats-durchschnitt	
		(1913 = 100)	(1913 = 100)	(1913 = 100)	(1913 = 100)			(1913 = 100)	(1913 = 100)	(1913 = 100)			(1913 = 100)	(1913 = 100)	(1913 = 100)	(1913 = 100)	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel						Noch: Industriestoffe					
Roggen, Berlin.....	1 t	177,80	114,3	Kaffee, Santos sup., Hbg. ...	50 kg	51,12	76,9	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	1 m	0,39	112,4						
Breslau.....		194,20	122,2	Guatemala, Hbg. ...		56,12	73,8	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	0,69	72,6						
Mannheim.....		217,10	126,3	Tee, Hamburg.....	1 kg	1,74	96,7	Litauer, fr. Grenze		0,40	61,5						
Weizen, Berlin.....		238,10	126,6	Kakao, Acera good fern., Hbg. ...	100 kg	43,00	37,4	Leinengarn, Berlin.....		2,66	107,7						
Breslau.....		235,40	122,7	Arriba sup. epoca, Hbg. ...		88,00	68,2	Rohseide, Krefeld.....		16,43	41,6						
Köln.....		—	—	Tabak, Hamburg.....	1 kg	0,94	58,8	Kunstseide, Krefeld.....		5,10	40,8						
cif Hamburg.....		88,10	53,4	Erdnußöl, Harburg.....	100 kg	53,44	72,2	Hanf, Roh-, Füssen.....		0,65	80,2						
Gerste, Brau-, Berlin.....		—	—	Kokosöl, Harburg.....		39,44	39,7	Hangarn, Füssen.....		1,75	94,6						
Futter- und Industrie, Berlin		164,90	109,5	Sojabl., Harburg.....		32,63	53,1	Jute, Roh-, cif Hamburg		0,22	38,6						
ausl. Futter, amerz., Hbg. 1)		81,20	63,8	Margarine, Berlin.....	50 kg	48,00	75,0	Jutegarn, Hamburg.....		0,46	55,4						
Hafer, Berlin.....		161,30	101,0					Jutegewebe, Hamburg...		0,63	55,8						
								Jutesacke, Hamburg.....	1 St.	0,45	62,5						
Mais, Donau- (Galts) cif Hamburg		62,90	—	2. Industriestoffe													
La Plata, cif Hbg. ...		63,80	55,5	Fettförderkohle, rh.-westf. ...	1 t	14,21	115,2	Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,20	32,8						
verollt, Hamburg		169,20	115,1	rh.-westf., Hbg. ...		17,00	99,4	Rindschäute, Frankfurt a. M.		0,30	50,0						
Roggenmehl, 0/1 (6-70%) Bln.	100 kg	26,00	124,7	Gasstückerkohle I, rh.-westf.		18,54	127,9	Ochsenhäute, Frigort, Hamburg		0,26	28,3						
Weizenmehl, 000, Berlin...		31,80	118,2	Gasstückerkohle, oberschl. ...		15,50	107,6	Rindschäute, Buen. Air., Hamburg		0,38	26,2						
Roggenkleie, Berlin.....		10,36	94,5	Flammstückerk., niederschl. ...		20,74	115,9	Roßhäute, Leipzig.....	1 St.	6,50	31,0						
Kartoffeln, rote, Berlin ..	50 kg	—	—	Yorkshire Nußk., sp. ges., Hbg.		20,25	116,4	Kalbfelle, Berlin.....	1/2 kg	0,20	21,1						
gelbe, Berlin ..		3,33	—	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.		17,19	123,3	München		0,24	25,3						
weiße, Breslau ..		2,03	—	Hochofenkoks, rh.-westf. ...		19,26	101,0	Unterleder, Hamburg	1 kg	2,80	70,0						
Fabr., Breslau ..		—	—	Brekchoks I, Essen		21,50	99,2	Kalbleder, Frankfurt a. M.	1 □ F.	0,80	68,1						
Kartoffelstärke, Berlin	100 kg	28,76	113,5	Braunkohlen- / mield., Leipzig		13,50	142,3	Chevreauleder, Frankfurt a. M.		0,89	89,0						
Kartoffelflocken, Breslau ..		17,59	—	briketts (niederlaus., Berlin)		12,60	126,8	Treibriemenleder, Berlin..	1 kg	3,50	75,8						
Hopfen, Nürnberg.....		130,00	40,1	Eisenerz, schwed., frei Bahn, Düsseld.		21,00	127,3	Ammoniak, ungef. 24%, n. fr. R.-St.	100 kg N	66,00	50,0						
Bier, Bayern.....	1 hl	32,00	177,8	Bilbao Ruble, cif Rotterdam		10,73	59,9	Thomasmehl, Aachen	100 kg	22,50	91,8						
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	21,28	181,9	Spateisenstein, ab Grube		18,50	98,1	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.		33,10	94,6						
Hamburg.....		5,70	—	Schrott, Stahl-, Düsseldorf		22,75	37,9	Kalidüngesalz, Sonderhausen ..	100 kg	16,74	104,9						
Erbsen, Berlin	100 kg	22,50	122,6	Kern-, Düsseldorf		20,75	37,1	Benzin	100 l	25,00	76,4						
Bohnen, Breslau.....		18,50	69,4	Kern-, Berlin.....		16,50	30,5	Benzol	100 kg	36,00	145,2						
Stroh, Berlin.....		2,52	—	Maschinengußbruch, Berlin		30,50	92,6	Treiböl, ab Werk.....	100 kg	11,75	130,6						
Heu, Berlin.....		—	—	Eisen, Gieß-, III, bas. Oberhaus.		69,00	96,8	Gasöl, ab Hamburg.....		9,80	92,9						
Trockenschnitzel, Berlin...		9,20	103,8	Lux-, III, ab Apach		61,00	96,8	Maschinenöl		20,50	78,8						
Sojasechrot, Berlin		10,75	—	Knüppel, Bas. Dortmund.		96,45	96,5	Maschinenfett		29,00	82,9						
Erdnußkuchen, Breslau ..		12,53	76,6	Stabisen, Bas. Oberhaus.		110,00	101,4	Leinöl, Hamburg.....		24,75	46,7						
Leinkuchen, Berlin.....		10,45	74,6	Formeisen, Bas. Oberhaus.		107,50	94,5	Paraffin, Hamburg.....		30,30	75,8						
Ochsen, Berlin	50 kg	37,70	72,6	Kesselbleche, Bas. Essen		129,10	107,5	Talg, cif Hamburg.....		34,00	45,3						
München.....		35,30	66,0	Mittelbleche, Bas. Essen od. Dtl.		130,90	103,1	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-St.	1 hl	49,35	105,0						
Kühe, Berlin.....		24,00	52,4	Feinbleche, Bas. Siegen		144,00	108,8	Kautschuk, r. s. s. Hbg. ...	1 kg	0,27	4,4						
Breslau.....		26,00	62,1	Weißblech, ab Werk.....	101 kg	36,00	91,7	Zellstoff, fr. Empf.-Stat. ...	100 kg	18,40	105,1						
Schweine, 80-100 kg, Berlin		39,40	68,8	Kupfer, Elektrolyt, Berlin	100 kg	46,22	31,6	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.		20,00	95,2						
100-120 kg, Berlin		42,10	71,8	Blei, prompt, Berlin		14,55	37,4	Packpapier, Berlin.....		25,00	92,6						
Frankfurt a. M.		42,40	69,1	Zink, prompt, Hamburg		17,87	39,4	Pappe, ab Fabrik.....		17,00	106,3						
Kälber, Berlin		32,90	56,9	Zinn, prompt, Hamburg		201,00	48,0	Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	24,00	137,1						
München.....		36,00	58,0	Aluminium, Berlin.....		160,00	94,1	Dachziegel, Berlin.....		49,15	142,5						
Schafe, Berlin.....		28,90	69,0	Silber, Berlin	1 kg	39,17	48,1	Kalk, Berlin	10 t	215,30	126,6						
Ochsenfleisch, Berlin		67,90	82,3	Gold, Berlin	1 g	2,835	100,9	Zement, Berlin		407,00	131,7						
Schweinefleisch, Berlin		61,10	87,8	Platin, Pforzheim.....		5,05	84,2	Breslau.....		350,00	118,2						
Schellfische, Wesermünde...	1 kg	0,43	72,9	Kupferbleche, Berlin.....	100 kg	76,10	43,1	Leipzig.....		420,00	121,0						
Kabeljau, Wesermünde...		0,20	95,2	Zinkblech, Berlin.....		31,20	57,7	München.....		468,00	126,5						
Heringe, Stettin.....	1 Faß	20,00	87,0	Aluminiumbleche, Berlin ..		213,75	98,1	Essen.....		341,00	110,0						
Milch, Frisch-, (A), Berlin ..	100 l	13,75	91,7	Messingbleche, Berlin.....		97,73	71,6	Röhren, schmiedeis., ab Werk	100 m	81,00	112,5						
Werk-, (B), Berlin ..		8,50	—	Messingschraubenspäne, Bln.		24,15	30,7	gußeis., fr. Berlin	1 St.	3,66	—						
Butter, Berlin.....	100 kg	213,38	90,5	Wolle, Dtsch. A., loco Lagerort	1 kg	2,75	63,7	Kantholz, Berlin.....	1 obm	46,00	95,8						
Käse, 45% Fettgeh., Kempten	1 kg	1,37	92,6	Kamm-, Austral.		3,16	57,7	Stamm Bretter, Berlin		90,00	100,0						
Speiseöl, Berlin.....	100 kg	51,50	53,6	La Plata } loco		3,19	60,6	Aussoß Bretter		28,00	69,1						
Schmalz, Hbg., unverzollt		67,02	59,8	Buen. Air. } Lagerort		2,05	56,2	Unsort. Bretter		21,50	68,3						
Speck, Berlin		134,00	83,4	Cheviot, 130 cm, Berlin ..	1 m	1,28	71,1	Fensterglas, ab Werk....	1 qm	1,44	84,7						
Eier, int., gestemp. 53-59 g, Berlin	100 St.	6,41	90,7	Serge, mittl., 130 cm, Berlin		2,45	75,4	Dachpappe, ab Werk.....	100 qm	35,00	148,9						
frische, über 53 g, Köln ..		6,63	96,8	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	0,64	49,4	Leinölfirnis, Berlin.....	100 kg	35,75	57,7						
Reis, Hamburg, verzollt..	100 kg	16,00	61,5	Baumwollgarn, Augsburg.		1,18	65,9	Schwefelsäure, ab Werk...		5,60	124,4						
				Kretone, Augsburg.....	1 m	0,24	78,9	Salzsäure, ab Werk.....		1,55	77,5						

1) Zoll 1913 = 13 M je t. Hauptsächlich erhobener Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 M je t gegen Vorlage eines Gerstenbezugscheins. Die Ausgabe von Gerstenbezugscheinen bei Bezug von im Inland erzeugter Gerste durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft ist seit dem 25. 6. eingestellt worden. In der Zeit vom 11. 7. bis 6. 8. wurden neue Scheine, die zur Einfuhr zollverbilligter Gerste berechneten, von der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft zum Preis von 65 M für 1000 kg ohne gleichzeitige Abgabe von Inlandsgerste oder Kartoffelflocken, jedoch nur nach Maßgabe des dringendsten Bedarfs ausgestellt. — 2) Frühkartoffeln. — 3) Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — 4) Ungefährer Preis. — 5) Ohne Steuer (10,50 M) und ohne Sack (0,50 M). — 6) Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 18,30 M. — 7) Preise für Hausbrand im Korngebiet; für fruchtungsünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 12,60 M. — 8) Marktpreis nach neueren Feststellungen seit Oktober 1931 16,50 M. neue Abschlüsse wurden jedoch nicht getätigt. — 9) Nominell. — 10) Vgl. Heft 12, S. 370 Anm. 11. — 11) Unter Berücksichtigung der ab Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen. (Vgl. Heft 6, S. 174.) — 12) Ab Dezember 1931 wird bei aussch. Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5 M gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis + Stärkenzuschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,6 mm 50 vH des Grundpreises —) abgezogen. — 13) Ab 20. Juli 217 M. — 14) 2. Monatshälfte. — 15) Im neuen Düngejahr wird feinkörnige Ware nicht mehr an den Markt gebracht. — 16) Nach Abzug der Lagervergütung, die sich vom 16. Juni bis 1. Juli auf 4 vH und vom 2. bis 15. Juli auf 3 vH stellte. Bei Barzahlung wurde bis 15. Juli außer einem — auch in der Vorkriegszeit gewährten — Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung von 1 1/2 vH gewährt. — 17) Unter Berücksichtigung der bei Barzahlung gewährten Sonderrabatte, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind. — 18) Die Preise gelten für die gebräuchlichste Abnahmemenge, und zwar von weniger als 250 t innerhalb zweier Monate. — 19) Auf diesen Preis wird eine Umsatzvergütung bis zu 1,50 M gewährt. — 20) In Schiffsloadungen 5 M weniger. Im Jahre 1932 werden für das Wirtschaftsgebiet Berlin nach der bis zum 31. Dezember 1932 abzunehmenden Menge gestaffelte Abschlußvergütungen gewährt, und zwar bei Abnahme von mindestens 150 t 9 M, von mindestens 500 t 18 M, von mindestens 1000 t 27 M je 10 t. — 21) Nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 M. — 22) Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — 23) Werksverkaufspreise in Oberbayern.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juli 1932			August 1932		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	27.	3.	10.	
Indexgruppen						
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	116,6	- 1,4	115,1	112,3	110,5	
2. Schlachtvieh	66,7	+ 2,0	69,4	74,1	72,7	
3. Vieherzeugnisse	89,4	+ 2,4	90,0	89,8	89,6	
4. Futtermittel	94,2	+ 0,4	94,2	93,5	93,2	
Agrarstoffe zusammen	92,5	+ 0,4	92,9	93,2	92,1	
5. II. Kolonialwaren	84,0	- 1,3	83,8	83,8	83,5	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	114,2	+ 0,7	114,2	114,7	114,7	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,5	- 0,5	102,3	102,3	102,3	
8. Metalle (außer Eisen)	45,5	- 3,4	44,2	46,2	48,2	
9. Textilien	58,8	+ 0,5	58,4	58,7	57,9	
10. Häute und Leder	56,8	+ 2,0	56,6	56,5	61,2	
11. Chemikalien	104,6	- 0,8	105,4	104,6	104,6	
12. Künstliche Düngemittel	67,7	- 5,3	68,0	68,7	68,7	
13. Technische Öle und Fette	96,3	- 0,2	96,2	95,8	96,6	
14. Kautschuk	5,5	+ 1,9	5,7	5,2	5,9	
15. Papierstoffe und Papier	94,6	- 2,3	94,9	93,8	93,8	
16. Baustoffe	107,2	- 1,1	107,5	107,2	107,1	
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	86,6	- 0,6	86,5	86,7	87,5	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	118,1	- 0,1	118,1	117,9	117,9	
18. Konsumgüter	116,0	- 1,1	115,6	115,0	114,5	
Industr. Fertigwaren zus.	116,9	- 0,7	116,7	116,2	116,0	
V. Gesamtindex	95,9	- 0,3	95,9	96,0	95,8	

1) Monatsdurchschnitt Juni. — 2) Monatsdurchschnitt Juli.

der großen Konsumgüterindustrien, Textilien, Häute und Felle, die bereits in der ersten Hälfte des Vormonats unter dem Einfluß einer — zum Teil saisonmäßig — regeren Nachfrage gestanden hatten, neigten überwiegend zur Befestigung.

Die Abwärtsbewegung der Preise der industriellen Fertigwaren hat angehalten. Insbesondere sind die Preise der Verbrauchsgüter weiter gesunken. Neben Preisrückgängen für Textilien und Schutzeug wurden vor allem Preisnachlässe für Möbel, Porzellan und Steingut gemeldet. Von den Produktionsmitteln sind einige gewerbliche Arbeitsmaschinen und landwirtschaftliche Geräte im Preis zurückgegangen. Auch für Fahrräder wurden Preisermäßigungen mitgeteilt.

An den inländischen Getreidemärkten wurde seit der letzten Juliwoche Brotgetreide alter Ernte kaum mehr angeboten. Für neuen Weizen, der infolge des ungünstigen Erntewetters nur zögernd, aber meist in guter Qualität an den Markt gebracht wurde, waren die Preise zunächst im allgemeinen behauptet. An der Berliner Börse lagen sie im Promptgeschäft im Durchschnitt der ersten Augustwoche mit 221 *RM* je t um mehr als 30 *RM* über dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres (188 *RM*). Später stand der Weizenmarkt jedoch unter dem Einfluß der günstigen Ernteschätzung. Für neuen Roggen war die Preistendenz zunächst rückläufig, zumal der Markt durch Ausfuhrmöglichkeiten kaum Anregungen erhielt.

Zur Belegung des Roggenverbrauchs ist mit Wirkung vom 1. August die Verordnung vom 27. Februar 1932 über den Ausmahlungsgrad des Roggenmehls, die eine 70prozentige Ausmahlung von Roggenmehl vorschrieb, außer Kraft gesetzt worden (RGBl. 1932 I, S. 358).

Sodann ist zur Entlastung des Roggenmarkts eine neue Gerste-Eosinrogenaktion beschlossen worden. Ab 8. August wird Inlandsgerste zusammen mit inländischem und ausländischem Roggen von der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft den Mältern zur Verfügung gestellt, und zwar werden als Mindestmengen 300 t Futtermisch abgegeben, die zu 25 vH aus Inlandsgerste, 25 vH aus eosiniertem Inlandsroggen und 50 vH aus eosiniertem Auslandsroggen bestehen. Der Preis für die abgegebene Inlandsgerste und den eosinierten Inlandsroggen stellt sich auf je 170 *RM*, der Preis für eosinierten Auslandsroggen auf 150 *RM* je t, waggonfrei Empfangsstation des Mältergebiets. Für das Futtermisch ergibt sich sonach ein Durchschnittspreis von 160 *RM* je t.

Schließlich ist am 12. August mit den Geflügelfutterfirmen ein Abkommen zur Hebung des Brotgetreideverbrauchs als Geflügelfutter getroffen worden. Die Geflügelfutterfirmen werden in verstärktem Maße Weizen und Roggen aus dem Markt nehmen und in Verbindung mit verbilligtem Mais in Form von Mischfuttermitteln an die Hühnerhalter liefern, denen es an wirtschaftseigenem Körnerfutter fehlt. Durch die Verbindung mit dem verbilligten Mais stellt sich der Preis für das Mischfutter niedriger als für Inlandsfuttermittel. Der Roggenmarkt soll noch besonders dadurch entlastet werden, daß die Geflügelfutterfirmen in den nächsten Wochen 125 000 t Inlandsroggen kaufen, den sie bis spätestens 30. September 1932 auf Lager nehmen und durchschnittlich 4 Monate lang auf Lager halten werden. Hierauf kann der Roggen, soweit er nicht zur Herstellung des Ge-

Großhandelspreise für Speisekartoffeln.
Durchschnittspreise für 50 kg in *RM*.

Marktort	Handlungsbedingung	Sorte	1932				
			Juli		August		
			M.-D.	18.-23.	25.-30.	1.-4.		8.-13.
Berlin**)	Erzeugerpreise waggonfrei märk. Station	weiße	—	2,10	2,00	1,85	
		gelbe	3,33	3,04	2,65	2,10	1,90
		» 1)	—	—	2,30	2,10	2,08
Bonn	Erzeugerpreise ab Verladestation	gelbe*)	3,23	2,73	3,09	2,68	11) 2,69
		» 2)	—	—	—	2,50	2,30
		» 3)	—	—	—	2,30	2,08
Breslau*)	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation	» 4)	2,03	1,83	1,60	1,50	1,53
		» 5)	—	—	—	—	—
		» 6)	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.**)	Großhandelspreise Frachtlage Frankfurt a. M. b. Waggonbezug	gelbe*)	3,88	3,45	3,45	—	—
		» 7)	2,82	2,70	2,40	2,35	2,35
		» 8)	—	—	—	—	—
Karlsruhe*)	waggonw. Frachtlage Karlsruhe	» 9)	3,47	3,13	2,88	2,63	2,63
		» 10)	—	—	—	—	—
		» 11)	—	—	—	—	—
Kiel	Erzeugerpreise ab holstein. Station waggonweise	gelbe*)	2,40	2,50	2,20	2,00	2,00
		» 12)	3,50	3,00	—	—	—
		» 13)	—	—	—	—	—
Magdeburg**)	Erzeugerpreise frei Waggon nahegl. Station ohne Sack	gelbe*)	2,50	2,20	2,25	2,28	1,98
		» 14)	1,88	1,90	1,85	2,00	1,70
		» 15)	1,95	1,90	2,00	2,00	—
Nürnberg ...	Erzeugerpreise frei Bahnstation	weiße	2,03	2,20	1,85	1,85	1,85
		gelbe	2,13	2,30	1,95	2,05	2,05
		» 16)	—	—	—	—	—

†) An den mit *) bezeichneten Märkten amtliche Börsennotierungen; an den mit **) bezeichneten Märkten amtliche Notierungen der Landwirtschaftskammer oder der Handelskammer; an den übrigen Märkten nichtamtliche Preisfeststellungen (Notierungen oder durch Umfrage). — 1) Odenwälder Blaue. — 2) Runde. — 3) Lange. — 4) Rheinische Erstlinge. — 5) Frühkartoffeln ohne nähere Bezeichnung. — 6) Erstlinge. — 7) Böhmischer Allerfrühe. — 8) 2. Monatshälfte. — 9) Glückstädter. — 10) Zwickauer. — 11) Rheinische Industrie. — 12) Andere Sorten.

flügelmischfutters benötigt wird, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Teilmengen wieder an den Markt gebracht werden.

Am Gerstenmarkt wurde das Futtergerstengeschäft durch Käufe der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft etwas belebt. Scheine zur Einfuhr zollbegünstigter Gerste werden nicht mehr ausgestellt. Die Preise der noch am Markt befindlichen Gerstenbezugscheine haben sich seit Ende Juli von 65 auf 67 *RM* je t erhöht. Die Haferpreisnotierungen, die sich im allgemeinen noch auf Ware alter Ernte bezogen, lagen bei geringem Angebot verhältnismäßig fest. Für Kraftfuttermittel waren die Preise gleichfalls überwiegend behauptet. Lediglich Roggenkleie war bei zurückhaltender Nachfrage im Preis rückläufig 1).

Die Preise für Speisekartoffeln sind mit zunehmendem Angebot an Frühkartoffeln zurückgegangen.

An den Schlachtviehmärkten waren die Preise für Rindvieh nicht einheitlich; die Kälberpreise neigten bei geringerem Angebot zur Befestigung. Für Schweine waren erhebliche Preisermäßigungen zu verzeichnen. In Berlin sind die Preise für Tiere von 100 bis 120 kg seit ihrem tiefsten Stand vom Mai 1932 (35,40 *RM* je 50 kg) um mehr als 20 vH gestiegen.

Die im Lauf des Juli eingetretene leichte Belebung des Buttergeschäfts hat nicht angehalten. Ende der ersten Augustwoche sind am Berliner Markt die Preise für Ia Qualität (ab Station ohne Faß) von 216 *RM* auf 206 *RM* je 100 kg zurückgegangen.

An den industriellen Märkten sind von den Textilien vor allem Baumwolle und Baumwollgarn im Preis gestiegen; die Preise für Rohseide, Flachs, Leinengarn und Jutegarn haben in der zweiten Julihälfte noch nachgegeben.

Die Preistendenz für inländische Rindhäute und Kalbfelle war bei verhältnismäßig reger Nachfrage und einem saisonmäßig verringerten Angebot weiter aufwärts gerichtet, während die Preise für ausländisches Gefälle zum Teil etwas abgeschwächt waren. Der Markt für inländische Ware erhielt auch durch die Wiederaufnahme der Häuteauktion in Berlin eine Anregung. Die erste Versteigerung fand Anfang August nach einer Pause von drei Monaten statt, in denen die norddeutschen Häuteauktionen wegen der niedrigen Gebote eingestellt waren und der Verkauf des bei den nord- und ostdeutschen Häuteverwertungsgenossenschaften gesammelten Materials freihändig erfolgte. Die Unterlederpreise sind der Befestigung der Rohstoffpreise gefolgt. Die Preise für Oberleder haben in der zweiten Julihälfte zum Teil noch nachgegeben. Ebenso neigten die Preise für Treibriemenleder zur Abschwächung.

Unter den für das neue Düngejahr festgesetzten Stickstoffpreisen liegen die Preise für Kalkstickstoff bis Dezember um 2 *Rpf* je kg N niedriger als im Vorjahr. Schwefelsaures Am-

1) Die Übersicht über die Wochen- und Monatsdurchschnittspreise von Weizen und Roggen folgt im nächsten Heft.

moniak wird fortan nur noch in einer Sorte, und zwar als grobkörnige Ware mit einem Gehalt von 21% N (bisheriger Typ I), an den Markt gelangen, die jedoch zu dem um 6 Rpf. je kg N niedrigeren Preis des bisherigen Typs II (mittel- bis feinkörnige Ware mit einem Gehalt von 20,8% N) verkauft werden wird. Auch hinsichtlich der saisonmäßigen Staffelung der Preise er-

geben sich gegenüber dem Vorjahr zum Teil Vorteile für den Verbraucher.

Mit Wirkung vom 1. August sind die Preise für Schreib- und Druckpapier weiter herabgesetzt worden.

Unter den technischen Ölen und Fetten sind die Preise für Gasöl ab 1. August ermäßigt worden.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juli 1932.

Im Juli haben die Preise zahlreicher Welthandelswaren angezogen. Die stärksten Preiserhöhungen ergaben sich insgesamt an den Märkten für Nahrungs- und Genußmittel, wo Zucker bis 30 vH, Kaffee bis zu 15 vH im Preis stieg. Bei den Rohstoffen für die Konsumgüterindustrien hielt sich — mit Ausnahme von Häuten und Fellen — die Preiserhöhung in engeren Grenzen. Das Preisniveau der Rohstoffe für die Produktionsgüterindustrien hat sich insgesamt nur geringfügig gehoben.

An den Getreidemärkten gaben die Preise infolge geringer Nachfrage der Zuschußländer und der günstigen Beurteilung der neuen Ernten zunächst weiter nach. Gegen Ende des Monats mehrten sich die Berichte über Ernteschäden besonders in Nordamerika und den Donauländern. Da überdies die Verzögerung der Erntearbeiten in Europa zu vermehrten Rückgriffen auf den Weltmarkt zwang, zogen die Getreidepreise überwiegend wieder an, gingen aber mit Ausnahme von Weizen über den Stand von Ende Juni nicht hinaus.

Von den Genußmitteln setzte Zucker infolge der Einigung auf der Ostender Tagung des Internationalen Zuckerrats die im Juni begonnene Preiserhöhung unter Schwankungen fort. Mit 1,10 cts je 11b lag die New Yorker Notierung für Kubazucker 96°, unverzollt, Ende Juli um 30 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Damit ist der Stand von Januar 1932 wieder erreicht. Auf die Kaffeepreise wirkten sich die Unruhen in Brasilien aus, die zur Sperrung des Hafens von Santos geführt haben. Die New Yorker Notierungen für Rio und besonders für Santos zogen stark an. Auch die Preise für Kakao und Tee sind im Laufe des Monats leicht gestiegen.

Vieh und Fleisch hatten an den wichtigsten Weltmärkten fast durchweg sinkende Preistendenzen. Lediglich Schmalz setzte die Aufwärtsbewegung fort. Infolge stärkerer Nachfrage zogen an den Buttermärkten vor allem die Preise für dänische Butter an; Ende des Monats erfolgten Rückschläge.

Die Preise der Textilrohstoffe sind im ganzen gestiegen und haben die Rückgänge des Vormonats reichlich aufgeholt. An den Baumwollmärkten waren in Erwartung der ersten amtlichen

Ernteschätzung der Vereinigten Staaten von Amerika nur geringe Preisschwankungen zu verzeichnen. Die New Yorker Notierung für middling amer. lautete Ende Juli 6,05 cts je 11b gegen 5,80 cts Ende Juni. Nach der Veröffentlichung der amerikanischen Ernteschätzung Anfang August (11,3 Mill. Ballen gegen endgültig 17,1 Mill. Ballen im Vorjahr) setzten kräftige Preiserhöhungen ein. Beträchtliche Preiserhöhungen ergaben sich im Juli infolge lebhafter Nachfrage vor allem Großbritanniens für Wolle, Jute und Harthanf. Die Preise für Weichhanf und Flachs gingen dagegen zurück. Rohseide vermochte zunächst nur den Preisstand von Ende Juni unter Schwankungen annähernd zu behaupten; erst gegen Monatsende setzten sich Preiserhöhungen durch. An den Märkten für Häute und Felle stiegen die Preise bis zu 30 vH.

Der Weltkohlenmarkt stand weiter im Zeichen sinkender Preise, obgleich die Auswirkungen der Abschwächung des englischen Pfundes zum Teil durch die Folgen eines Streiks der belgischen Kohlenbergarbeiter gemildert wurden. Die Preise für Mineralölprodukte blieben unverändert. Ergebnisse der internationalen Verhandlungen liegen noch nicht vor; doch verlautet, daß im Falle einer Einigung mit Rumänien die Preise um 20 bis 25 vH heraufgesetzt werden sollen.

Am Welteisenmarkt war Mitte des Monats eine etwas lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen, so daß die Preise verschiedener Produkte leicht anzogen. Infolge der Abschwächung des englischen Pfundes konnten die erhöhten Notierungen jedoch nicht aufrechterhalten werden. Über dem vorausgegangenen Tiefstand lagen Ende Juli nur die Preise für Stabeisen und Träger.

Die Märkte der Nichteisenmetalle standen — mit Ausnahme von Zinn, dessen Preis infolge Verschärfung der Produktionsdrosselung und Gründung eines Stützungspools, der 15 000 t aufkaufen soll, um fast 10 vH im Laufe des Monats anzog — zunächst unter dem Einfluß der Preisbewegung für Kupfer. Nach dem Austritt mehrerer Mitglieder aus dem Kupferkartell gaben die Preise stark nach. Außenseiterangebote fielen von 5,30 cts je 11b cif Europa Ende Juni bis auf 4,50 cts am 27. Juli. In den

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt (*)	1931					1932										
				Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt (*)	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	D.	112	112	98	97	96	96	Österreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	110	114	112	116	115	112
Belgien	Ministre de l'ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	642	635	539	526	514	.	Polen	Stat. Amt ¹⁾	I. 1914	E.	87	83	77	78	73	.
Bulgarien	Dir. générale	1914	D.	2 319	2 348	2 132	2 113	.	.	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	110	110	109	109	108	.
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	110	110	115	114	113	115	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	110	110	98	96	95	94
Estland	Riigi Stat. Keskburaw	1913	D.	93	93	84	83	.	.	Spanien	Jefatura Snp. de Estadística	1913	M.	169	175	181	177	174	.
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	83	82	89	88	87	.	Tschechoslowakei	Stat. Slaatsamt	VII. 1914 ²⁾	E.	766	737	680	666	670	.
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	467	457	416	413	400	396	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	93	95	97	97	96	94
		1913	E.	95	93	84	84	81	80			1913	D.	131	131	132	129	.	.
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	103	102	102	101	98	98	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St. ³⁾	1913	D.	101	101	81	78	.	.
	Fin. Times	1913	D.	103	102	79	76	74	71	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	108	108	110	111	.	.
		1913	D.	90	91	89	87	84	85	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	129	127	118	117	.	.
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Hdsk. Mailand)	1913	D.	339	337	319	313	304	300	Japan	Bank of Japan ⁴⁾	1913	D.	114	116	116	114	.	.
		1913	E.	92	92	85	84	81	80			1913	D.	113	114	77	73	.	.
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	74	74	66	65	65	.	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	72	71	68	68	67	.
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	84	85	90	.	.	.			1913	D.	72	71	62	60	58	.
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	94	95	82	81	.	.	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	103	103	94	92	92	.
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	100	97	80	79	78	76			1913	D.	72	72	66	64	64	.
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	120	120	120	120	122	122			1913	D.	101	100	89	87	85	86
		1913	M.	120	120	86	83	81	80			1926	D.	70	70	62	61	60	60

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2.H. = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — ⁴⁾ Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — ⁵⁾ Neue Reihe. — ⁶⁾ Berichtigt. — ⁷⁾ 784 Waren.

letzten Tagen des Monats ermöglichte die lebhaftere Nachfrage Preiserhöhungen, die sich im August fortgesetzt haben. Die Preise für Blei und Zink gingen am Londoner Markt bis in die

zweite Monatshälfte hinein zurück, lagen aber, nach stärkerer Befestigung in den letzten Tagen, Ende Juli um etwa 6 vH höher als Ende Juni.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juli 1932.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Juni 1932	Juli 1932	Juni 1932	Juli 1932			Menge	Wäh-rung	Juni 1932	Juli 1932	Juni 1932	Juli 1932
Weizen, stäh., gar. aver.	London	112 lbs	s d	6 4	6 6	9,53	9,53	Koks, Hoehofen	Belgien ^{5) 10)}	t	fr	135,00	120,00	15,76	14,01
" nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	4 10 ⁹ / ₈	4 10 ¹ / ₄	8,20	7,97	" " " " " " " "	Y. St. v. A. ^{4) 7)}	sht	\$	2,00	2,00	9,25	9,25
" North. Man. 2	London	480 lbs	s d	25 0	24 11 ³ / ₄	8,79	8,54	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	Y. St. v. A. ¹⁴⁾	bbl	\$	2,05	2,05	5,42	5,42
" " " " " " " " "	Winnipeg	60 lbs	cts	52,00	51,68	6,97	6,94	" stand. white	New Or. 2)	am. gall	cts	4,00	4,00	4,44	4,44
" Hardw. 2	Rotterdam	100 kg	fl	5,22	4,90	8,81	8,27	" " " " " " " "	New Or. 2)	am. gall	cts	4,25	4,25	4,72	4,72
" " " " " " " " "	New York	60 lbs	cts	64,00	59,25	9,88	9,14	Rohseisen, Cleveland 3	Gr. Brit. 2) 8)	lt	s d	58 6	58 6	44,08	42,91
" Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	24 7 ¹ / ₂	24 6 ³ / ₈	8,66	8,40	" P. L. 3	Frankr. 5)	t	fr	221,50	212,50	36,44	34,96
" nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,73	6,54	7,27	7,07	" Pate de m. 3	Belgien 5)	t	fr	317,00	305,50	37,01	35,66
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	22 3	21 9	13,41	12,76	" " " " " " " "	Aust.	lt	s d	—	—	—	—
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	25,49	20,00	12,00	9,42	" " " " " " " "	Antwerpen 5)	lt	s d	—	—	—	—
" Western 2	Rotterdam	100 kg	fl	4,15	4,00	7,00	6,74	" 2 X East Pa.	Philadelp. 4)	lt	\$	15,34	14,96	63,40	61,83
" " " " " " " " "	New York 2)	56 lbs	cts	43,25	42,90	7,15	7,09	Knüppel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	lt	£ s d	1 ¹⁰ / ₁₀ 19 0	1 ¹⁰ / ₁₀ 18 6	39,21	38,70
Hafer, Plata f. a. q.	London	320 lbs	s d	14 1 ¹ / ₂	14 4 ¹ / ₂	7,45	7,38	" " " " " " " "	Gr. Brit. 5) 8)	lt	£ s d	6 12 6	6 12 6	99,84	97,19
Gerste, Donau 3/0	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	" " " " " " " "	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 5 3	6 5 3	94,38	91,88
" Can. 3	London	400 lbs	s d	19 10 ¹ / ₂	19 10 ¹ / ₂	8,39	8,17	" " " " " " " "	Frankreich 3) 10) 13)	t	fr	530,00	530,00	87,19	87,19
" amer. 2	Rotterdam	100 kg	fl	5,29	5,01	8,93	8,45	" " " " " " " "	Belgien 5)	t	fr	403,00	414,00	47,04	48,33
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	" " " " " " " "	Antwerpen 2)	lt	£ s d	1 ¹⁰ / ₁₀ 2 3 6	1 ¹⁰ / ₁₀ 2 9	43,73	42,98
" Plata, gelb	London	480 lbs	s d	17 4 ¹ / ₂	18 4 ¹ / ₂	6,11	6,29	" " " " " " " "	Y. St. v. A. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15
" nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,67	4,85	5,04	5,24	Bleche, Grob-	Antwerpen 2)	lt	£ s d	1 ¹⁰ / ₁₀ 2 13 3	1 ¹⁰ / ₁₀ 2 12 0	53,53	52,28
" mixed 2	New York	56 lbs	cts	38,75	38,25	6,41	6,32	" Weiß-, Inl.	Gr. Brit. 12)	box	s d	15 3	15 3	238,32	232,06
Reis, Burma 2	London	112 lbs	s d	8 2	8 0	12,30	11,74	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£ s d	1 15 0	1 15 0	26,37	25,67
" Japan	New York	1 lb	cts	3,85	4,50	35,64	41,67	" " " " " " " "	Y. St. v. A. ⁶⁾	lt	£	8,75	8,25	36,16	34,10
Rinder, Färsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	37,40	33,00	31,31	26,65	Kupfer, heavy, per Casso	London	lt	£ s d	27 0 0	26 3 10	40,67	38,42
" Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	95,75	93,50	44,03	40,03	" elektrol.	London	lt	£ s d	31 15 0	29 15 0	47,85	43,65
" " " " " " " " "	Chicago	100 lbs	\$	3,82	4,96	35,37	45,93	" " " " " " " "	New York	1 lb	cts	5,38	5,25	49,82	48,61
Rindfleisch, Kühl, argent.	London	8 lbs	s d	4 1	3 9	86,14	77,13	Zinn, per Kasse	Europ. Häfen	1 lb	cts	5,50	5,50	50,93	50,93
Hammelfleisch, Gef.-neus.	London	8 lbs	s d	2 7	2 8	54,33	54,89	" " " " " " " "	London	lt	£ s d	114 15 0	126 2 8	172,95	185,04
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	69,00	82,00	57,76	66,23	" " " " " " " "	New York	1 lb	cts	19,63	20,97	181,76	194,17
" " " " " " " " "	London	8 lbs	s d	3 11	4 0	82,76	82,19	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	11 11 3	11 11 3	17,43	16,94
" " " " " " " " "	London	8 lbs	s d	3 4	3 3	70,37	66,71	" " " " " " " "	New York	1 lb	cts	2,80	2,56	25,93	23,70
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	57 0	52 3	85,91	76,66	Blei, per Kasse	London	1 lb	cts	9 11 3	9 16 3	14,42	14,40
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	4,45	5,55	41,20	51,39	Aluminium, Ausf.	New York	1 lb	cts	3,00	2,75	27,78	25,46
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	146,20	169,50	122,38	136,91	" " " " " " " "	London	1 lb	£ s d	1 ¹⁰ / ₁₀ 80 0 0	1 ¹⁰ / ₁₀ 80 0 0	160,84	160,84
" " " " " " " " "	Leuven (Holl.)	1 kg	fl	1,11	0,88	187,30	148,49	Silber	London	1 oz	d	16,85	16,93	34,57	33,80
" dänische	London	112 lbs	s d	100 9	112 3	151,84	164,69	Baumwolle, ostind. Surf. F. G.	Liverpool	1 lb	d	3,94	4,39	55,36	60,05
" neuseeländ.	Kopenhagen	112 lbs	s d	97 0	103 6	146,19	151,84	" amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	4,27	4,70	60,05	64,37
Eier, I	Kopenhagen	20 Stk.	Öre	118,00	133,75	4,94	5,40	" " " " " " " "	Liverpool	1 lb	d	5,24	5,92	73,74	81,07
" " " " " " " " "	Rosmond	100 Stk.	fl	3,08	3,12	5,20	5,26	" " " " " " " "	Liverpool	1 lb	d	5,92	6,80	83,32	93,08
" dänische	London	120 Stk.	s d	10 4 ¹ / ₂	11 7 ¹ / ₂	6,62	7,23	" " " " " " " "	New York	1 lb	cts	5,27	5,88	48,80	54,44
Zucker, Kuba 96° unrer.	New York	1 lb	cts	0,75	1,06	6,94	9,81	Baumwollgarb, 32'	Manchester	1 lb	d	8	8 ¹ / ₄	112,59	112,97
" Java, v. ca. Ind.	London	112 lbs	s d	7 9	7 9 ¹ / ₄	11,68	11,46	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	10	11	140,74	150,69
" tschech.	Hamburg 2)	112 lbs	s d	6 9	7 6	10,17	11,00	" gr. mer. 60's	London	1 lb	d	8,50	9 ¹ / ₄	117,84	125,73
" Br. W. J., 96°	London	112 lbs	s d	9 11 ¹ / ₄	10 10 ¹ / ₂	14,98	15,96	" gr. crossbr. 48's	London	1 lb	d	4	5	55,36	67,93
Kaffee, Rio 7	New York	1 lb	cts	8,14	7,90	73,14	73,14	" tops 64's	Bradford	1 lb	d	20,50	22,00	288,43	301,19
" Santos 4	New York	1 lb	cts	10,26	10,44	95,00	96,67	" Buenos-A. fine	Le Havre	100 kg	fr	437,50	437,50	71,97	71,97
" sup.	London	112 lbs	s d	64 0	65 3	96,44	95,72	Seide, Japan	London	1 lb	s d	7 0	7 6	11,80	12,32
" Costa-Rica m. g.	London	112 lbs	s d	93 0	90 0	140,16	132,04	" Kanton	London	1 lb	s d	7 3	7 3	12,23	11,91
Kakao, Aocra	New York	1 lb	cts	4,25	4,50	39,35	41,67	" italienische	London	1 lb	s d	8 6	8 6	14,34	13,96
" " " " " " " " "	London	112 lbs	s d	24 3	23 9	36,55	34,84	" Japan I	New York	1 lb	\$	1,25	1,24	11,57	11,48
Tea, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 5	0 5 ¹ / ₂	69,81	76,56	Kunstseide, Igebl. ^{140) 185)}	Mailand	1 kg	Lire	22,00	22,00	4,73	4,71
Leinsaat, Plata	London	lt	£ s d	7 10 6	7 16 9	11,34	11,49	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	41 10 0	41 0 0	62,54	60,15
Baumwollsaat, äg. schw.	Mail	lt	£ s d	5 13 6	6 10 9	8,55	9,59	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	17 3 6	18 3 9	25,89	26,68
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	14 18 0	15 3 3	22,46	22,24	" Sisal I	London	lt	£ s d	13 1 6	14 19 6	19,71	21,97
Palmkerne	London	lt	£ s d	9 16 6	10 10 0	14,81	15,40	" Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	275,00	275,00	59,08	58,93
Erdnüsse, Bold Bombay.	London	lt	£ s d	13 16 0	14 19 6	20,80	21,97	Jute, nat. I	London	lt	£ s d	14 14 6	14 18 9	22,19	21,91
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£ s d	6 14 6	6 16 3	10,14	9,99	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	3,63	4,00	51,04	54,80
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	12,80	13,00	10,71	10,49	" Paeker nat. I	Chicago	1 lb	cts	4,25	5,00	39,35	46,30
Kohle, North. unscr. ¹⁸⁾	Newcastle 2)	lt	s d	12 4	12 4	9,29	9,04	Kautschuk, Plant. orope	London	1 lb	d	2 ¹ / ₁₆	2 ¹ / ₁₆	34,34	35,09
" tout ven. ³⁰⁾ mm fett	Douai 3)	t	fr	113,00	113,00	18,59	18,59	" " " " " " " "	New York	1 lb	cts	3,63	3,80	33,61	35,19
" tout ven. 30 ⁰ ind.	Belgien 3)	t	fr	140,00	140,00	16,34	16,34	Holzstoff, Paptermasse einh.	fab. Göbelg.	lt	Kr	85,00	78,00	6,58	5,88
" Bunker, westfäl.	Rotterdam 2)	t	fl	8,25	8,10	13,92	13,67	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	9 5 0	9 5 0	13,94	13,57
" Mtuw fary stand.	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	1,88	1,88	8,70	8,70	" " " " " " " "	New York	100 lbs	\$	1,77	1,77	16,39	16,39
Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	12 0	12 0	9,04	8,80								
" Hoehofen	Frankreich														

Barverdienste und verfahrene Schichten im Steinkohlenbergbau*) (Monat oder Monatsdurchschnitt)	Gesamtbelegschaft						Einzelne Arbeitergruppen						
	An- gelegte Ar- beiter	Verfahrene Schichten		Förde- rung in 1 000 t)	Barverdienste		Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter					Übertage beschäf- tigte Arbeiter	
		ins- gesamt in 1 000	je angel. Ar- beiter		ins- gesamt in 1 000 R.M.	je angelegt. Arbeiter	Unterirdisch bei der Auf- schließung und Gewinnung beschäftigte Arbeiter		Übertage beschäftigte Arbeiter				
							Ins- gesamt	darunter	Ins- gesamt	Fach- arb.	Son- stige		
1929	509 214	11 789	23,2	13 620	99 370	195	8,43	8,81	9,88	8,12	7,61	8,64	7,11
1. Vj.	498 419	11 420	22,9	13 032	95 096	191	8,33	8,70	9,75	7,97	7,50	8,52	7,01
2. »	503 816	11 419	22,7	13 129	95 915	190	8,40	8,78	9,84	8,08	7,61	8,63	7,11
3. »	513 586	12 176	23,7	14 103	103 049	201	8,46	8,86	9,93	8,21	7,63	8,68	7,12
4. »	521 033	12 140	23,3	14 215	103 420	199	8,52	8,89	10,00	8,22	7,69	8,72	7,19
1930	458 536	9 802	21,4	11 892	83 405	182	8,51	8,91	9,92	8,12	7,67	8,65	7,17
1. Vj.	513 044	11 125	21,7	13 035	94 666	184	8,51	8,90	9,97	8,20	7,64	8,65	7,14
2. »	470 882	9 575	20,3	11 413	81 646	173	8,53	8,93	9,94	8,17	7,72	8,70	7,23
3. »	438 139	9 427	21,5	11 602	80 133	183	8,50	8,92	9,90	8,10	7,65	8,61	7,15
4. »	412 080	9 081	22,0	11 516	77 175	187	8,50	8,90	9,86	7,99	7,68	8,65	7,17
1931	358 645	7 481	20,9	9 887	58 424	163	7,80	8,16	9,03	7,25	7,10	8,01	6,60
Januar	402 145	9 073	22,6	11 543	72 580	180	8,00	8,36	9,25	7,49	7,24	8,16	6,75
Februar	397 132	7 618	19,2	9 794	61 019	154	8,01	8,38	9,28	7,54	7,22	8,17	6,72
März	383 876	8 182	21,3	10 607	65 453	171	8,00	8,37	9,26	7,55	7,22	8,17	6,73
April	370 059	7 336	19,8	9 506	58 690	159	8,00	8,33	9,23	7,44	7,28	8,21	6,78
Mai	365 264	7 222	19,8	9 337	57 418	157	7,95	8,30	9,19	7,39	7,32	8,24	6,82
Juni	359 892	7 281	20,2	9 492	57 518	160	7,90	8,27	9,16	7,39	7,20	8,12	6,71
Juli	353 772	7 597	21,5	10 039	59 787	169	7,87	8,25	9,14	7,35	7,15	8,07	6,66
August	348 180	7 151	20,5	9 518	56 422	162	7,89	8,26	9,15	7,34	7,18	8,10	6,68
September	340 656	7 244	21,3	9 847	57 009	167	7,87	8,25	9,14	7,32	7,14	8,06	6,64
Oktober	330 752	7 541	22,8	10 321	55 576	168	7,37	7,72	8,55	6,82	6,69	7,55	6,21
November	326 471	6 931	21,2	9 615	51 153	157	7,38	7,71	8,54	6,73	6,74	7,61	6,26
Dezember	325 543	6 594	20,3	9 021	48 465	149	7,35	7,67	8,48	6,67	6,76	7,61	6,29
1932	322 954	6 388	19,8	8 703	42 543	132	6,66	6,94	7,69	6,02	6,09	6,85	5,67
Januar	313 358	6 051	19,3	8 380	40 180	128	6,64	6,94	7,69	6,03	6,04	6,80	5,62
Februar	302 599	6 043	20,0	8 468	40 186	133	6,65	6,94	7,66	6,03	6,11	6,86	5,69
März	297 168	6 043	20,3	8 501	40 003	135	6,62	6,93	7,66	6,03	6,04	6,78	5,62
April	295 917	5 699	19,3	7 977	37 899	128	6,65	6,93	7,66	6,04	6,17	6,89	5,75

*) Gewogener Durchschnitt für West-Oberschlesien, Niederschlesien, Ruhrgebiet, Aachen und Sachsen. — 1) Reichsgebiet. — 2) Kohlen- und Gesteinsbau.

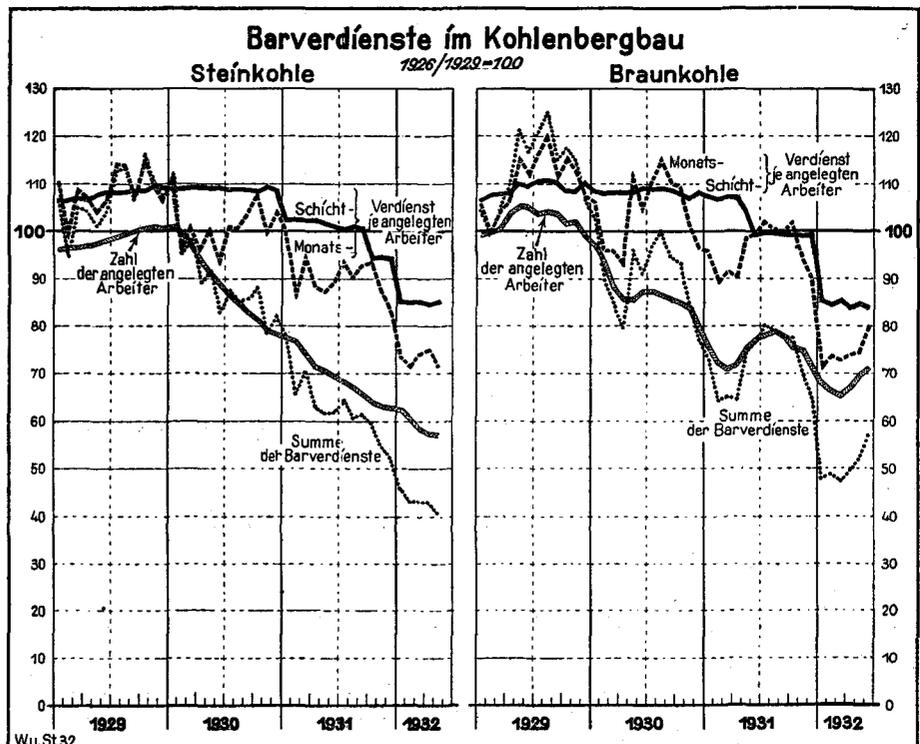
her zum großen Teil aus einer Abnahme der — zuschlagspflichtigen — Überarbeit erklären. Seit der Jahreswende 1930/31 beschleunigt sich der Rückgang der Schichtverdienste zunehmend. Gleichzeitig verläuft er nunmehr in weitgehender Übereinstimmung mit der Bewegung der Tariflöhne. Die einzelnen wichtigen Termine der Tariflohnensenkungen im Jahre 1931, Januar/Februar (durchschnittlich 5,4 vH) und Oktober/November (durchschnittlich 6,7 vH), kommen in den einzelnen Stufen des Verdienstrückgangs deutlich zum Ausdruck. Das gleiche gilt für den Lohnabbau Anfang Januar dieses Jahres auf Grund der Notverordnung vom Dezember 1931. Vom 1. Vierteljahr 1930 bis zum 1. Vierteljahr 1931 sind die Schichtverdienste der Kohlen- und Gesteinsbau um 7,1 vH und hierauf bis zum 1. Vierteljahr 1932 um weitere 17,1 vH gesunken; insgesamt ergibt sich für die Zeit vom 1. Vierteljahr 1930 bis zum gleichen Vierteljahr 1932 ein Rückgang um 23,0 vH.

Die Entwicklung der Schichtverdienste im Durchschnitt der Gesamtbelegschaften (je angelegten Arbeiter) verlief in ganzen parallel mit der der Hauerverdienste; dabei sind jedoch die Schichtverdienste je angelegten Arbeiter etwas weniger gesunken als die der Hauer. Gemessen jeweils am Stand der ersten Vierteljahre sind die Schichtverdienste je angelegten Arbeiter von 1930 auf 1931 um 6,0 vH, von 1931 auf 1932 um 16,9 und damit innerhalb des gesamten Zeitraums um 21,9 vH zurückgegangen. Der Stand vom 1. Vierteljahr 1929 wurde im gleichen Vierteljahr 1932 bei den Schichtverdiensten der Hauer um 21,2 vH und im Durchschnitt der angelegten Arbeiter um 20,2 vH unterschritten.

Auf die Gestaltung der Einkommen der in Beschäftigung stehenden Arbeiter war außer dem Rückgang der Schichtverdienste vor allem auch die Zunahme der Feierschichten von ausschlaggebender Bedeutung. Die Gesamtzahl der monatlich verfahrenden Schichten je angelegten Arbeiter erreichte abweichend von der Entwicklung der Verdienste je Schicht — jedoch in Übereinstimmung mit der der Tonnenförderung — ihren konjunkturellen Höhepunkt bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1929. Von diesem Zeitpunkt an setzt auch hier ein stetiger Rückgang ein. Im 1. Vierteljahr 1932 lag die monatliche Schichtzahl je angelegten Arbeiter um 9,2 vH unter dem gleichen Stand des Jahres 1930 und um 14,0 vH unter dem des Jahres 1929.

Unter dem Einfluß der zunehmenden Feierschichten bricht auch die Entwicklung der Monatsverdienste je (angelegten) Arbeiter bereits 1929 um. Zunächst wurde die abgleitende Bewegung dadurch etwas gehemmt, daß die Schichtverdienste noch bis zum 2. Vierteljahr 1930 leicht anstiegen. Von der 2. Jahreshälfte 1930 an summieren sich dann der Rückgang der Schichtverdienste und die Zunahme der Feierschichten in ihrer einkommenschmälernden Wirkung. Die Folge war ein zunehmend beschleunigtes Absinken der Monatsverdienste. Im 1. Vierteljahr 1932 waren die Monatsverdienste je angelegten Arbeiter um 22,0 vH niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit; gegen 1930 betrug der Rückgang 28,8, gegen 1929 31,4 vH.

Für die Einkommenslage der Gesamtarbeiterschaft, also nicht nur der in Beschäftigung stehenden Arbeiter, war außer den gekennzeichneten Faktoren auch der Abbau der Belegschaften von Bedeutung. Dieser Abbau setzte in den ersten Monaten des Jahres 1930 mit großer Schärfe ein. Zugleich ist dies jedoch



die einzige der hier für den Steinkohlenbergbau verglichenen Reihen, deren Abwärtsbewegung im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt war. Gemessen jeweils an dem Stand der ersten Vierteljahre ist die Zahl der angelegten Arbeiter von 1930 auf 1931 um 23,1 und von 1931 auf 1932 um 20,6 vH verringert worden. Damit war die Belegschaftszahl im 1. Vierteljahr 1932 um 37,2 bzw. 39,0 vH niedriger als zur gleichen Zeit der Jahre 1929 und 1930. Durch das Einlegen von Feierschichten ist die Zahl der insgesamt verfahrenen Schichten vergleichsweise noch stärker gesunken als die der angelegten Arbeiter.

Die Folge dieser Entwicklung war ein überaus scharfer Rückgang der insgesamt gezahlten Löhne (Barverdienstsummen), die innerhalb von zwei Jahren um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Die Summe der Barverdienste lag im 1. Vierteljahr 1932 um 38,3 vH unter Vorjahrsstand und um je rund 57 vH unter dem entsprechenden Stand der Jahre 1929 und 1930.

Braunkohlenbergbau.

Die Entwicklung der Verdienste und Schichtzahlen im Braunkohlenbergbau verlief in den letzten Jahren ähnlich, im ganzen jedoch weniger ungünstig als im Steinkohlenbergbau.

Der Rückgang der Schichtverdienste setzte etwas früher als im Steinkohlenbergbau — etwa im 2. Vierteljahr 1930 — ein. Er beginnt auch hier bei zunächst gleichbleibenden bzw. sogar noch leicht ansteigenden Tariflohnsätzen, während er in der Folgezeit in seinen Abstufungen deutlich den einzelnen Terminen der Tariflohnenkungen — insbesondere Mai 1931 (über 6 vH) und Januar 1932 (rd. 14,5 vH) — folgt. Die Kürzung der Schichtverdienste auf Grund der Notverordnung vom Dezember 1931 war erheblich schärfer als im Steinkohlenbergbau, wo ein Teil dieser Kürzung durch die Tariflohnenkungen im Oktober und November vorigen Jahres vorweggenommen war. Insgesamt war jedoch der Rückgang der Schichtverdienste in beiden Industriezweigen fast gleich groß. Die Barverdienste je Schicht und angelegten Arbeiter lagen im Braunkohlenbergbau im 1. Vierteljahr 1932 um 20,7 vH unter dem entsprechenden Vorjahrsstand und um 20,7 bzw. 21,4 vH unter dem gleichen Stand 1929 und 1930.

Die Zunahme der Feierschichten war weniger groß als im Steinkohlenbergbau. Bemerkenswert ist besonders, daß der Rückgang in der Zahl der monatlich verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter sich im Laufe des Jahres 1931 gegenüber dem Vorjahr erheblich abgeschwächt hat. Beim Vergleich der ersten Vierteljahre ist die monatliche Schichtzahl von 1929 auf 1930 um 4,3 vH, von 1930 auf 1931 um 6,3 und von 1931 auf 1932 um 1,0 vH gesunken.

Infolge der geringeren Zahl der Feierschichten war auch der Rückgang der Monatsverdienste etwas schwächer als im Stein-

Barverdienste und verfahrenen Schichten im Braunkohlenbergbau*) (Monat oder Monatsdurchschnitt)	Gesamtbelegschaft							Einzelne Arbeitergruppen				
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten		Förderung in 1000 t ¹⁾	Barverdienste			Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter				
		insgesamt in 1000	je angelegten Arbeiter		insgesamt in 1000 R.M.	je angelegten Arbeiter		Bergarbeiter			Durchschnitt aller Gruppen R.M.	
						im Monat R.M.	je Schicht R.M.	Abraum R.M.	Kohlengewinnung R.M.			
				im Monat R.M.	je Schicht R.M.		Tagebau R.M.	Tiefbau R.M.				
1929	79 040	1 926	24,4	9 894	14 421	182	7,49	7,24	8,62	9,07	7,63	
1. Vj.	77 042	1 781	23,1	9 806	13 105	170	7,36	6,98	8,44	8,89	7,49	
2. »	80 772	1 974	24,4	9 460	14 800	183	7,50	7,32	8,66	9,08	7,65	
3. »	80 209	2 023	25,2	9 911	15 351	191	7,59	7,39	8,93	9,14	7,75	
4. »	78 138	1 928	24,7	10 399	14 426	185	7,48	7,16	8,66	9,14	7,62	
1930	67 357	1 559	23,1	8 038	11 594	172	7,44	7,12	8,19	9,04	7,56	
1. Vj.	71 773	1 584	22,1	7 975	11 764	164	7,43	7,15	8,45	9,14	7,55	
2. »	66 594	1 522	22,9	7 534	11 349	170	7,46	7,11	8,23	9,14	7,58	
3. »	66 980	1 659	24,8	8 429	12 406	185	7,48	7,15	8,07	9,06	7,60	
4. »	64 080	1 470	22,9	8 215	10 859	169	7,39	7,08	8,04	8,83	7,51	
1931	57 975	1 316	22,7	7 415	9 221	159	7,01	6,75	7,90	8,53	7,11	
Januar	58 519	1 256	21,5	7 360	9 268	158	7,38	7,19	8,04	8,72	7,50	
Februar	55 788	1 120	20,1	6 378	8 207	147	7,33	7,13	8,23	8,72	7,45	
März	54 764	1 126	20,6	6 607	8 290	151	7,36	7,10	8,23	8,70	7,47	
April	55 410	1 123	20,3	6 155	8 252	149	7,35	7,13	8,22	8,74	7,46	
Mai	58 195	1 322	22,7	6 831	9 466	163	7,16	6,89	7,94	8,70	7,25	
Juni	59 703	1 442	24,2	7 975	9 804	164	6,80	6,51	7,79	8,45	6,90	
Juli	60 450	1 493	24,7	8 334	10 227	169	6,85	6,55	7,80	8,46	6,94	
August	60 775	1 474	24,3	7 376	10 097	166	6,85	6,57	7,68	8,46	6,95	
September	60 293	1 459	24,2	8 420	9 967	165	6,83	6,56	7,75	8,44	6,93	
Oktober	58 477	1 451	24,8	8 461	9 894	169	6,82	6,60	7,80	8,35	6,91	
November	57 906	1 319	22,8	7 574	8 971	155	6,80	6,57	7,58	8,39	6,89	
Dezember	55 425	1 204	21,7	7 511	8 208	148	6,82	6,70	7,59	8,31	6,91	
1932	52 490	1 046	19,9	6 303	6 122	117	5,85	5,66	6,63	7,08	5,93	
Januar	51 111	1 073	21,0	6 363	6 223	122	5,80	5,57	6,53	7,09	5,88	
Februar	50 497	1 036	20,5	6 489	6 070	120	5,86	5,60	6,49	7,13	5,93	
März	51 748	1 098	21,2	6 057	6 312	122	5,75	5,46	6,43	7,14	5,83	
April	53 806	1 142	21,2	5 850	6 644	123	5,82	5,48	6,51	7,21	5,90	
Mai	55 113	1 265	23,0	6 961	7 302	132	5,77	5,47	6,52	7,20	5,85	

*) Gewogener Durchschnitt für Mitteldeutsche Kernreviere I, Mitteldeutsche Kernreviere II, Niederlausitz, Mitteldeutsche Randreviere, Ostelbische Randreviere I u. II; ab Juni 1931 Mitteldeutsche Kernreviere I, Anhalt (Kernreviere II), Magdeburg (gemischt), Niederlausitz, Mitteldeutsche Randreviere, Ostelbische Randreviere I und II. —
1) Mitteldeutscher und Ostelbischer Bezirk.

kohlenbergbau. Die Monatsverdienste je angelegten Arbeiter lagen im 1. Vierteljahr 1932 um 21,1 vH unter dem Stand des Vorjahres und um 29,4 und 26,8 unter dem von 1929 und 1930.

In Übereinstimmung mit der Verlangsamung in der Zunahme der Feierschichten — und ebenso auch mit der günstigeren Entwicklung der geförderten Mengen — war der Belegschaftsabbau im Jahre 1931 geringer als im Vorjahr. Ein Vergleich jeweils der ersten Vierteljahre ergibt, abweichend von der Entwicklung im Steinkohlenbergbau, schon für die Zeit von 1929 bis 1930 einen Rückgang der Arbeiterzahlen um 6,8 vH, auf den bis 1931 eine weitere Verminderung der Belegschaften um 21,5 vH folgt; dagegen beträgt der weitere Abbau bis zum 1. Vierteljahr 1932 8,9 vH.

Auch der Rückgang in der Zahl der insgesamt verfahrenen Schichten, der sich beim Vergleich jeweils der ersten Vierteljahre von 1929 bis 1930 auf 11,1 vH und von 1930 bis 1931 auf 26,3 vH belief, hat sich von 1931 bis 1932 auf 9,9 vH ermäßigt.

Insgesamt war durch diese Entwicklung auch der Rückgang in den Barverdienstsummen geringer als im Steinkohlenbergbau. Jedoch waren die Lohnsummen auch hier im Laufe der beiden letzten Jahre fast halbiert; im 1. Vierteljahr 1932 lagen sie um 28,5 vH unter dem Vorjahrsstand, während sich gegen 1929 ein Rückgang von 53,2 vH und gegen 1930 ein solcher von 47,8 vH ergab.

Anm.: Während der Drucklegung sind die noch ausstehenden Zahlen für Juni des Jahres eingegangen. Damit ergibt sich für das 2. Vierteljahr gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr ein — saisonmäßig bedingtes — Ansteigen der verfahrenen Schichten und der Monatsverdienste. Die Schichtverdienste sind weiter leicht gesunken; jedoch war der Rückgang im ganzen etwas schwächer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

Der mit unverminderter Schärfe anhaltende Konjunkturrückgang hatte während des 1. Vierteljahres 1932 zusammen mit der üblichen jahreszeitlichen Verschlechterung in fast allen Ländern einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge. Eine fühlbare saisonmäßige Entlastung trat bis Ende März in keinem der Berichtsländer ein. Eine Ausnahmestellung unter den von der Krisis besonders stark

betroffenen Industrieländern nahm lediglich Großbritannien ein, dessen Wirtschaftsentwicklung im 1. Vierteljahr verhältnismäßig günstig verlief. Für den Schluß des 1. Vierteljahres 1932 läßt sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in der Welt, soweit sie mit einiger Zuverlässigkeit zu erfassen ist, auf etwa 25,5 Millionen schätzen. Seit dem März 1932 haben in einer Reihe von Ländern fast ausschließlich

saisonmäßige Einflüsse eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarkts herbeigeführt, allerdings bewegte sich die Besserung im Vergleich zum Vorjahr zumeist in erheblich engeren Grenzen.

In Großbritannien wurde die niedrigste Arbeitslosenzahl Ende März mit 2 660 400 (= 20,8 vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten) erreicht (Stand Ende März 1931 2 665 600 oder 21,5 vH¹⁾). Besonders erholte sich die Beschäftigung in der Baumwollindustrie, in der Ende März rd. 129 000 Arbeitslose (23,4 vH der Versicherten) gezählt wurden, also erheblich weniger als Ende März 1931 (206 000 oder 36,6 vH). In der gesamten Textilindustrie waren 19,8 vH der Versicherten arbeitslos gegen 32,7 vH Ende März 1931. Auch in der Hüttenindustrie, im Bekleidungs- und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe war die Beschäftigung im März besser als vor Jahresfrist. Im April und Mai 1932 trat allerdings wieder eine nicht unbedeutliche Verschlechterung ein. Die Arbeitslosigkeit stieg um 6,1 vH; insgesamt waren Ende Mai 2 821 840 (22,1 vH) Personen arbeitslos gegenüber 2 577 916 (20,8 vH) Ende Mai 1931.

In Frankreich hat sich die Lage im 1. Vierteljahr 1932 erheblich verschärft. Die Arbeitslosenziffer stieg unter dem Einfluß des starken Absatzrückganges im In- und Ausland steil an. Diese Bewegung kommt auch in der amtlichen französischen Statistik, die den Umfang der Arbeitslosigkeit bekanntlich nur teilweise wiedergibt, zum Ausdruck; danach belief sich die Zahl der unterstützten Arbeitslosen Anfang 1932 auf 162 000, sie stieg bis Mitte März auf rd. 305 000 und ging sodann bis Ende Mai auf 262 000 zurück. Der Gesamtumfang der Arbeitslosigkeit in Frankreich übersteigt diese Zahlen bei weitem und ist auch nach französischen Schätzungen für März 1932 mit etwa 1 Million anzunehmen. Hinzu kommen noch die Kurzarbeiter, über deren Zahl — soweit sie in Betrieben mit 100 und mehr Arbeitern beschäftigt werden — die monatlichen Feststellungen der Arbeitsbehörden Aufschluß geben. Insgesamt waren Anfang April in 8 936 Betrieben 2 402 500 Arbeiter (gegen 2 824 497 im April 1931) beschäftigt. Hiervon arbeiteten 1 294 500 oder 53,9 vH verkürzt, darunter zu 2 Tage 4,2 vH und um mehr als 2 Tage 5,9 vH; Anfang April 1931 beliefen sich die entsprechenden Ziffern auf 28,8 vH, 0,2 vH und 0,8 vH.

¹⁾ Es ist zu beachten, daß die Vergleichbarkeit der englischen Arbeitslosenstatistik durch verschiedene gesetz- und verwaltungsmäßige Änderungen, die Ende 1931 in Kraft traten, etwas beeinträchtigt worden ist.

Zahl der Arbeitslosen (Ende des Monats)	1931					1932					Veränderung in vH	
											April 1932 gegen	
	April	Jan.	Februar	März	April	April 1931	Januar 1932					
Deutsches Reich ¹⁾	4 358 153	6 041 910	6 128 429	6 034 100	5 739 070	+ 32	- 5					
Belgien ²⁾	70 377	153 920	168 676	158 016	152 530	+ 117	- 1					
Dänemark ³⁾	44 926	103 308	108 942	109 002	90 704	+ 102	- 12					
Danzig ⁴⁾	24 186	34 912	36 258	36 481	33 418	+ 38	- 4					
Estland ⁵⁾	2 424	9 318	9 096	8 395	6 029	+ 149	- 35					
Finnland ⁶⁾	12 663	20 944	18 542	16 723	16 885	+ 33	- 19					
Frankreich ⁷⁾	49 958	241 487	293 198	303 218	282 013	+ 465	+ 17					
Großbritannien ⁸⁾	2 592 780	2 854 790	2 809 103	2 660 414	2 726 445	+ 5	- 4					
Irish, Freistaat ⁹⁾	23 970	31 958	31 162	30 866	32 252	+ 35	+ 1					
Italien ¹⁰⁾	670 353	1 051 321	1 147 945	1 053 016	1 000 025	+ 49	- 5					
Jugoslawien ¹¹⁾ ..	11 391	19 665	21 435	23 251	20 089	+ 76	+ 2					
Letland ¹²⁾	6 390	26 335	22 222	22 912	13 048	+ 104	- 50					
Niederlande ¹³⁾ ..	106 768	263 865	272 283	252 780	244 452	+ 129	- 7					
Norwegen ¹⁴⁾	28 487	34 636	37 796	38 356	36 993	+ 30	+ 7					
Österreich ¹⁵⁾	286 932	422 684	426 698	417 188	367 666	+ 28	- 13					
Polen ¹⁶⁾	351 679	338 434	350 145	360 031	339 773	- 3	0					
Rumänien ¹⁷⁾	41 519	51 612	57 606	55 306	47 206	+ 14	- 9					
Saargebiet ¹⁸⁾	15 885	38 790	42 394	44 883	42 993	+ 171	+ 11					
Schweden ¹⁹⁾	62 923	91 138	92 327	96 102	79 804	+ 27	- 12					
Schweiz ²⁰⁾	16 036	57 857	63 708	52 288	44 958	+ 180	- 22					
Tschechoslow. ²¹⁾	296 756	583 138	631 736	633 907	555 832	+ 87	- 5					
Ungarn ²²⁾	28 171	33 893	33 728	32 364	31 018	+ 10	- 8					
Palästina ²³⁾	14 400	23 400	21 350	21 100	14 950	+ 4	- 36					
Austral. Bund ²⁴⁾	113 614	118 732	112 036	120 366	120 366	+ 6	+ 1					
Neuseeland ²⁵⁾	36 981	45 677	44 107	45 383	48 601	+ 31	+ 6					
Kanada ²⁶⁾	30 786	41 482	37 731	36 961	40 936	+ 33	- 1					

¹⁾ Bei den Arbeitsämtern. — ²⁾ Versicherte Vollarbeitslose. — ³⁾ Gewerkschaftsmitglieder. — ⁴⁾ Unerledigte Stellensuche. — ⁵⁾ Unterstützte. — ⁶⁾ Die Zahlen beziehen sich nur auf die gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitslosen. Sie enthalten nicht die von der obligatorischen Versicherung ausgeschlossenen Personen, wie insbesondere arbeitslose Landarbeiter, Heimarbeiter und Hausangestellte, ferner die aus Mitteln der Armenpflege unterstützten Arbeitslosen, von denen aber ein Teil den vorgenannten Berufsgruppen angehören dürfte. Über die Zahl dieser Arbeitslosen liegen Angaben für die Berichtsmo-nate nicht vor. — ⁷⁾ Vollarbeitslose. — ⁸⁾ Monatsmitte. — ⁹⁾ Zur Vermittlung Vorgemerkte. — ¹⁰⁾ Ohne Wald- und Flößereiarbeiter. — ¹¹⁾ Bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende. — ¹²⁾ Nicht untergebrachte Bewerber. — ¹³⁾ Amtliche Schätzung. — ¹⁴⁾ 1. Vierteljahr 1931. — ¹⁵⁾ 4. Vierteljahr 1931. — ¹⁶⁾ 1. Vierteljahr 1932.

Die Arbeitslosigkeit in Belgien, die Ende Februar 1932 ihren bisher höchsten Stand erreicht hatte, ging nach vorläufigen Feststellungen Ende Mai auf 150 960 Vollarbeitslose und 185 460 teilweise Arbeitslose zurück (18,2 bzw. 22,4 vH der erfaßten Arbeitslosenkassenmitglieder). Im Vergleich zum Mai 1931 ergibt sich für die Vollarbeitslosen eine Zunahme um das 1,7, für die Kurzarbeiter eine solche um das 0,9fache.

In den Niederlanden hat sich die Aufwärtsbewegung der Arbeitslosenzahl in beschleunigtem Tempo fortgesetzt. Bei den Arbeitsnachweisen waren Ende Februar fast 300 000 Arbeitssuchende gemeldet, also rd. 4/5 mehr als im Februar 1931. Die leichte Abnahme, die die Arbeitslosigkeit in den beiden folgenden

Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbe-zweigen einiger außerdeutscher Länder.

Monat	Bergbau	Metall-industrie	Ban-gewerbe	Holz-gewerbe	Textil-industrie	Leder-industrie	Beklei-dungs-gewerbe	Nah-rungs- und Genuß-mittel-gewerbe	Land-wirtschaft	Ver-kehrs-gewerbe	Insgesamt *)
-------	---------	------------------	-------------	--------------	------------------	-----------------	----------------------	-------------------------------------	-----------------	-------------------	--------------

Belgien (Vollarbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten)

Jan. 1932	4,1	18,3	32,4	22,3	22,1	15,9	17,8	6,9	.	27,8	20,0
Febr. "	4,2	19,8	38,0	29,1	22,6	17,4	15,6	8,3	.	26,8	21,0
März "	4,0	18,6	30,7	25,7	20,5	15,8	10,6	7,6	.	27,3	19,3
März 1931	0,5	10,6	25,1	19,3	7,7	5,2	4,2	4,1	.	7,4	11,3

Großbritannien

(n vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten 16- bis 64jährigen Personen)

März 1932	26,9	27,5	29,0	20,9	19,8	16,7	12,7	14,0	.	22,5	20,8
April "	32,3	27,6	27,0	21,0	21,8	17,8	12,2	13,8	.	22,8	21,4
Mai "	31,8	28,8	26,4	20,9	27,6	18,7	14,5	13,7	.	23,1	22,1
Mai 1931	26,7	27,0	18,1	18,6	32,2	20,7	11,4	14,4	.	22,2	20,8

Italien (Vollerwerbslose in 1 000)

März 1932	27,83	89,45	332,88	.	133,77	.	.	82,00	247,12	.	1053,02
April "	26,58	89,97	307,59	.	137,94	.	.	88,48	208,59	.	1000,03
Mai "	25,88	92,39	275,22	.	155,21	.	.	96,48	186,05	.	968,46
Mai 1931	18,31	59,80	184,71	.	113,41	.	.	58,11	107,42	.	635,18

Niederlande (in vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen¹⁾)

Jan. 1932	.	37,6	47,4	39,7	33,6	24,2	25,0	16,7	47,9	31,3	33,7
Febr. "	.	40,7	49,1	37,3	31,3	13,8	17,4	17,0	47,3	25,6	32,7
März "	.	40,6	41,6	34,0	27,3	8,0	12,1	17,5	35,7	22,1	29,3
März 1931	.	23,7	29,2	17,8	21,7	9,9	9,3	12,6	38,5	24,3	21,8

Österreich (Stellensuchende Arbeitslose in 1 000)

Jan. 1932	4,75	60,32	126,64	24,57	18,80	4,20	29,10	17,00	10,31	14,90	422,68
Febr. "	4,87	62,16	125,88	25,18	19,07	4,30	27,96	18,14	10,65	15,16	426,70
März "	4,90	63,29	117,88	25,47	19,26	4,22	25,82	18,24	10,41	15,18	417,18
März 1931	4,80	49,34	102,07	21,10	20,29	3,41	17,83	15,35	9,58	11,70	345,94

Polen (bei den Arbeitsnachweisen registrierte Arbeitslose in 1 000)

Jan. 1932	14,80	33,22	39,37	.	40,42	.	.	.	3,47	5,63	338,43
Febr. "	16,49	33,88	40,35	.	31,73	.	.	.	3,71	5,74	350,15
März "	19,34	35,26	39,76	.	29,14	.	.	.	3,74	5,80	360,03
März 1931	11,82	29,19	41,40	.	33,41	.	.	.	3,77	4,35	372,54

Schweden (in vH der Gewerkschaftsmitglieder)

Febr. 1932	31,4	24,5	51,3	35,9	4,2	11,1	19,8	11,1	.	17,0	23,5
März "	39,6	25,5	48,3	41,0	5,1	12,1	14,3	12,6	.	17,5	23,9
April "	35,9	23,3	39,0	36,5	5,5	10,3	7,6	10,4	.	19,2	20,5
April 1931	21,1	17,0	31,6	33,2	3,5	5,9	5,3	9,0	.	11,4	17,1

Schweiz (bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende in 1 000)

Febr. 1932	0,10	7,87	16,30	2,07	6,34	0,57	0,76	0,79	0,87	0,93	63,71
März "	0,07	7,24	9,16	1,96	6,17	0,59	0,60	0,73	0,57	0,80	52,29
April "	0,04	6,79	4,66	1,74	5,76	0,39	0,45	0,81	0,42	0,66	44,96
Mai "	0,04	6,46	4,13	1,56	5,12	0,38	0,39	0,74	0,33	0,54	41,80
Mai 1931	0,00	1,58	0,75	0,57	2,00	0,11	0,19	0,17	0,09	0,21	14,37

Tschechoslowakei (nicht untergebrachte Bewerber in 1 000)

Jan. 1932	7,46	62,16	78,86	19,11	68,93	2,24	15,40	8,10	31,98	3,20	583,14
Febr. "	7,68	66,80	83,60	21,56	72,64	2,72	16,97	8,41	37,00	3,50	631,74
März "	8,31	80,59	80,31	22,94	74,68	2,87	17,29	9,06	36,83	3,45	633,91
April "	12,92	67,43	55,11	20,61	76,10	2,70	15,54	8,29	30,10	3,07	555,83
April 1931	3,95	37,90	37,23	11,02	44,21	1,39	7,37	5,88	9,34	1,19	296,76

^{*)} Einschl. einiger weiterer hier nicht aufgeführter Gewerbe; so betrug die Zahl der Arbeitslosen in einigen typischen Industrien an dem jeweils neuesten aufgeführten Termin in: Belgien: Steinbrüche 18,1 vH, Glasindustrie 12,9 vH, keramische Industrie 34,4 vH, Kunstgewerbe 57,5 vH. — Großbritannien: Stahlgießereien usw. 51,0 vH, Kabelherstellung usw. 14,2 vH, Baumwollindustrie 33,4 vH, Woll- und Kammgarndindustrie 25,5 vH. — Niederlande: Diamantenbearbeitung 90,2 vH. — Österreich: Chemische Industrie 6,842, Hotel-, Gast- und Schankgewerbe 19 230. — Schweden: Papierindustrie 9,6 vH. — Schweiz: Uhren-, Bijouterieindustrie 12 340, Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe 1 442. — Tschechoslowakei: Glasindustrie 30 807. — ¹⁾ Maschinenbau, metallverarbeitende Industrie, Bau und Reparatur von Fahrzeugen und Schiffbau. — ²⁾ Einschl. Sägemühlen. — ³⁾ Einschl. Industrie der Steine und Erden. — ⁴⁾ Einschl. Jagd und Fischerei. — ⁵⁾ Einschl. einer geringen Anzahl nicht versicherter Personen. — ⁶⁾ Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau und Elektroindustrie. — ⁷⁾ Einschl. Tapezierergewerbe. — ⁸⁾ Einschl. Erzeugung. — ⁹⁾ Einschl. Putzwarengewerbe. — ¹⁰⁾ Einschl. Diensthöfen. — ¹¹⁾ Einschl. Schuhindustrie. — ¹²⁾ Einschl. Glasindustrie.

Monaten zu verzeichnen hatte (um 9,5 vH), dürfte überwiegend saisonmäßig bedingt sein (Landwirtschaft, Bau-, Holz- und Bekleidungsgerbe); in der Metallindustrie, in der Ende April rund doppelt soviel Arbeitslose als im Vorjahr gezählt wurden, ferner im Nahrungsmittel- und Verkehrsgewerbe hat sich die Lage bis Ende April noch verschlechtert.

Auch in Norwegen und Dänemark nahm der Druck auf dem Arbeitsmarkt in den ersten Monaten 1932 zunächst zu, während in Schweden die Beschäftigung bereits ab Januar im ganzen eine leicht steigende Tendenz aufwies. In Norwegen ist die Zahl der Arbeitslosen von Mitte März (Höchststand 38 356) bis Mitte Mai um 17,9 vH, in Dänemark von Ende Februar (Höchststand 35,9 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder) bis Ende Mai um rund 1/4 gesunken. Pressemitteilungen zufolge soll jedoch hier seit Mai wieder eine Verschlechterung der Lage erfolgt sein. In Schweden wiesen Ende April das Bau- und Holzgewerbe mit 39,0 und 36,5 vH sowie der Bergbau mit 35,9 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder besonders hohe Arbeitslosenziffern auf.

In den Randstaaten Finnland, Estland und Lettland war die Beschäftigung in den ersten vier Monaten 1932 ebenfalls bedeutend ungünstiger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, und zwar betrug die durchschnittliche Verschlechterung für Lettland rd. 160, für Estland rd. 126 und für Finnland rd. 54 vH. An der vom Januar bis April 1932 eingetretenen Entlastung hatte Lettland mit 50 vH den stärksten Anteil, es folgen Estland mit 35 und Finnland mit 19,4 vH.

Die Arbeitsmarktlage in Polen hat sich zwar nach den amtlichen Feststellungen seit dem Herbst 1931 unter anderem infolge der Arbeiterentlassungen in der Metallindustrie und im Zinkerzbergbau Ostoberschlesiens dauernd verschlechtert — Ende Januar 1932 wurden rd. 338 000, Ende März 1932 360 000 Arbeitslose gemeldet — doch weist sie gegenüber den entsprechenden Monaten 1931 einen im Durchschnitt um 2,2 vH besseren Stand auf. Dagegen läßt die Zahl der Vollbeschäftigten erkennen, daß die Gesamtentwicklung erheblich ungünstiger war als vor Jahresfrist. Während im Durchschnitt der Monate Januar bis April 1931 in Betrieben mit 20 und mehr Arbeitern 75,2 vH Vollbeschäftigte gezählt wurden, waren es in der entsprechenden Zeit von 1932 58,3 vH. Von den Kurzarbeitern arbeiteten in der Berichtszeit 1931 5,7 vH, 1932 14,2 vH weniger als drei Tage.

Einen beschleunigten Rückgang der Beschäftigung weist auch die Tschechoslowakei auf. In den ersten fünf Monaten 1931 konnten durchschnittlich 309 000 Arbeitsuchende nicht untergebracht werden, im gleichen Zeitraum 1932 betrug ihre Zahl 578 000. Seit ihrem Höchststand im März 1932 (633 907) ist bis zum Mai eine Abnahme um 23,6 vH eingetreten. Der tatsächliche Umfang der Arbeitslosigkeit dürfte um etwa 1/4 größer sein, also am Schlusse des 1. Vierteljahrs 790 000 und Ende Mai 1932 606 000 betragen haben.

In Österreich erreichte die Zahl der unterstützten Arbeitslosen Ende Februar 1932 mit rd. 362 000 ihren ungünstigsten Stand. Damit wurde der Höchststand in den beiden vorausgegangenen Jahren um 8,4 vH (1931) und 27,2 vH (1930) überschritten. Die seit Februar eingetretene überwiegend saisonmäßig bedingte Entspannung (Rückgang bis Ende Juni um 26,8 vH) war bedeutend schwächer als 1931 (42,8 vH) und 1930 (47,3 vH).

In der Schweiz hatte die Arbeitslosigkeit im Februar mit 63 703 Arbeitslosen einen bisher nicht gekannten Umfang angenommen. Die in den folgenden Monaten eingetretene Entlastung (um 34,4 vH bis Ende Mai) war erheblich schwächer als im Vorjahr (46,6 vH), in dem allerdings der Höchststand (27 316) bereits im Januar erreicht war. Der Ausfuhrückgang wirkte sich besonders stark auf die Beschäftigung in der Metall- und Uhrenindustrie aus, in der die Arbeitslosigkeit in den ersten 5 Monaten 1932 durchschnittlich fast zweimal so groß war wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

In Italien ist mit unter dem Einfluß der Rückwanderung aus Frankreich die Arbeitslosenzahl bis Ende Februar auf rd. 1 148 000 gestiegen, bis Ende Mai ging sie auf 968 000 zurück. Von dieser Zahl entfielen auf die Provinzen Lombardei 187 000, Venedig 145 000 und Emilia 109 000. Verhältnismäßig hohe Arbeitslosenziffern weisen auch die Südprovinzen auf (Sizilien 54 000, Kampanien 51 000 und Apulien 46 000), deren arbeitslose Bevölkerung vor dem Kriege vielfach nach Amerika auswanderte. Die Zahl der Kurzarbeiter betrug im Mai 35 528 gegen 26 059 im Mai 1931.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat der konjunkturelle Rückgang weiter angehalten. Der Beschäftigungsgrad¹⁾, der im Januar 1931 einen Stand von 76,4 (1923 bis 1925 = 100) aufwies, ging bis Januar 1932 auf 66,3 und bis April 1932 weiter auf 64,0 vH zurück. Besonders schlecht war in diesem Monat der Geschäftsgang in der Bauholz- und Möbelindustrie (39,6 vH) und im Fahrzeugbau (53,0 vH); bessere Beschäftigungsmöglichkeiten boten sich — hauptsächlich infolge saisonmäßiger Einflüsse — im Damenbekleidungsgerbe (99,3). Von den amerikanischen Gewerkschaften wurde die Gesamtzahl der Arbeitslosen für Ende März 1932 auf 10,6 Millionen, für Ende Juni 1932 auf rd. 11 Millionen geschätzt. Gegenüber dem Stande am Ende des 1. Vierteljahres 1931 (6,05 Millionen) ergibt sich also für Ende März 1932 eine Erhöhung um rd. 75 vH.

In Kanada waren nach der Statistik der Gewerkschaften im 1. Vierteljahr 21 vH der erfaßten Mitglieder arbeitslos; also etwa 1/3 mehr als im 1. Vierteljahr 1931. Gegenüber dem Januar 1932 ergibt sich bis März ein Rückgang um 10,9 vH, in der gleichen Vorjahreszeit um 4,3 vH. Nach der Statistik des Beschäftigungsgrades (Stand der Beschäftigung im Jahre 1926 = 100) hat sich dagegen die Lage in den ersten 4 Monaten 1932 fortlaufend, wenn auch unbedeutend, verschlechtert, und zwar ist der Beschäftigungsgrad von 91,6 im Januar auf 87,5 vH im April gesunken.

Die Arbeitslosigkeit in Australien, für die ebenfalls Angaben der Gewerkschaftsstatistik vorliegen, zeigt vom 4. Vierteljahr 1931 bis zum 1. Vierteljahr 1932 eine geringfügige Zunahme von 28,0 auf 28,3 vH der erfaßten Mitglieder. Gegenüber dem Stande im 1. Vierteljahr 1931 (25,8 vH) ist also eine leichte Verschlechterung erfolgt. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen (einschließlich der nicht gewerkschaftlich organisierten) im 1. Vierteljahr 1932 wird auf etwa 200 000 geschätzt.

Arbeitslose Ende März	vH der Gesamtbevölkerung		vH der Erwerbstätigen	
	1932	1931	1932	1931
Deutsches Reich	9,2	7,3	18,0	14,2
Belgien	2,2	1,1	5,2	2,6
Dänemark	3,1	1,8	7,4	4,3
Danzig	9,0	6,6	18,7	13,8
Estland	0,8	0,2	1,3	0,4
Finnland	0,5	0,3	1,0	0,7
Frankreich	2,4	1,1	4,6	2,0
Großbritannien	5,8	5,8	12,7	12,8
Irischer Freistaat	1,0	0,9	2,4	2,0
Italien	2,6	1,7	5,4	3,6
Jugoslawien	0,2	0,1	·	·
Lettland	1,2	0,5	2,0	0,8
Niederlande	3,8	1,9	9,6	4,8
Norwegen	1,4	1,0	3,4	2,6
Österreich	7,2	5,1	13,1	9,3
Polen	1,2	1,2	2,2	2,3
Rumänien	0,3	0,3	·	·
Saargebiet	5,6	2,3	14,1	5,7
Schweden	1,6	1,2	3,6	2,7
Schweiz	1,3	0,5	2,7	1,0
Tschechoslowakei	5,4	2,9	12,2	6,5
Ungarn	2,2	1,6	4,8	3,5
Australischer Bund	3,1	2,8	7,3	6,6
Neuseeland	3,0	2,6	7,3	6,1
Kanada	5,0	4,5	13,9	12,5
Vereinigte Staaten von Amerika ..	8,6	4,9	21,9	12,5

Die in vorstehender Übersicht für eine Reihe von Ländern zusammengestellten Arbeitslosenziffern in vH der Gesamtbevölkerung und der Erwerbstätigen beruhen zum Teil auf geschätzten Arbeitslosenzahlen. Die die amtlichen Angaben (z. T. Teilangaben) übersteigenden Schätzungen betragen Ende März 1932 und Ende März 1931 für:

	Ende März	
	1932	1931
Belgien	180 000	90 000
Frankreich	1 000 000	450 000
Niederlande	300 000	150 000
Tschechoslowakei	790 000	425 000
Ungarn	190 000	140 000
Australien	200 000	180 000
Kanada	500 000	450 000
Vereinigte Staaten von Amerika	10 600 000	6 050 000

Im übrigen wird auf die Ausführungen in dem in Heft 8 von »Wirtschaft und Statistik«, Jahrg. 1932, veröffentlichten Aufsatz »Die Arbeitslosigkeit im Ausland« (letzter Absatz) verwiesen.

¹⁾ Auf Grund der Berechnungen des Federal Reserve Board.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Reichsfinanzen im Rechnungsjahr 1931/32.

1. Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Als der Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931/32 nach der Verabschiedung durch den Reichstag am 30. März 1931 im Reichsgesetzblatt (II 83/92) verkündet wurde, balanzierte der ordentliche Haushalt in Einnahme und Ausgabe mit 10 465,7 Mill. *R.M.*, der außerordentliche Haushalt mit 247,8 Mill. *R.M.*; dazu traten im ordentlichen Haushalt 25,0 Mill. *R.M.* Einnahme- und 184,5 Mill. *R.M.* Ausgabereste aus dem abgelaufenen Rechnungsjahr, und im außerordentlichen Haushalt wurden auf der Einnahmenseite 334,9 Mill. *R.M.* nicht ausgenutzte Kreditermächtigungen aus dem Rechnungsjahr 1930/31 verlängert, auf der Ausgabenseite 73,5 Mill. *R.M.* offene Ausgabenbewilligungen übernommen. Schon in den ersten Monaten des beginnenden Rechnungsjahres wurde es jedoch deutlich, daß der Haushaltsplan nicht eingehalten werden konnte, da sich unter dem Drucke der Wirtschaftsentwicklung die »Schere« der sinkenden Einnahmen bei gleichzeitig steigenden Wohlfahrtsausgaben weiter öffnen mußte. Auf Grund der durch § 18 des Haushaltsgesetzes der Reichsregierung erteilten Ermächtigung, weitere Einsparungen vorzunehmen, sowie auf Grund der Notverordnung vom 5. Juni 1931 wurden daher neue Ausgabenbeschränkungen, insbesondere durch die Kürzung der Bezüge der Beamten und Angestellten sowie auf dem Gebiete der sozialen Ausgaben, durchgeführt und die steuerlichen Einnahmenquellen noch stärker angespannt*). Die als »Hoover-Plan« bezeichnete Übereinkunft verminderte gleichzeitig die dem Reichshaushalt zur Last fallenden »Äußeren Kriegslasten«. Die erwartete Erleichterung trat jedoch infolge der Nachwirkungen der Bankenkrise vom 13. Juli 1931 und der allgemeinen weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage nicht ein. Die Wandlung der Haushaltslage kommt in der Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts,

*) Vgl. »Die Steuereinnahmen des Reichs im Rechnungsjahr 1931/32«, Wirtschaft und Statistik, 12. Jg. 1932, Nr. 12, S. 378.

Die Ausgaben und Einnahmen des Reichs 1931/32	1. Haushaltsplan	2. Haushaltsplan	Unterschiedsbetrag
	ohne Reste		
in Mill. <i>R.M.</i>			
Ausgaben insgesamt	10 465,7	9 052,0	- 1 413,7
davon ab Steuerüberweisungen	1) 3 000,6	2) 3 321,1	- 679,5
darunter verbleiben	7 465,1	6 730,9	- 734,2
Personalausgaben einschl. Kriegsbeschädigtenrenten	2 437,1	2 288,0	- 149,1
An Länder für Schutzpolizei	190,0	190,0	—
Soziale Ausgaben	941,0	1 698,0	+ 757,0
Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld	900,8	900,9	+ 0,1
Sächliche und sonstige Ausgaben ohne Kriegslasten	904,6	869,5	- 35,1
Innere Kriegslasten	297,9	297,5	- 0,4
Äußere Kriegslasten	1 793,7	567,0	- 1 226,7
Globalabstrich infolge Lohn- und Preis-senkung	—	80,0	- 80,0
Einnahmen abzgl. Reichssteuerüberweisungen	7 465,1	6 730,8	- 734,3
darunter Steuern und Zölle (Reichsanteil)	3) 6 198,0	5 850,7	- 347,3
Reparationssteuer und Beitrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum Hoover-Plan	660,0	217,5	- 442,5
Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (Verkauf)	28,7	28,7	—
Reichspost	189,8	238,8	+ 49,0
Reichsdruckerei	4,9	5,1	+ 0,2
Reichsbank	25,0	25,0	—
Verwaltungseinnahmen	208,7	214,8	+ 6,1

1) Einschl. 35 Mill. *R.M.* aus den erhöhten Zuschlägen zur Einkommensteuer, die vom Reichstag bewilligt wurden, gegen die der Reichsrat jedoch Einspruch erhob und die daher nicht zur Erhebung kamen. — 2) Einschl. 20 Mill. *R.M.* aus Anlaß der Einführung der landwirtschaftlichen Einheitssteuer. — 3) Einschl. 43 Mill. *R.M.* Tantiemesteuer, die vom Reichstag bewilligt wurde, gegen die der Reichsrat jedoch Einspruch erhob und die daher nicht zur Erhebung kam.

wie sie nach dem Reichshaushaltsplan von März 1931 und wie sie unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Veränderungen in dem neu aufgestellten Haushaltsplan vom Herbst 1931 angesetzt sind, zum Ausdruck.

Der neue Haushaltsplan wies also um rd. 1,4 Milliarden geringere Ausgaben aus; die Minderung geht fast zur Hälfte (0,68 Milliarden *R.M.*) auf den mit der Einnahmensenkung automatisch einsetzenden Rückgang der Reichssteuerüberweisungen an die Länder zurück; im übrigen wird das Ausmaß der Ausgaben-senkung bestimmt durch die Differenz zwischen der Herabsetzung der durch den Reichshaushalt laufenden »Äußeren Kriegslasten« und der Minderung der Personal- und Sachausgaben einerseits, dem Ansteigen der Wohlfahrtslasten andererseits. Die »Äußeren Kriegslasten«, die sich vom Beginn des Rechnungsjahres bis zum 30. Juni noch nach den Bestimmungen des Neuen Plans (Young-Plans), ab 1. Juli nach dem für das Hoover-Moratorium getroffenen Übereinkommen richteten, setzen sich nach dem zweiten Voranschlag wie folgt zusammen:

Die äußeren Kriegslasten 1931/32	Ausgaben brutto	Einnahmen	Ausgaben netto
in Mill. <i>R.M.</i>			
1. Zu Lasten des Reichshaushalts			
a) Zahlungen nach dem Neuen Plan			
Aus dem allgemeinen Reichshaushalt	223,8	—	223,8
Kosten des Dienstes der Young-Anleihe	23,9	1) 8,0	15,9
zusammen	247,7	8,0	239,7
b) Zahlungen nach dem Hoover-Plan (ab 1. VII. 1931)			
Kosten des Dienstes der Young-Anleihe	72,4	1) 24,1	48,3
Anteil Jugoslawiens an der Jahresleistung	4,0	—	4,0
Sonstige Zahlungen	1,4	—	1,4
zusammen	77,8	1) 24,1	53,7
Summe 1 a) und b)	325,5	1) 32,1	293,4
2. Aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	165,0	—	165,0
3. Sonstige äußere Kriegslasten			
Kosten des Dienstes der Deutschen Äußeren Anleihe von 1924	87,0	—	87,0
Zahlungen des Deutsch-Belgischen Mark-abkommens vom 13. VII. 1929	21,5	—	21,5
Sonstiges	0,1	—	0,1
Summe 3	108,6	—	108,6
Summe 1 bis 3	599,1	32,1	567,0

1) Anteiliger Younganleiheendienst der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Reichspost außerhalb der Reparationszahlungen.

Für die nach dem Young-Plan »aus der Reparationssteuer« zu leistenden Zahlungen, die für das Rechnungsjahr 660 Mill. *R.M.* hätten betragen sollen und für das Rechnungsvierteljahr April/Juni somit 165 Mill. *R.M.* betragen, stand die entsprechende, auf der Einnahmenseite des ordentlichen Haushalts als Deckungsmittel verbuchte Einnahme zur Verfügung; ferner leistete die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft zu den Lasten nach dem Hoover-Plan einen Beitrag von 52,5 Mill. *R.M.*, der mit den Einnahmen aus der Reparationssteuer zusammen nachgewiesen ist (vgl. Übersicht S. 514). Die Zahlung von 405,3 Mill. *R.M.*, die nach dem Hoover-Plan durch das Darlehen der B. I. Z. an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gedeckt ist, ist in den hier gegebenen Aufstellungen nicht berücksichtigt; einschließlich dieser Zahlung stellen sich die Bruttoausgaben für Äußere Kriegslasten auf insgesamt 1 004,4 Mill. *R.M.* für das Rechnungsjahr 1931/32. Die Erhöhung der für soziale Zwecke veranschlagten Ausgaben gegenüber dem ersten Haushaltsplan, die durch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit erzwungen war, kam vor allem in der Neueinführung der Titel »Zur Verstärkung der für die Krisenfürsorge vorgesehenen Mittel

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1931/32.

Bezeichnung	Ist-Einnahmen und -Ausgaben für das Rechnungsjahr 1931/32					Jahressoll 1931/32			Ist-Einnahmen und -Ausgaben in vH der Soll-Einnahmen und -Ausgaben	
	April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	Jan. bis März	Restemonat einschl. nachträgl. Bewilligungen	Insgesamt	Soll im Reichshaushaltsplan 1931/32	Soll der Vorjahresreste in der Reichshaushaltsrechnung 1930/31		
A. Ordentlicher Haushalt.										
I. Einnahmen										
in Mill. <i>RM</i>										
1. Steuern, Zölle, Abgaben (Reichsanteil)*	1 228,3	1 471,0	1 425,5	1 348,1	— 0,7	5 472,2	*) 5 850,7	*) 5 850,9	*) — 0,2	93,5
Reparationssteuer d. Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ²⁾	165,0	—	35,0	17,5	—	217,5	217,5	217,5	—	100
2. Erwerbsvermögen										
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft	28,7	—	—	—	—	28,7	28,7	28,7	—	100
Zuschuß des außerordentlichen Haushalts aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	15,9	—	15,9	150,0	150,0	—	10,6
Überschüsse der Post und der Reichsdruckerei										
Reichspost	54,4	55,3	61,0	45,5	16,0	232,2	263,8	238,8	25,0	88,0
Reichsdruckerei	—	—	—	5,1	0,1	5,2	5,1	5,1	—	102,0
Nettoeinnahmen aus der Münzprägung	0,4	— 11,1	200,4	170,5	— 6,2	*) 354,0	*) — 5,0	—	— 5,0	—
Anteil am Ertrage der Reichsbank	—	—	—	—	—	—	—	25,0	—	—
3. Verwaltungseinnahmen der einzelnen Ministerien	45,6	841,4	70,5	53,5	24,7	235,7	214,8	214,8	—	109,7
Summe der Einnahmen	1 522,4	1 556,6	1 792,4	1 656,1	33,9	6 561,4	6 750,6	6 730,8	19,8	97,2
II. Ausgaben										
1. Bezüge der Beamten und Angestellten (ausschl. Ruhegehälter)	192,0	179,7	183,8	170,5	4,4	730,4	*) 764,0	763,6	0,4	95,6
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	424,6	364,9	354,9	344,8	13,8	1 503,0	1 524,4	1 524,4	—	98,6
3. Schutzpolizei	47,5	47,5	47,5	47,4	0,1	190,0	190,0	190,0	—	100
4. Soziale Ausgaben										
Sozialversicherung	107,9	117,1	120,4	86,4	— 4,7	427,1	437,1	432,0	5,1	97,7
Zur Erleichterung der knappschaftlichen Pensionsversicherung und Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit	1,7	—	38,3	18,0	—	58,0	58,0	58,0	—	100
Kleinrentnerfürsorge	—	8,0	18,0	5,5	—	31,5	35,0	35,0	—	90,0
Verbilligung von Frischfleisch und Kohle für die hilfsbedürftige Bevölkerung	—	—	6,0	15,9	4,2	26,1	—	—	—	—
Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände	—	—	102,1	127,8	— 3,9	233,8	230,0	230,0	—	101,7
Krisenunterstützung für Arbeitslose	144,2	151,7	104,1	—	—	400,0	400,0	400,0	—	100
Zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten und zur Verstärkung der für die Krisenfürsorge vorgesehenen Mittel	*)	*)	*) 159,9	244,2	11,2	415,3	485,0	485,0	—	85,6
An die Reichsanstalt für Kosten der Durchführung der Krisenfürsorge	7,1	7,5	5,4	—	—	20,0	20,0	20,0	—	100
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	0,5	5,6	4,6	3,6	3,3	17,6	30,5	30,5	—	87,7
Zinszuschüsse zu Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeit AG. usw.	—	—	—	—	—	—	7,5	7,5	—	—
5. Für vorstädtische Kleinsiedlung usw. für Erwerbslose	—	—	—	—	4,1	4,1	—	—	—	—
6. Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung	—	—	—	—	53,1	53,1	—	—	—	—
7. Reichszuschüsse für gewerbliche Genossenschaften	—	—	—	—	20,0	20,0	—	—	—	—
8. Beteiligungen										
a) an der Dresdner Bank	—	—	—	90,0	0,5	90,5	—	—	—	—
b) an der Akzept-Bank	—	—	—	17,0	—	17,0	—	—	—	—
9. Reichsschuld										
Verzinsung und Tilgung	42,8	48,7	35,0	52,7	— 1,7	177,5	199,8	199,8	—	88,8
Außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld	—	—	315,0	105,0	—	420,0	420,0	420,0	—	100
Anleiheablösung	36,3	6,6	199,3	20,4	17,1	279,7	288,9	281,1	7,4	96,9
10. Reichsdarlehen an Länder	—	—	—	—	85,4	85,4	—	—	—	—
11. Sächliche und sonstige Ausgaben der Reichsverwaltung (außer Kriegslasten)	*) 164,2	*) 233,1	*) 174,0	320,2	— 8,4	883,1	959,6	869,5	90,1	92,0
12. Innere Kriegslasten	91,2	52,4	96,7	113,2	15,0	368,5	373,8	297,5	76,3	98,6
13. Äußere Kriegslasten										
zu Lasten des Reichshaushalts einschl. Hooverplan, aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	239,7	17,1	19,0	17,9	—	293,7	293,4	293,4	—	100,1
Sonstige äußere Kriegslasten	165,0	—	—	—	—	165,0	165,0	165,0	—	100
14. Verminderung der Personal- und Sachausgaben infolge Lohn- und Preissenkung	26,9	27,3	23,7	24,0	—	101,9	108,6	108,6	—	93,8
Summe der Ausgaben	1 691,6	1 267,2	2 007,7	1 824,5	221,3	7 012,3	6 910,1	6 730,8	179,3	101,5
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	— 169,2	+ 289,4	— 215,3	— 168,4	— 187,4	— 450,9	—	—	—	—
B. Außerordentlicher Haushalt.										
I. Einnahmen										
Anleihen	—	—	—	—	—	—	405,0	— 70,1	334,9	—
Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	13,0	1,7	1,2	—	—	15,9	150,0	150,0	—	10,6
Sonstiges	8,6	1,2	0,7	—	0,8	11,3	27,7	27,7	—	40,8
Summe der Einnahmen	21,6	2,9	1,9	—	0,8	27,2	582,7	247,8	334,9	4,7
II. Ausgaben										
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	2,5	6,0	1,2	—	— 0,3	9,4	12,7	—	12,7	74,0
2. Verkehrswesen (Ausbau der Wasserstraßen usw.)	17,7	21,6	12,2	10,5	— 2,3	59,7	69,6	65,9	3,7	85,8
3. Rückkauf von Schuldverschreibungen usw. des Reichs	—	2,6	52,4	5,1	— 3,2	56,9	—	—	—	—
4. Einlösung von Schatzanweisungen des Reichs und von Schuldscheindarlehen	—	—	—	—	—	—	0,2	—	0,2	—
5. Innere Kriegslasten	3,2	3,1	6,0	12,7	— 2,0	23,0	69,6	20,0	49,6	33,0
6. Übrige Reichsverwaltung	11,2	0,4	1,6	0,5	0,1	13,8	19,2	11,9	7,3	71,9
7. Zuschuß an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Vorzugsaktien d. Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft	—	—	—	15,9	—	15,9	150,0	150,0	—	10,6
Summe der Ausgaben	34,6	33,7	73,4	44,7	— 7,7	178,7	321,3	247,8	73,5	55,6
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)	— 13,0	— 30,8	— 71,5	— 44,7	+ 8,5	— 151,5	—	—	—	—

¹⁾ Als Soll im Reichshaushaltsplan für 1931 sind die Zahlen des festgestellten Haushaltsplans unter Berücksichtigung der nach § 18 des Haushaltsgesetzes und der Notverordnung vom 5. 6. 1931 eingetretenen Änderungen eingestellt zuzüglich der aus dem Vorjahr übernommenen Reste. — ²⁾ Einschließlich des Beitrags während des Hooverjahres in Höhe von 52,5 Mill. *RM*. — ³⁾ Die Bruttoeinnahmen betragen im Ist: 416,3 Mill. *RM*; im Soll war eine Einnahme nicht angesetzt. — ⁴⁾ Bezüge der Beamten und Angestellten: 767,0 Mill. *RM* abzüglich 3,0 Mill. *RM* infolge Fortfallsplanmäßiger Beamtenstellen nach § 40 des Besoldungsgesetzes. — ⁵⁾ 24,0 Mill. *RM* Ausgaben für »Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten usw.« sind zunächst unter den Ausgaben für das Reichsarbeitsministerium (eingeschlossen in »Sächliche und sonstige Ausgaben...«) verbucht und erst in dem 3. Vierteljahr umgebucht, d. h. von den »Sächlichen Ausgaben« abgesetzt und unter dem in der veränderten Fassung des Reichshaushaltsplans neu eingeführten Titel »Zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten usw.« verbucht. — ⁶⁾ Die Überweisungen an die Länder waren im Reichshaushaltsplan mit 2 321,1 Mill. *RM* angesetzt; das Soll der Vorjahresreste betrug 0,2 Mill. *RM*. Es erfolgten Überweisungen in Höhe von 2 317,8 Mill. *RM* einschließlich 50 Mill. *RM* gem. § 8 Abs. 3 des Reichshaushaltsgesetzes 1931 und 20 Mill. *RM* aus Anlaß des Inkrafttretens der landwirtschaftlichen Einheitssteuer. — ⁷⁾ Die dem Kürzungsbetrag im Haushaltsplan entsprechenden tatsächlichen Ersparnisse sind bei den Ist-Ausgaben der einzelnen Etatitel zur Auswirkung gekommen.

und zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten« (485 Mill. *R.M.*) sowie »Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gem.-Verb.« (230 Mill. *R.M.*) zum Ausdruck.

Auf der Einnahmenseite berücksichtigte der veränderte Haushaltsplan die zu erwartenden Mindereinnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben; Mehreinnahmen sollten sich dagegen insbesondere aus der Erhöhung der Ablieferungen der Reichspost an das Reich infolge der für das Reich beanspruchten Gehaltskürzungs-Ersparnisse ergeben.

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Bild des Reichshaushalts in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres so stark wandelten, beeinflussten die Entwicklung der tatsächlichen Ausgaben und Einnahmen bis zum Ende des Rechnungsjahres noch weiter in ähnlicher Richtung. Die sozialen Ausgaben haben die letzten Etatansätze allerdings nicht ganz erreicht, und auch die sächlichen Ausgaben blieben hinter den Ansätzen des Haushaltsplans zurück; der sich weiter fortsetzende Einnahmerückgang bei den Steuern und Zöllen sowie die Unmöglichkeit, den Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien in der vorgesehenen Höhe durchzuführen, haben jedoch zu darüber hinausgehenden Sparmaßnahmen geführt; die Verordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 brachte u. a. die Kürzung der Bezüge der Beamten und Angestellten und der Versorgungsgebührene um 9 vH sowie eine nochmalige stärkere Anspannung der Steuern. Im Reichshaushaltsplan noch nicht vorgesehene Ausgaben entstanden aus der Beteiligung des Reichs an der Dresdener Bank und der Akzeptbank, aus den Zuschüssen des Reichs für gewerbliche Genossenschaften, der Förderung der Siedlung und den Darlehen des Reichs an die Länder; die Einnahmenseite verbesserte sich durch die dem Reich aus der Münzprägung zufließenden Einnahmen in Höhe von 354 Mill. *R.M.*; das Soll hatte nur 5 Mill. *R.M.* Ausgabereste für Münzprägung erhalten. Auf der Einnahmen- und Ausgabenseite des ordentlichen Haushalts sind die folgenden Abweichungen der Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben gegenüber dem veränderten Haushaltsplan (einschl. der Reste aus Vorjahren) zu verzeichnen:

Ausgaben		Einnahmen	
in Mill. <i>R.M.</i>		in Mill. <i>R.M.</i>	
Personalausgaben	— 55,0	Steuern und Zölle, Reichsanteil	— 378,5
Soziale Ausgaben	— 73,7	Verkauf von Reichsbahn-vorzugsaktien	— 134,1
Verzinsung und Tilgung	— 31,1	Reichspost	— 31,6
Bankenbeteiligungen, Siedlungen, Darlehen an Länder	+ 270,1	Reichsbank ¹⁾	— 25,0
Innere Kriegslasten, sächliche und sonstige Ausgaben	— 1,8	Reichsdruckerei	+ 0,1
Äußere Kriegslasten	— 6,4	Münzprägung	+ 359,0
Zusammen Mehrausgaben	+ 102,1	Verwaltungseinnahmen	+ 20,9
		Zusammen Mindereinnahmen	— 189,2

¹⁾ Auf seinen Anteil am Reichsbankgewinn hat das Reich zugunsten der Bankensanierung verzichtet.

Insgesamt betragen in Mill. *R.M.*:

	Soll (einschl. Reste) 1931/32	Ist 1931/32
Einnahmen	6 750,6	6 561,4
Ausgaben	6 910,2	7 012,3
Ausgabereste abzüglich Einnahmerrreste (—)	— 159,6	— 450,9
Mehrausgaben (—)		— 450,9

Das Rechnungsjahr 1931/32 schloß mit 450,9 Mill. *R.M.* im Ist-Abschluß des ordentlichen Haushalts ab, dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß eine Ausgabe zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 420 Mill. *R.M.* geleistet wurde, die der Minderung der Vorjahrsfehlbeträge diente und somit keine Neubelastung des Gesamthaushalts einschl. der Vorjahrsbeträge bedeutete. Sieht man von dieser Ausgabe ab, so hat der ordentliche Haushalt für das Rechnungsjahr 1931/32 Mehrausgaben in Höhe von 30,9 Mill. *R.M.* zu verzeichnen. In das Nachjahr wurden 157,7 Mill. *R.M.* Ausgabereste (abzögl. Einnahmerrreste) übernommen.

Das Soll im außerordentlichen Haushalt ist im Laufe des Rechnungsjahres nicht verändert worden. Sieht

man von dem Betrag von 150 Mill. *R.M.* ab, der als Erlös aus dem Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien eingehen und als Zuschuß an den ordentlichen Haushalt fließen sollte — der also im außerordentlichen Haushalt nur einen durchlaufenden Posten darstellt —, so hielt der Haushaltsplan mit 97,8 Mill. *R.M.* in Einnahme und Ausgabe das Gleichgewicht; in der Hauptsache handelte es sich dabei um Ausgaben für den Ausbau von Wasserstraßen, die durch eine Anleihe von rd. 70 Mill. *R.M.* finanziert werden sollten. Die Ausgaben für das Verkehrswesen in Höhe von rd. 60 Mill. *R.M.* blieben hinter dem Etatansatz zurück; die Kreditemächtigung konnte infolge der Lage des Kapitalmarktes nicht ausgenützt werden. Eine im Haushaltsplan nicht vorgesehene Ausgabe von rd. 57 Mill. *R.M.* wurde zum Rücklauf von Schuldverschreibungen des Reichs notwendig. Da auch die aus dem Vorjahr übernommenen und für das Rechnungsjahr 1931/32 verlängerten Kreditemächtigungen in Höhe von 334,9 Mill. *R.M.* nicht realisiert werden konnten, ergaben sich im außerordentlichen Haushalt Mehrausgaben, und zwar in Höhe von 151,5 Mill. *R.M.* im Ist-Abschluß; dazu treten 53,0 Mill. *R.M.* am Schluß des Rechnungsjahres noch nicht beglichene Bewilligungen.

Will man die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1931/32 mit den von der Reichsfinanzstatistik für die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) gelieferten Ergebnissen in Beziehung setzen und mit den im Rahmen der Reichsfinanzstatistik für die Vorjahre gemachten Aufstellungen über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs vergleichen, so sind nach den Methoden der Reichsfinanzstatistik die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben zusammen nachzuweisen, die aus den Verrechnungen zwischen dem ordentlichen und außerordentlichen Haushalt (15,9 Mill. *R.M.*) und zwischen den Verwaltungszweigen (etwa 10 Mill. *R.M.*) sich ergebenden Doppelzählungen sind auszuschalten, die »Äußeren Kriegslasten« sind brutto, d. h. für 1931/32 einschließlich der durch das Darlehen der E. I. Z. an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gedeckten Leistungen (405,3 Mill. *R.M.*) und einschließlich des Anteils der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und Deutschen Reichspost am Dienste der Young-Anleihe (32,1 Mill. *R.M.*) außerhalb der Reparationszahlungen nachzuweisen; die Einnahmen aus dem »Erwerbsvermögen« des Reichs sind netto, d. h. nach Abzug der entstandenen Kosten, Zuschüsse u. dgl. (etwa 190 Mill. *R.M.*) einzusetzen; die Steuerüberweisungen an die Länder sind abzusetzen; als Steuerüberweisungen werden hier auch die Überweisungen in Höhe von 20 Mill. *R.M.* aus Anlaß des Inkrafttretens der landwirtschaftlichen Einheitssteuer und 50 Mill. *R.M.* gemäß § 8 Abs. 3 des Reichshaushaltsgesetzes 1931 behandelt. Der für die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld aufgewandte Betrag von 420 Mill. *R.M.* wird in den Nachweisungen der Reichsfinanzstatistik nicht in die Ausgaben des Rechnungsjahres 1931/32 aufgenommen, da er der Tilgung der Vorjahrsfehlbeträge diente und daher nur eine Belastungs-

Bezeichnung	1929/30	1930/31	1931/32
	in Mill. <i>R.M.</i>		
Finanzbedarf	8 041,9	8 188,8	7 054,8
davon gedeckt durch			
Verwaltungseinnahmen	252,5	285,3	184,5
Zahlung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft an das Reich (B. I. Z. Darlehen)	—	—	405,3
Anleihen	¹⁾ 193,6	¹⁾ —	—
Verbleibt Zuschußbedarf	7 595,9	7 903,5	6 465,0
Allgemeine Deckungsmittel			
Erwerbsvermögen	344,6	²⁾ 612,7	243,0
Münzprägung	65,0	26,0	354,0
Steuern und Zölle (Reichsanteil)	³⁾ 5 876,9	³⁾ 5 974,0	³⁾ 5 468,1
Sondereinnahmen zur Deckung von Äußeren Kriegslasten	863,8	660,0	217,5
Allgem. Deckungsmittel insgesamt	7 150,3	7 272,7	6 282,6
Mehrausgaben (—), Mehreinnahmen (+)	— 445,6	— 630,8	— 182,4
Einnahmen zur Deckung von Vorjahrsfehlbeträgen	¹⁾ 132,8	¹⁾ 510,3	—
Mehrausgaben (—), Mehreinnahmen (+)	— 312,8	— 120,5	— 182,4

¹⁾ Für 1929/30 sind 132,8 Mill. *R.M.*, für 1930/31 sind 487,1 Mill. *R.M.* Anleiheinnahmen als »Einnahmen zur Deckung von Vorjahrsfehlbeträgen« nachgewiesen. — ²⁾ Einschl. 300 Mill. *R.M.* Einnahmen aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ³⁾ Einschl. der Notensteuer und des an das Reichsmonopolamt für Branntwein abzuführenden Betrags; ausschl. der Statistischen Abgabe, die bei den Verwaltungseinnahmen nachgewiesen ist.

verschiebung vom Vorjahr auf das Berichtsjahr bewirkt. Die Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach dem Schema der Reichsfinanzstatistik im Vergleich zu den beiden Vorjahren zeigt vorstehende Übersicht.

Auf der Einnahmenseite standen dem Reich für 1930/31 gegenüber dem folgenden Rechnungsjahr noch relativ hohe Steuer- und Zolleinnahmen, außerdem als außerordentliche Einnahmen der Erlös der Kreuger-Anleihe in Höhe von rd. 487 Mill. *R.M.* und der Erlös aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von 300 Mill. *R.M.* zur Verfügung, während 1931/32 Steuer- und Zolleinnahmen gegenüber dem Vorjahr um rd. 506 Mill. *R.M.* geringer waren, die geplante Aufnahme eines langfristigen Kredits nicht durchgeführt werden konnte und aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nur 15,9 Mill. *R.M.* Erlöst wurden. Die Mehreinnahme von 328 Mill. *R.M.* gegenüber 1930/31 aus der Münzprägung konnte den Einnahmefall bei den übrigen Posten nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teil wettmachen. Auf der Ausgabe Seite wurde trotz des Anstiegs der Wohlfahrtslasten infolge der Minderung der Personal- und Sachausgaben und der Herabsetzung der Äußerer Kriegslasten für 1931/32 gegenüber dem Vorjahr eine Senkung der Ausgaben erzielt.

2. Der Rechnungsabschluß des Reichs für das Rechnungsjahr 1931/32.

Die im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zusammen bis zum Ende des Rechnungsjahres 1930/31 aufgelaufenen Mehrausgaben betragen 1 291,9 Mill. *R.M.*; sie erhöhten sich durch die im Rechnungsjahr 1931/32 neu entstandenen Mehrausgaben von 182,4 Mill. *R.M.* auf 1 474,3 Mill. *R.M.* Berücksichtigt man die im Rechnungsjahr 1931/32 durchgeführte außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 420 Mill. *R.M.*, so ermäßigen sich die Fehlbeträge aus Vorjahren um diesen Betrag auf 871,9 Mill. *R.M.*, die Mehrausgaben des Rechnungsjahres 1931/32 jedoch erhöhen sich um denselben Betrag auf 602,4 Mill. *R.M.*, so daß das Gesamtergebnis am Ende des Rechnungsjahres 1931/32 dasselbe bleibt.

Einschließlich der am Schlusse des Rechnungsjahres noch nicht beglichenen Bewilligungen von insgesamt 215,7 Mill. *R.M.* beläuft sich der Fehlbetrag am Ende des Rechnungsjahres auf 1 690,0 Mill. *R.M.*; dieser Gesamtbetrag wird für das Rechnungsjahr 1932/33 auf den ordentlichen Haushalt übernommen.

Rechnungsabschluß des Reichs für das Rechnungsjahr 1931/32	Aus Vorjahren		Ist-Abschluß des Rechnungsjahres, Mehreinnahmen(+) oder Mehrausgaben (-)	Summe von Sp. 4 bis 3 Ist-Abschluß zuzügl. der Vorjahrsbeträge	Am Schlusse des Rechnungsjahres noch unbeglichene Bewilligung	Verbleibt Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)
	übernommene, noch unbeglichene Bewilligung ¹⁾	Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)				
	1	2	3	4	5	6
in Mill. <i>R.M.</i>						
Ordentlicher Haushalt	159,5	-1 190,0	- 30,9			
	- 1 030,5					
	außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld					
	+ 420,0		- 420,0			
	somit verbleiben					
	- 610,5		- 450,9	1 061,4	157,7	-1 219,1
Außerordentlicher Haushalt	73,5	- 334,9				
	- 261,4		151,5	412,9	58,0	- 470,9
Zusammen	- 1 291,9		- 182,4			
	außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld					
	+ 420,0		- 420,0			
	somit verbleiben					
	871,9		602,4	1 474,3	215,7	1 690,0

¹⁾ Ausgabereste abzüglich Einnahmerrreste (ohne Anleiherrreste).

Die Entwicklung der Reichshaushaltsabschlüsse seit der Währungsstabilisierung ist aus der nachfolgenden Übersicht zu

ersehen. Es ist dort unter Zusammenfassung des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts aus dem Ist-Abschluß jedes Rechnungsjahres der »Finanzwirtschaftliche Abschluß« entwickelt dadurch, daß aus dem Vorjahr übernommene unbeglichene Bewilligungen, die nicht der Planung des betreffenden Rechnungsjahres zur Last fallen, abgesetzt, die am Ende des Rechnungsjahres noch verbleibenden unbeglichenen Bewilligungen jedoch zugesetzt sind.

Finanzwirtschaftl. Abschlässe	Aus dem Vorjahr übernommene noch unbeglichene Bewilligungen ¹⁾	Ist-Abschluß Mehreinnahme (+) oder Mehrausgabe (-)	Am Ende des Rechnungsjahres noch unbeglichene Bewilligungen ¹⁾	Finanzwirtschaftlicher Abschluß Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)
Rechnungsjahr	in Mill. <i>R.M.</i>			
1924/25.....	—	²⁾ + 1 143,9	395,6	+ 748,3
1925/26.....	395,6	— 109,8	482,0	— 196,3
1926/27.....	482,0	— 524,2	630,0	— 672,2
1927/28.....	630,0	³⁾ — 231,1	778,5	— 379,5
1928/29.....	778,5	⁴⁾ — 1 137,4	273,7	— 632,6
1929/30.....	273,7	⁵⁾ — 312,8	112,4	— 151,4
1930/31.....	112,4	⁶⁾ — 120,5	233,0	— 241,2
1931/32.....	233,0	⁶⁾ — 182,4	215,7	— 165,1
Zusammen		— 1 474,3		— 1 690,0

¹⁾ Ausgabenreste abzügl. Einnahmenreste (ohne Anleiherrreste). — ²⁾ Einschl. 251,9 Mill. *R.M.* aus dem Münzüberschuß 1924, die als Betriebsmittelfonds zurückgestellt und aus diesem in den Rj. 1927/28 (190 Mill. *R.M.*) und 1928/29 (61,9 Mill. *R.M.*) entnommen wurden. — ³⁾ Ausschl. 190 Mill. *R.M.* aus dem Betriebsmittelfonds, vgl. Anm. 2. — ⁴⁾ Ausschl. 61,9 Mill. *R.M.* aus dem Betriebsmittelfonds, vgl. Anm. 2. — ⁵⁾ Unter Berücksichtigung der Überschüsse des außerordentlichen Haushalts von 132,8 Mill. *R.M.* 1929/30 und 510,3 Mill. *R.M.* 1930/31. — ⁶⁾ 1930/31 ohne 465 Mill. *R.M.*, 1931/32 ohne 420 Mill. *R.M.* a. o. Tilgung der schwebenden Schuld; durch die Durchführung der Tilgung wurde jeweils der Fehlbetrag des betreffenden Rechnungsjahres entsprechend erhöht, der Fehlbetrag aus Vorjahren entsprechend herabgesetzt.

Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. April bis 30. Juni 1932.

Im Juni 1932 betragen die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verkehrsteuern 410 Mill. *R.M.*, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 182,1 Mill. *R.M.*, im ganzen 592,1 Mill. *R.M.* Abgesehen von den laufenden Zahlungsterminen fielen in den Monat Juni Zahlungstermine für die vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer.

In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1932, also im ersten Rechnungsvierteljahr des Rechnungsjahres 1932/33, waren die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs um 317,8 Mill. *R.M.* niedriger als im vorhergegangenen 4. Rechnungsvierteljahr des Rechnungsjahres 1931/32. Es sind aufgekomen

	April bis Juni 1932	im Vorvierteljahr	April bis Juni 1931
Besitz- und Verkehrsteuern.....	1 050,7	1 296,3	1 171,3
Verbrauchsabgaben und Zölle....	633,3	710,5	636,6
Insgesamt	1 689,0	2 006,8	1 807,9

Das Mehraufkommen im Vorvierteljahr entfiel in der Hauptsache mit 197,9 Mill. *R.M.* auf die Einkommensteuer und mit 56,4 Mill. *R.M.* auf die Körperschaftsteuer, und zwar in erster Linie wegen der Vorverlegung der Vorauszahlungstermine vom 10. April 1932 auf den 10. März 1932 und wegen der dadurch bedingten Erhebung von zwei Vorauszahlungsterminen (Januar und März 1932) im 4. Rechnungsvierteljahr 1931/32. Ferner sind am Mehraufkommen im Vorvierteljahr die Aufbringungsumlage mit 66,1 Mill. *R.M.* — wegen des Zahlungstermins im Februar 1932 —, die Krisensteuer mit 34,1, die Zölle mit 50,4 und die Spiritusmonopoleinnahmen mit 11,2 Mill. *R.M.* beteiligt. Andererseits sind im Berichtsvierteljahr höhere Einnahmen als im Vorvierteljahr zu verzeichnen bei der Vermögensteuer mit 19,6 Mill. *R.M.*, bei der Umsatzsteuer mit 76,0 Mill. *R.M.* und bei der Kraftfahrzeugsteuer mit 14,8 Mill. *R.M.*; bei der Umsatzsteuer wirkte sich die Erhöhung des Tarifs und die Einführung der Umsatz-Ausgleichsteuer voll aus, das Mehraufkommen an Kraftfahrzeugsteuer ist saisonbedingt.

Bei dem Vergleich des Aufkommens im Berichtsvierteljahr mit dem Aufkommen im gleichen Zeitraum des Rechnungsjahres 1931/32 ist zu berücksichtigen, daß sich in der Zwischenzeit die Wirtschaftslage dauernd verschlechtert hat und daß auf der

anderen Seite die Abgabengesetze in wesentlichen Punkten geändert worden sind. So wurden am 1. Juli 1931 die Krisensteuer und am 15. Februar 1932 die Umsatz-Ausgleichsteuer eingeführt und ab 1. Januar 1932 die Umsatzsteuer erhöht. Erhöht wurden ferner die Zuckersteuer ab 16. Juni 1931 und verschiedene Zollsätze. Herabgesetzt wurden ab 22. März 1932 die Biersteuer und ab 25. April 1932 im Rahmen des Spiritusmonopols die Hektolitereinnahme und der regelmäßige Verkaufspreis für Spiritus.

Im ganzen wurden im 1. Rechnungsvierteljahr des Rechnungsjahres 1932/33 118,9 Mill. *RM* weniger als im 1. Rechnungsvierteljahr des Rechnungsjahres 1931/32 vereinnahmt, und zwar sind bei den Besitz- und Verkehrsteuern 120,6 Mill. *RM* weniger, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern dagegen 1,7 Mill. *RM* mehr auf gekommen. Die Mindererträge sind hauptsächlich zu verzeichnen bei der Einkommensteuer (— 168,6), der Körperschaftsteuer (— 39,2), der Vermögensteuer (— 16,3) und der Beförderungsteuer (— 25,1) sowie der Biersteuer (— 24,1) und der Einnahme aus dem Spiritusmonopol (— 15,1). Erhebliche Mehrerträge weisen dagegen auf die Umsatzsteuer (+ 106,1) und die im 1. Rechnungsvierteljahr 1931/32 noch nicht bestehende Krisensteuer (+ 47,1), ferner die Tabaksteuer (+ 16,9) und die Zuckersteuer (+ 24,5).

des Reichs aus Steuern und Abgaben	Einnahmen ¹⁾ Zöllen und Abgaben					
	Juni 1932	Mai 1932	April 1932	April bis Juni 1932	Jan. bis März 1932 ²⁾	April bis Juni 1931
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen						
	Mill. <i>RM</i>					
Lohnsteuer ³⁾	64,2	65,7	66,9	196,7	213,3	282,2
Steuerabzug v. Kapitalerträge	4,4	9,2	4,3	17,9	9,9	42,9
Veranlagte Einkommensteuer	114,8	14,9	26,2	155,9	345,2	214,0
Körperschaftsteuer	35,6	1,8	4,2	41,6	98,1	80,8
Krisensteuer ⁴⁾	13,6	15,5	18,1	47,1	81,3	0,0
Vermögensteuer	13,7	70,9	3,1	87,6	68,0	103,9
Aufbringungsumlage	*) 3,1	*) 4,0	*) 9,6	*) 16,7	*) 82,8	15,0
Übrige	5,6	5,1	5,9	16,6	15,5	19,0
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr						
Umsatzsteuer	102,3	104,6	112,6	319,5	243,5	213,4
Kapitalverkehrsteuer	2,2	1,6	1,4	5,2	6,5	12,0
Übrige	18,2	15,6	14,5	48,2	49,4	54,2
III. Steuern vom Verkehr						
Beförderungsteuer	16,3	14,3	15,4	46,0	45,8	71,1
Kraftfahrzeugsteuer	16,1	17,6	18,0	51,7	36,9	62,8
Summe I—III	410,0	340,7	300,0	1 050,7	1 296,3	1 171,2
Juni 1932 = 100	100	83,1	73,2			
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben						
Zölle	64,2	73,4	140,6	278,3	328,7	275,5
Tabaksteuer	65,8	64,0	59,5	189,3	191,7	172,4
Biersteuer	20,3	25,8	24,4	70,6	70,9	94,7
Aus dem Spiritusmonopol	9,5	11,3	11,0	31,8	43,0	46,9
Zuckersteuer	19,3	20,4	16,2	55,8	61,8	31,3
Übrige	3,0	5,5	4,0	12,5	14,4	15,9
Summe IV	182,1	200,4	255,8	638,3	710,5	636,6
Juni 1932 = 100	100	110,1	140,6			
Insgesamt	592,1	541,1	555,8	1 689,0	2 006,8	1 807,9
Juni 1932 = 100	100	91,4	93,9			

¹⁾ Einschließlich der nach dem 31. März 1932 für das Rechnungsjahr 1931 verrechneten Resteinnahmen. — ²⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ³⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1932: Juni 0,1, Mai 0,1, April 0,1, April/Juni 0,3, Januar/März 0,4, 1931: April/Juni 17,1 Mill. *RM*. — ⁴⁾ Darunter Krisensteuer der Veranlagten 1932: Juni 1,1, Mai 2,0, April 5,4, April/Juni 8,5, Januar/März 40,7 Mill. *RM*. Der Rest entfällt auf Krisenlohnsteuer. — ⁵⁾ Einschließlich Aufbringungsumlage aus Resten.

Ertrag der Tabaksteuer im Juni 1932.

Im Juni 1932 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 53,4 Mill. *RM* gegen 56,4 Mill. *RM* im Vormonat und 41,9 Mill. *RM* im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Anteile der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 3 1/3 *Rpf* und 5 *Rpf* je Stück an der Gesamtmenge beliefen sich im Berichtsmonat auf 55,5 vH und 19,9 vH. Bei den Zigarren richtete sich die Nachfrage hauptsächlich nach den Preislagen zu 10 *Rpf* (40,2 vH) und zu 15 *Rpf* (19,2 vH).

An Zigarettentabak sind im Juni 1932 30 765 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,23 Mill. *RM*. Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 45,83 Mill. *RM*.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag)	Anteil am Sollertrag	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
	1000 <i>RM</i>	vH	Mill. Stück	1000 <i>RM</i>	<i>Rpf</i> je Stück
Zigarren	12 126	22,7	473,1	52 721	11,14
Zigaretten	32 601	61,0	2 692,3	103 247	3,83
Kautabak	137	0,2	14,8	2 746	18,59
Zigarettenhüllen	419	0,8	167,7		
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschn. Rauchtobak ..	93	0,2	94	186	19,75
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	5 326	10,0	13 595	14 015	10,31
Pfeifentabak	2 610	4,9	15 585	8 414	5,40
Schnupftabak	95	0,2	1 635	950	5,81

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Die Bewegung der Unternehmungen im Juli 1932.

Im Juli 1932 haben die Gründungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften gegenüber dem Vormonat zugenommen. Bei den Gesellschaften m. b. H. nahmen die Gründungen und Auflösungen beträchtlich ab, die letzteren vor allem infolge eines starken Rückgangs der Löschungen von Amts wegen. Bei den Genossenschaften haben die Gründungen abgenommen, die Auflösungen sind ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vormonat geblieben. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind die Gründungen gestiegen, die Auflösungen — vor allem infolge einer Abnahme der Löschungen von Amts wegen — gefallen. Die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere haben — mit Ausnahme der Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften — gegenüber dem Vormonat zugenommen. Der Überschub der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 464 gegenüber 582 im Vormonat.

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschnitt 1931	1932			
		Mai	Juni	Juli	
Gründungen und Auflösungen¹⁾					
Aktiengesellschaften ..	Gründungen	16	7	4	8
	Auflösungen	61	75	65	81
Ges. m. b. H.	Gründungen	353	318	351	311
	Auflösungen	389	391	426	326
	ohne von Amts wegen gelöschte	324	303	400	270
Genossenschaften	Gründungen	99	73	106	81
	dar. Kreditgen.	13	9	22	22
	Landw. Gen.	56	44	53	44
	Gewerbl. Gen. ²⁾ ..	13	10	10	6
	Konsumvereine ..	3	5	2	1
	Baugen.	8	1	8	2
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Auflösungen	139	146	153	154
	dar. Kreditgen.	38	41	43	56
	Landw. Gen.	47	54	46	49
	Gewerbl. Gen. ²⁾ ..	18	24	23	17
	Konsumvereine ..	5	4	7	1
	Baugen.	21	14	18	23
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen	664	560	585	604
	Auflösungen	1 437	1 741	1 361	1 181
	ohne von Amts wegen gelöschte	1 237	1 198	1 167	1 068
Umwandlungen von					
Einzelfirmen in	Off. H. Ges. u. K. Ges.	113	101	87	81
	G. m. b. H.	11	10	4	20
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in	Einzelfirmen	293	241	215	250
	G. m. b. H.	5	7	2	4
G. m. b. H. in	Einzelfirmen	0	—	2	1
	Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	—	—	2

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ²⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5% Young-Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Febr. ... 1932	62,00	38,25	100,00	96,00	100,80	98,00	102,85
März ... *	58,00	38,00	100,22	97,63	101,90	98,50	101,45
April ... *	59,00	35,00	101,84	98,50	101,10	97,56	102,31
Mai ... *	44,63	27,00	101,56	100,50	96,80	97,75	102,71
Juni ... *	54,00	37,25	101,69	104,25	98,60	97,00	102,08
Jul. ... *	60,00	45,50	101,78	106,38	100,20	100,00	102,90

Die Aktiengesellschaften im Juli 1932.

Im Juli 1932 ist wieder ein sehr starker Rückgang des Aktienkapitals der deutschen Aktiengesellschaften eingetreten, da infolge der hohen Kapitalherabsetzungen (vor allem in der Seeschifffahrt) der Rückgang des Kapitals durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen (541,5 Mill. *R.M.*) die Zunahme durch Gründungen und Kapitalerhöhungen (24,7 Mill. *R.M.*) um 516,8 Mill. *R.M.* überstieg.

Geegründet wurden 8 Gesellschaften mit einem Kapital von zusammen 5 Mill. *R.M.*. Der überwiegende Teil entfiel auf Sacheinlagen.

Nur eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von über 1 Mill. *R.M.* wurde neu gegründet: die Brennabor-Werke A. G. in Brandenburg a. d. Havel (Aktienkapital 3,8 Mill. *R.M.*), die eine Fortführung der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Reichstein Brennabor-Werke darstellt.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1932				
	1931 ¹⁾	Jan./Juli 1932 ¹⁾	Mai	Juni	Juli
Zahl der Gründungen.....	16	7	7	4	8
Nominalkapital.....	45 290	10 133	1 520	2 450	5 040
dav. Sacheinlagen ..	8 340	2 315	848	2 371	3 956
Barzahlung.....	36 950	7 818	672	79	1 084
Kurswert ²⁾	37 831	2 469	678	79	1 134
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	15	9	17	19
Nominalbetrag	68 234	19 123	6 907	5 297	19 629
dav. Sacheinlagen ..	33 457	2 444	1 566	1 489	11 000
Fusionen	8 210	2 862	—	926	5 400
Barzahlung.....	26 567	13 817	5 341	2 882	3 229
Kurswert ²⁾	27 589	13 195	5 432	2 882	3 276

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalerhöhung um 4 200 000 fr.

Im Juli wurden ferner 19 Kapitalerhöhungen um zusammen 19,6 Mill. *R.M.* vorgenommen, auch hier entfiel der größte Teil auf nicht bar eingezahlte Aktien.

Die Neckar-A. G. in Stuttgart erhöhte ihr Kapital um 9 Mill. *R.M.*. Die Aktien werden gegen Verrechnung von Baudarlehen vom Reich und den Ländern Württemberg, Baden und Hessen übernommen. Die Gesellschaft befindet sich fast ganz im Besitz der öffentlichen Hand.

Die Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen A. G. in Zschopau erhöhte ihr Kapital um 4,5 Mill. *R.M.* bei gleichzeitiger Änderung des Namens in Auto Union A. G. und Verlegung des Sitzes nach Chemnitz. Von der Kapitalerhöhung dienen 3,65 Mill. *R.M.* zur Fusion mit der Horex-Werke A. G. und der Audiwerke A. G. (beide in Zwickau). Von den Wanderer-Werken geht nur die Automobilfabrikation auf den neuen sächsischen Autoblock über, ohne daß die Firma aufgelöst wird.

Die Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken A. G. in Fürth erhöhte ihr Kapital um 3 Mill. *R.M.*. 1 Mill. *R.M.* Aktien dienen zur Fusion mit der Glasfabrik Crengeldanz A. G. in Witten, 1,36 Mill. *R.M.* zur Übernahme der Gewerkschaft Kundendorfer Werke und 0,64 Mill. *R.M.* zur Übernahme von Geschäftsanteilen der Vereinigten Vopelius'schen und Wentzel'schen Glashütten G. m. b. H. in Sulzbach (Saar) aus den Händen der deutschen Libbey-Owens-Werke.

Im Berichtsmonat wurden 176 Kapitalherabsetzungen um zusammen 497 Mill. *R.M.* vorgenommen, davon waren 10 mit Wiedererhöhungen um zusammen 2,2 Mill. *R.M.* verbunden.

Der größte Betrag der Kapitalherabsetzungen entfällt auf die Seeschifffahrt. In erleichterter Form setzen ihr Kapital herab der Norddeutsche Lloyd in Bremen um 110,5 Mill. *R.M.*, die Hamburg-Amerikanische Packfahrt-A. G. in Hamburg um 106,3 Mill. *R.M.*, die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg um 30 Mill. *R.M.* und die beiden im Besitz von Hapag und Lloyd befindlichen Gesellschaften Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg und Woermann-Linie A. G. in Hamburg um je 4,9 Mill. *R.M.*. In gewöhnlicher Form wurde das Kapital der Dampfschiffahrts-Gesellschaft »Neptun« in Bremen um 4 Mill. *R.M.* herabgesetzt.

Im Bergbau setzten ihr Kapital herab die Burbach-Kaliwerke A. G. in Magdeburg um 50 Mill. *R.M.* (in erleichterter Form), die Harpener Bergbau-A. G. in Dortmund um 20 Mill. *R.M.* (Einziehung von Vorratsaktien), die Mannesmannröhren-Werke in Düsseldorf um 5 Mill. *R.M.* (eigene Aktien) und die Mansfeld A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben um 1,66 Mill. *R.M.* (in erleichterter Form durch Einziehung eigener Aktien).

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	1931 ²⁾			
	1931 ²⁾	Mai	Juni	Juli
Gewerbegruppen	1932			
	Kurswerte in 1 000 <i>R.M.</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 382	778	490	—
Verarbeitende Industrie	7 280	2 877	582	3 245
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	23 392	—	1 600	—
Handel.....	3 988	525	250	707
Banken und sonstiger Geldhandel	22 470	—	20	350
Beteiligungsgesellschaften	3 803	1 900	9	—
Versicherungswesen	2 260	—	—	—
Verkehr	253	—	—	—
Sonstige Gewerbegruppen	592	30	10	108
Insgesamt	65 420	6 110	2 961	4 410

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monatsdurchschnitt 1931		1932			
	Zahl/1000 <i>R.M.</i>		Zahl/1000 <i>R.M.</i>		Zahl/1000 <i>R.M.</i>	
	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl
Kapitalherabsetzungen ...	29	28 308	93	210 502	121	121 891
damit verbunden Kapitalerhöhungen	5	3 819	4	2 512	2	218
Auflösungen ¹⁾ wegen		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital
Einleitung des Liquidationsverfahrens	26	15 213	33	14 157	36	7 165
Konkursöffnung	17	17 020	12	12 805	10	4 304
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	19	14 629	30	3 940	19	11 911
	3	13 019	2	325	5	10 380
					6	21 791

¹⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet 1 Auflösung mit 1 100 000 fr.

Im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A. G. in Berlin um 12,5 Mill. *R.M.* (Einziehung eigener Aktien), die Schubert & Salzer Maschinenfabrik A. G. in Chemnitz um 8,25 Mill. *R.M.* (unter Rückzahlung von 50 vH des Nennwertes an die Aktionäre), die Wanderer-Werke vorm. Winkhofer & Jaenicke A. G. in Schönau i. Sa. um 7,87 Mill. *R.M.* (in erleichterter Form), die Bergedorfer Eisenwerk A. G. Astra-Werke zu Lohbrügge bei Bergedorf um 2 Mill. *R.M.*, die Gebr. Körting A. G. in Hannover um 1,65 Mill. *R.M.* (Einziehung eigener Aktien) und die NSU Automobil-A. G. in Heilbronn um 1 Mill. *R.M.*

In der Textilindustrie setzten ihr Kapital herab die Christian Dierig A. G. in Langenbielau um 10 Mill. *R.M.* (in erleichterter Form), die Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Dahl & Hunsche A. G. in Wuppertal-Barmen um 1,1 Mill. *R.M.* und die Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei Bleichach vorm. Hch. Gyr A. G. in Bleichach um 1,05 Mill. *R.M.* in erleichterter Form bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,3 Mill. *R.M.*

In der chemischen Industrie wurde das Kapital herabgesetzt bei der Bayerischen Kraftwerke A. G. in München um 4 Mill. *R.M.*, bei der A. G. Georg Egestorffs Salzwerke & Chemische Fabriken in Hannover um 2,25 Mill. *R.M.* (in erleichterter Form) unter gleichzeitiger Sitzverlegung nach Berlin, bei der Th. Goldschmidt A. G. in Essen um 1,8 Mill. *R.M.* (durch Einziehung von Vorratsaktien) und bei der Chemischen Düngemittel-Fabrik Rendsburg in Rendsburg um 1,35 Mill. *R.M.* in erleichterter Form unter gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,25 Mill. *R.M.*

Zwei Beteiligungsgesellschaften setzten ihr Kapital um über 1 Mill. *R.M.* herab, und zwar die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-A. G. in Gleiwitz in erleichterter Form um 20,26 Mill. *R.M.*, die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A. G. in Essen um 1,17 Mill. *R.M.*

Im Bankgewerbe nahmen Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form vor die Bank für Landwirtschaft A. G. in Berlin um 2,5 Mill. *R.M.*, die Deutsche Effekten- und Wechselbank A. G. in Frankfurt a. M. um 1,6 Mill. *R.M.* (Einziehung eigener Aktien), die Bankverein für Nordwestdeutschland A. G. Bremen um 1 Mill. *R.M.* und die Amylo-Bank A. G. in Münster i. W. um 1 Mill. *R.M.*

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ferner ihr Kapital herab die Leonhard Tietz A. G. in Köln um 6 Mill. *R.M.*, die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A. G. in Odermünde um 3,6 Mill. *R.M.*, die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig um 2,8 Mill. *R.M.*, die Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft in Köln um 2,2 Mill. *R.M.*, die Mansfelder Kaliwerke A. G. in Eisleben um 1,5 Mill. *R.M.* und die Philipp Holzmann A. G. in Frankfurt a. M. um 1,1 Mill. *R.M.*. Eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Aktien verbunden mit gleichzeitiger Kapitalzusammenlegung nahmen vor die New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie in Hamburg um 4,05 Mill. *R.M.*, die Langbein-Planhauser Werke A. G. in Leipzig um 1,37 Mill. *R.M.* und die Bauer & Schaurte, Rheinische Schrauben- & Mutterfabrik, A. G. in Neuß um 1,2 Mill. *R.M.*

In erleichterter Form setzten ihr Kapital herab: die Vereinigte Schuhfabriken Berneis-Wessels A. G. in Nürnberg um 3,83 Mill. *R.M.*, die Oberpfälzerwerke A. G. für Elektrizitätsversorgung in Regensburg um 2,3 Mill. *R.M.*, die Portlandzement- und Kalkwerke Sachsen-Anhalt A. G. in Nienburg a. S. um 1,8 Mill. *R.M.* und die Hermann Kahl A. G. in Hamburg (Handelsgewerbe) um 1,69 Mill. *R.M.*

Ferner wurde das Aktienkapital herabgesetzt von der Ruhr Montanindustrie A. G. in Essen um 3 Mill. *R.M.* (die Aktien sind nur zu 25 % eingezahlt), von der Hugo Schneider A. G. in Leipzig um 1,8 Mill. *R.M.*, von der Schorch-Werke A. G. (elektrotechnische Industrie) in Rheydt um 1,61 Mill. *R.M.* bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,55 Mill. *R.M.* und von der Portland-Cement-Fabrik Karstadt am Main A. G. in Karstadt um 1,3 Mill. *R.M.*

81 Gesellschaften wurden aufgelöst. Von den 8 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden zwei vor 1914 gegründet (darunter die im Jahre 1913 gegründete Automobilgesellschaft Bremen-Hastedt A. G. in Bremen mit einem Nominalkapital von 3 Mill. *R.M.*), eine während des Krieges und 5 in der Inflationszeit.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst die Holzindustrie Berlin-Dessau A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 2,5 Mill. *R.M.*, die Coutinho, Caro & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Hamburg (Handelsgewerbe) mit einem Kapital von 2 Mill. *R.M.*, die Lindener Eisen- und Stahlwerke A. G. in Hannover mit einem Kapital von 1,53 Mill. *R.M.*, die Tilfag Textil-Finanzierungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin mit einem Kapital von 1,5 Mill. *R.M.*, die Vereinigte Kölner-Welter-Hebezeug- und Eisenwerk-Heardt A. G. in Düsseldorf mit einem Kapital von 1,4 Mill. *R.M.*, die »Globus« Reederei A. G. in Bremen mit einem Kapital von 1 Mill. *R.M.* (Konzern Norddeutscher Lloyd) und die Thomsberger & Hermann A. G. in Colditz mit einem Kapital von 1 Mill. *R.M.*

Die A. G. Feiner Walzwerk in Peine ging mit einem Kapital von 10 Mill. *R.M.* auf die Ibseder Hütte in Gr. Ibsede über, die Anhalt-Dessauische Landesbank in Dessau mit einem Kapital von 5 Mill. *R.M.* auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Wegen Fusion mit der Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen A. G. wurde die Horexwerke A. G. in Zwickau mit einem Kapital von 3,5 Mill. *R.M.* und die Audiwerke A. G. in Zwickau mit einem Kapital von 2,6 Mill. *R.M.* aufgelöst.

Notenbanken und Geldmarkt im Juli und Anfang August 1932.

Der Status der Notenbanken und die Lage des Geldmarktes erhielten Ende Juli und vor allem Anfang August ihr Gepräge durch eine neuerliche Schrumpfung des Stückgeldumlaufs. Zu Beginn der Reisezeit hatte die umlaufende Stückgeldmenge nach dem scharfen Rückgang, der — mit einer kurzen Unterbrechung in der zweiten Märzhälfte — vom Jahresbeginn bis Mitte Juni anhielt, sich saisonmäßig ausgedehnt. Bis in die letzten Tage des Juli hielt sich der Geldumlauf auf dem durch den Reisebedarf erhöhten Niveau. Entgegen der saisonmäßigen Tendenz sind aber seitdem Umlaufmittel in der Größenordnung von mehr als 100 Mill. *RM* aus dem Verkehr zurückgeflossen. Abweichend von der Saisonbewegung aller früheren Jahre hat die Einbringung der Ernte nicht zu einer Erhöhung des Geldumlaufs geführt. Der Mehrbedarf an Zahlungsmitteln für die Erntearbeiten ist durch die stärkere konjunkturelle Schrumpfung der Geldmenge überdeckt worden. Der Rückgang des Geldumlaufs ist so groß, daß wahrscheinlich auch aus den Hamsterbeständen Noten zurückgeflossen sind. Durch den neuerlichen Rückgang liegt der Geldumlauf jetzt um mehr als 200 Mill. *RM* unter dem Niveau von Ende Februar, während in den früheren Jahren in der zweiten Februhälfte stets der tiefste Stand des Geldumlaufs erreicht wurde.

Entgegen den Erwartungen, die vielfach an die Auflösung der Hamsterbestände geknüpft werden, haben der Rückfluß der gehamsterten Noten und die Verminderung des Verkehrs-

bedarfs an Stückgeld keinerlei wirtschaftliche Belebung nach sich gezogen. Die zurückfließenden Noten sind vielmehr von den Banken und den übrigen Geldanstalten ebenso wie in der ersten Jahreshälfte dazu verwendet worden, die bei der Reichsbank in Anspruch genommenen Rediskont- und Lombardkredite zu vermindern. In der ersten Augustwoche hat sich die Wechsel- und Lombardanlage der Notenbanken um 203 Mill. *RM* verringert und liegt damit um 82,3 Mill. *RM* unter dem Stand vom 7. Juli 1932.

Im Juli ist eine Entlastung im Status der Reichsbank noch nicht erfolgt. Die Wechsel- und Lombardanlage hat sogar, wenn auch nur um den geringen Betrag von 15,5 Mill. *RM* (50,7 Mill. *RM* von Monatsdurchschnitt Juni auf Monatsdurchschnitt Juli), zugenommen. Diese stärkere Beanspruchung der Reichsbank ist überwiegend darauf zurückzuführen, daß der vora Reich aufgenommene Überbrückungskredit in Höhe von 125 Mill. *RM* eingezahlt und durch seine besondere Verwendung überwiegend nicht in den Markt zurückgeflossen ist. Zur Tilgung des Lee-Higginson-Kredits (125 Mill. \$) wurden 65 Mill. *RM* verwendet, von denen rd. 50 Mill. *RM* in Devisen gezahlt wurden und somit nicht in den deutschen Geldmarkt zurückkehrten. Weiterhin ist der Betriebskredit bei der Reichsbank von 92,5 Mill. *RM* Ende Juni am 15. Juli gemäß der gesetzlichen Vorschrift völlig getilgt und am Monatsende mit 37,7 Mill. *RM* in Anspruch genommen worden. Es sind auf diesem Konto also im Monatsverlauf 54,8 Mill. *RM* zurückgezahlt worden.

Eine stärkere Beanspruchung der Reichsbank auf Wechsel- und Lombardkonto ergab sich weiterhin aus dem am Anfang des Monats auftretenden stärkeren Devisenbedarf, der überwiegend auf das zeitliche Zusammenfallen von Zins- und Tilgungsterminen der langfristigen Auslandsschulden zurückzuführen ist. Infolge dieses stärkeren Devisenbedarfs haben sich die Gold- und Devisenbestände der Notenbanken in der ersten Monathälfte um 20 Mill. *RM* mehr vermindert, als der Tilgung des Lee-Higginson-Kredits entspricht. In der zweiten Monathälfte Juli und Anfang August dagegen ist die Devisenbilanz ausgeglichen. Die Gold- und Devisenbestände der Notenbanken haben sich von 964,9 Mill. *RM* am 15. Juli auf 967,8 Mill. *RM* am 7. August erhöht.

Die Bewegung der Geldsätze entspricht der stärkeren Beanspruchung des Marktes, die durch die Einzahlung des Überbrückungskredits des Reichs hervorgerufen wurde. Der Satz für Tagesgeld, der sich im Durchschnitt Juni auf 5,87 vH gesenkt hatte, hat sich im Durchschnitt Juli wieder auf 6,07 vH erhöht. Soweit Monatsgeld gehandelt wurde, ist auch hier im Verlauf des Juli eine leichte Verteuerung festzustellen.

Die Börse im Juli und Anfang August 1932.

Die leichte Belebung der Aktienmärkte, die am Schluß des Juni eingesetzt hatte, ist Mitte Juli wieder zum Stillstand gekommen. Der Aktienindex, der am 11. Juli einen Höhepunkt von 51,45 vH erreicht hatte, ist bis zum 21. Juli wieder auf 48,90 vH und damit fast auf den Tiefpunkt der letzten Junitage gesunken. Dieser Rückschlag ist jedoch gegen Monatschluß durch eine leichte Erholung zum Teil wieder ausgeglichen worden. Im Monatsdurchschnitt Juli ist der Index ein wenig höher als im Monat Juni. Stärkere Steigerung zeigen nur die Kalkaktien, die Werte der Papierindustrie und des Nahrungsmittelgewerbes sowie die Braunkohlenaktien.

Das durchschnittliche Kursniveau aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 48,20 vH Ende Juni auf 51,66 vH Ende Juli gehoben. Die Aktien der Commerz- und Privat-Bank und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft notieren jetzt nach durchgeführter Kapitalzusammenlegung mit einem Kurs von 53,50 vH bzw. 75 vH. Bei 4 Gesellschaften mit

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1931	1932			
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli
	Mill. <i>RM</i>				
I. Kredite der Reichsbank^{*)}	3 721,7	3 974,8	3 989,4	4 190,9	4 141,6
Wechsel ¹⁾ u. Lombard	2 975,0	2 998,4	3 055,7	3 102,4	3 155,1
Lombard	318,5	150,5	143,9	261,3	224,0
Schuld des Reichs	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Betriebskredit d. Reichs	75,0	24,0	9,4	92,5	37,7
Bestände an Scheidemünzen	70,4	258,0	235,7	190,9	180,0
Wertpapiere	102,4	364,4	365,2	364,4	365,2
II. Gesamte Notenbankkredite^{*)}	5 407,0	5 988,5	6 026,2	6 274,5	6 235,8
a) Wechsel ¹⁾ u. Lombard	3 437,7	3 295,2	3 344,6	3 513,0	3 525,5
Wechsel ¹⁾	3 109,7	3 134,1	3 189,2	3 240,9	3 287,9
Lombard	327,9	161,1	155,4	272,1	237,6
b) sonstige Kredite	1 969,3	2 693,2	2 681,6	2 761,5	2 710,3
Schuld des Reichs an Reichsbank	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	427,7	427,1	427,1	427,1	427,1
Münzprägungen	1 147,5	1 665,5	1 668,8	1 666,6	1 669,3
Betriebskredit des Reichs	75,0	24,0	9,4	92,5	37,7
Wertpapiere	138,7	397,2	396,8	395,8	396,8
Von dem Gesamtbetrage entfallen auf Wechsel und Lombard in vH	63,6	55,0	55,5	56,0	56,5
III. Gold- u. Devisenbestand²⁾	1 684,9	1 040,3	979,0	1 035,1	967,5
a) Reichsbank	1 601,3	967,0	905,7	961,9	894,1
Gold	1 376,0	831,6	770,2	832,2	766,2
Devisen	225,3	135,4	135,5	129,7	127,9
b) Privatnotenbanken	83,6	73,2	73,3	73,2	73,4
Gold	64,5	71,1	71,1	71,1	71,3
Devisen	19,1	2,2	2,2	2,2	2,2
IV. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus...	5 885,4	5 809,6	5 826,7	6 025,6	6 023,0
Reichsbanknoten	4 218,0	3 821,9	3 810,7	3 955,2	3 937,5
Privatbanknoten	177,4	177,0	177,2	183,2	183,2
Rentenbankscheine	413,1	403,5	405,9	411,6	413,2
Münzen	1 076,9	1 407,2	1 432,8	1 475,6	1 489,0
b) Giroumsätze	47 273,0	45 816,0	43 418,0	.	.
Abrechnungsverkehr ³⁾	4 554,3	5 010,0	4 288,0	.	.
Postcheckverkehr ⁴⁾	9 621,6	8 617,1	8 375,6	.	.
V. Depositen d. Notenbanken	594,8	508,5	479,5	576,9	486,0
davon Reichsbank	517,2	402,7	369,7	472,7	379,6
VI. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont	8,55	5,00	5,00	5,00	5,00
b) Tägliche Geld	12,60	5,87	6,07	6,50	6,53
Monatsgeld	11,90	6,48	6,51	6,48	6,52
Privat- flange Sicht	8,60	4,75	4,58	4,75	4,50
Diskont kurze Sicht	8,60	4,75	4,58	4,75	4,50
Warenwechsel	9,10	5,50	5,10	5,50	5,00

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilverkehrs. — ⁴⁾ Außerdem 830 Mill. *RM* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab März 1932 588 Mill. *RM*, im Juni 567 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Ab Juli 1931 einschließlich der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
31. Juli 1927	882	10 486,2	6,77	709,8	171,91	3,94	18 026,6
31. „ 1928	843	10 765,6	8,23	886,5	161,14	5,11	17 347,7
31. „ 1929	813	10 903,1	8,34	909,8	151,24	5,51	16 489,7
31. „ 1930	778	10 927,3	8,09	884,0	113,50	7,13	12 402,1
30. Juni 1931	734	10 710,0	6,50	695,8	84,40	7,70	9 039,4
31. Mai 1932	696	10 699,0	3,44	367,9	48,92	7,03	5 233,8
30. Juni 1932	691	10 595,3	3,23	342,2	48,20	6,70	5 106,6
31. Juli 1932	687	10 574,7	3,17	335,5	51,66	6,14	5 462,4

niedrigem Kursstand und geringem Kapital ist die Notiz eingestellt. Andererseits sind die Aktien der Berliner Kraft- und Licht-A. G. (Kapital 160 Mill. *R.M.*) neu zugelassen und erstmalig mit 90 vH notiert worden. Die Zahl der gehandelten Stammaktien hat sich von 691 Ende Juni auf 687 Ende Juli, ihr Nominalkapital von 10 595,3 Mill. *R.M.* auf 10 574,7 Mill. *R.M.* vermindert. Durch die gegenüber dem Vormonat eingetretene Erhöhung des durchschnittlichen Kursniveaus hat sich aber ihr Kurswert beträchtlich, und zwar von 5 107 Mill. *R.M.* auf 5 462 Mill. *R.M.* gehoben.

Anfang August haben sich die Aktienkurse trotz der weitgehenden politischen Beunruhigung auf einem relativ hohen Stand gehalten. Die durch die Depression freigesetzten Wirtschaftsgelder, Stillhaltgelder und die Kurserholung an den ausländischen Effektenmärkten (insbesondere New York) haben dem Aktienmarkt Publikumsnachfrage zugeführt.

Aktien-Index aus 329 ¹⁾ repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	Juli 1929	Juli 1930	Juli ²⁾ 1931	1932	
				Juni	Juli
Metallgewinnung	88,05	73,27	51,85	29,63	30,12
Steinkohlen	125,13	111,60	75,04	54,45	52,77
Braunkohlen	176,48	145,23	109,58	102,44	106,82
Kali	250,55	209,30	122,71	90,56	98,33
Gemischte Betriebe	113,84	91,43	58,63	37,80	36,29
Bergbau und Schwerindustrie	129,67	107,62	71,35	51,09	51,47
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	89,17	70,79	47,53	25,90	26,36
Elektrotechnische Industrie	174,70	141,61	96,53	50,30	51,76
Chemische Industrie	122,61	94,46	73,75	51,84	51,60
Baugewerbe und verwandte Betriebe	131,20	91,52	51,28	25,87	25,95
Papierindustrie	182,81	120,10	61,83	23,87	25,23
Öle und Wachs	74,26	59,70	40,80	43,50	43,99
Textil- u. Bekleidungsindustrie	124,48	77,95	54,21	34,23	33,68
Leder, Linoleum und Gummi	183,95	144,09	83,72	68,85	70,09
Nahrungs- und Genußmittel	89,52	78,24	59,54	53,90	56,49
Brauereien	208,69	191,53	118,93	77,23	78,84
Vervielfältigung	155,81	130,86	95,40	53,91	51,82
Verarbeitende Industrie	128,06	99,12	66,80	43,11	43,67
Warenhandel	152,32	109,15	73,67	43,84	37,80
Terraingesellschaften	218,75	211,14	115,88	52,39	48,57
Wasser, Gas, Elektrizität	170,25	145,41	120,00	85,61	87,81
Eisen- und Straßenbahnen	118,95	103,04	72,04	45,81	44,75
Schifffahrt	120,83	100,87	60,22	19,08	17,44
Sonstiges Transportgewerbe	128,26	103,18	97,53	98,88	91,47
Kreditbanken ³⁾	153,53	129,46	99,94	53,31	53,47
Hypothekendarlehen	216,07	217,03	185,40	77,75	78,99
Handel und Verkehr	154,76	131,01	99,04	59,80	59,30
Insgesamt	135,67	110,02	76,82	49,70	49,92

¹⁾ Ab April 1932 325 Aktien. — ²⁾ Durchschnitt 1. bis 11. Juli. — ³⁾ Einschl. Notenbanken.

Bei den festverzinslichen Wertpapieren hat sich im Juli eine beachtliche Kurserholung durchgesetzt. Der Kursdurchschnitt der 6%igen Wertpapiere, der im Durchschnitt Juni auf 60,43 vH abgesunken war, hat sich im Durchschnitt Juli wieder auf 62,15 vH gehoben. Am 28. Juli ist sogar ein neuer Höchststand von 63,25 vH erreicht worden. Hinter dem Kursstand von Anfang Mai bleiben die Kurse der festverzinslichen Wertpapiere jedoch noch um mehr als zwei Kursprozente zurück.

Von der Kurserholung wurden am stärksten die öffentlichen Anleihen begünstigt, deren Kurse sich teilweise um 10 vH über den Vormonat gehoben haben. Ferner waren die Kommunalobligationen der Hypotheken-Aktien-Banken und die Industrieobligationen von der stärkeren Nachfrage begünstigt. Anfang August hat der Kursanstieg der festverzinslichen Werte weitere Fortschritte gemacht.

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	Juli 1929	Juli 1930	Juli ¹⁾ 1931	1932	
				Juni	Juli
6% Wertpapiere					
Pfandbriefe	80,74	87,05	84,18	67,43	68,32
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	81,90	88,06	85,74	68,39	69,23
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	77,95	84,64	80,44	65,11	66,13
Kommunalobligationen	82,18	84,16	83,30	53,48	53,81
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	79,67	82,22	80,68	50,53	52,41
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	83,85	85,46	85,04	55,45	54,75
Öffentliche Anleihen	82,43	85,41	76,12	50,55	55,32
Industrieobligationen	77,24	83,40	71,77	52,82	54,51
Gewogener Durchschnitt	81,13	85,98	81,42	60,43	62,15
5% Wertpapiere					
Pfandbriefe	78,26	81,77	81,48	63,48	63,76
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	79,24	82,19	81,95	64,31	65,73
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	77,28	81,35	81,00	62,65	61,78
Kommunalobligationen	79,74	79,90	79,76	58,86	57,88
davon: Komm.-Obl.d.Hyp.Akt.Banken	79,47	79,09	79,49	56,72	54,75
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,00	80,70	80,03	61,00	61,00
Öffentliche Anleihen	77,48	80,66	76,57	46,00	46,00
Industrieobligationen	71,27	76,50	69,74	63,07	63,20
Aufwertungspapiere					
Anleiheablösungsschuld des Reichs (mit Auslösung)	51,01	60,00	50,18	37,32	42,50
Ablösungsanleihen der Länder	50,84	58,95	49,58	34,43	36,74
Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe	49,60	59,16	47,45	34,06	39,21
5 ¹ / ₂ % Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	75,46	88,35	86,95	75,88	77,99
5 ¹ / ₂ % Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst.		84,75	83,39	65,99	68,25
6% aufgewertete Industrieobligationen ²⁾	85,18	92,12	93,11	73,83	75,76
5%	68,52	75,21	71,60	53,89	54,64

¹⁾ Durchschnitt 1. bis 11. Juli. — ²⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponsabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1932.

Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben

	1. Vj. 1932	1. Vj. 1931
Eheschließungen	99 891	96 691
Lebendgeborene	262 071	278 020
Totgeborene	8 428	8 938
Gestorbene (ohne Totgeborene)	191 193	218 621
Geburtenüberschuß	70 878	59 399

Die Zahl der Eheschließungen war um 3 200 größer als im 1. Vierteljahr 1931. Auf 1000 der Gesamtbevölkerung kamen 6,2 Eheschließungen, das sind 0,2 auf 1000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr	6,2	6,9	6,0	6,2
» 2. »	9,0	10,1	9,1	
» 3. »	6,7	8,3	7,6	
» 4. »	9,1	9,7	9,2	
Durchschnitt	7,8	8,7	8,0	

Die geringfügige Zunahme der Eheschließungen im 1. Vierteljahr 1932 läßt jedoch noch nicht auf eine Wiederbelebung der durch die Wirtschaftskrise stark verminderten Heiratshäufigkeit schließen. Sie erklärt sich vielmehr ausschließlich daraus, daß das Osterfest, das regelmäßig mit

einer größeren Anhäufung von Eheschließungen verbunden ist, diesmal im Gegensatz zu den Vorjahren bereits in den März fiel. Für das 2. Vierteljahr ist dagegen, nach der Sonderstatistik der Städte zu urteilen, mit einer weiteren Verminderung der Heiratsziffer zu rechnen.

Die Zahl der Lebendgeborenen ist — mit unter dem Einfluß der allgemeinen Notlage — weiter stark zurückgegangen. Es wurden, wenn man die Geburtenzahl des Schalttages (2 940) in Abzug bringt, rd. 19 000 Kinder weniger geboren als im 1. Vierteljahr 1931, während die Geburtenzahl damals gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 um 17 000 abgenommen hatte. Damit ist die Lebendgeborenenziffer auf den für diese Jahreszeit äußerst niedrigen Wert von 16,2 je 1000 Einwohner gesunken, während sie im 1. Vierteljahr 1930, vor Beginn des gegenwärtigen, durch die Wirtschaftskrise verschärften Geburtenrückganges, sich noch auf 18,4 je 1000 bezifferte.

Die Lebendgeborenenziffern, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr	27,2	18,4	17,2	16,2
» 2. »	26,8	18,4	16,5	
» 3. »	27,3	17,0	15,6	
» 4. »	26,3	16,3	14,5	
Durchschnitt	26,9	17,5	16,0	

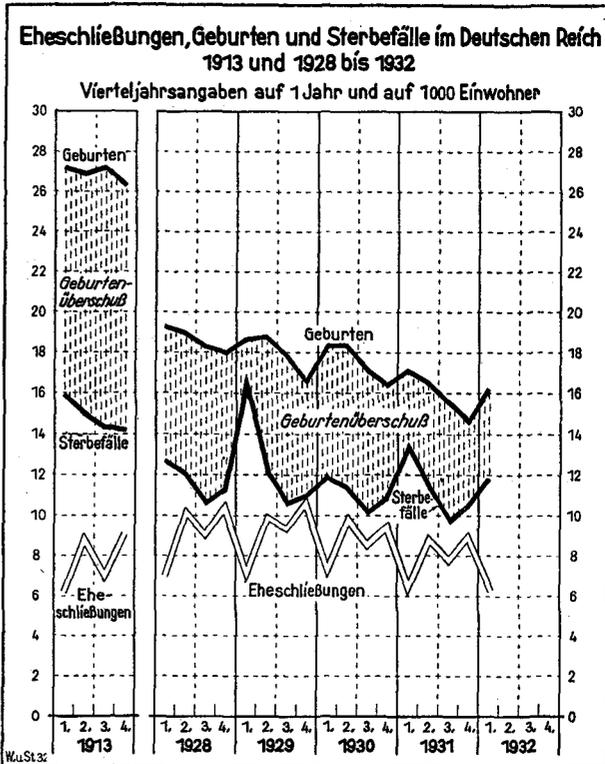
Die Sterblichkeit war im 1. Vierteljahr 1932 im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs, in dem eine wenn auch nur leichte Grippeepidemie herrschte, sehr günstig. Es starben rd. 27 400 Personen¹⁾ weniger und die allgemeine Sterbeziffer lag infolgedessen mit 11,8 um 1,8 auf 1000 unter ihrem Wert vom 1. Vierteljahr 1931 (13,6). Sie war auch um 0,2 auf 1000 niedriger als in dem ebenfalls grippefreien 1. Vierteljahr 1930 (12,0).

Die allgemeinen Sterbeziffern, auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr	15,9	12,0	13,6	11,8
„ 2. „	15,0	11,4	11,3	
„ 3. „	14,3	10,0	9,6	
„ 4. „	14,2	10,8	10,4	
Durchschnitt	14,8	11,1	11,2	

Der günstige Stand der Sterblichkeit im ersten Viertel dieses Jahres ist, wie gesagt, in erster Linie dem verhältnismäßig seltenen Auftreten von schweren Grippekrankungen und Erkältungskrankheiten zu danken. Im Zusammenhang damit kamen auch erheblich weniger Sterbefälle von herzkranken und altersschwachen Personen vor. So verzeichnet die Sonderstatistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern im 1. Vierteljahr 1932 nur 1,8 Grippesterbefälle je 10 000 Einwohner (und auf ein ganzes Jahr berechnet), das sind 3,5 auf 10 000 weniger als im 1. Vierteljahr 1931 (5,3). Nach der gleichen Statistik haben die Sterbefälle an Bronchitis und Lungenentzündung zusammen 3,4 je 10 000 sowie die Todesfälle an Herzkrankheiten um 0,5 und an Altersschwäche um 1,2 auf 10 000 abgenommen. Verhältnismäßig sehr niedrig war auch die Tuberkulosesterblichkeit mit nur 7,8 Todesfällen je 10 000 gegenüber 8,7 und 8,5 je 10 000 im 1. Vierteljahr 1931 und 1930. Der Rückgang der Diphtheriesterblichkeit, der im Jahre 1931 einsetzte, hat sich im 1. Vierteljahr 1932 fortgesetzt. Außerdem sank die Zahl der tödlichen Verunglückungen weiter.

¹⁾ Bei Abzug der am Schalttage vorgekommenen Todesfälle ergibt sich sogar ein Rückgang um 29 400 Sterbefälle.



Die geringe Abnahme der allgemeinen Sterbeziffer gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 beruht hauptsächlich auf dem Rückgang der Sterblichkeit an Tuberkulose und an den Infektionskrankheiten des Kindesalters sowie auf der durch die Wirtschaftskrise bedingten Verminderung der tödlichen Verunglückungen. Im übrigen waren die Sterblichkeitsverhältnisse im 1. Vierteljahr 1932 denen im 1. Vierteljahr 1930 ziemlich gleich, bis auf eine Vermehrung der

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	1. Vierteljahr 1932					Auf 1 000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene			
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß			1932	1931	1930
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		1932	1931	1930	1932	1931	1930	1932	1931	1930	1932	1931	1930			
Ostpreußen	3 341	12 463	401	7 426	1 026	5 037	5,8	4,5	4,9	21,5	22,0	21,8	12,8	16,2	12,7	8,7	5,9	9,0	8,2	11,5	10,6
Berlin	7 197	9 692	348	13 101	702	3 409	6,7	6,8	7,8	9,0	9,8	10,6	12,1	13,5	12,3	3,2	3,8	1,7	7,2	7,4	8,3
Brandenburg	4 450	9 728	385	8 700	914	1 028	6,9	6,2	7,1	15,1	16,5	17,3	13,5	15,3	12,9	1,6	1,2	4,4	9,4	9,2	9,0
Pommern	3 115	8 830	266	6 026	807	2 804	6,3	5,8	5,9	17,8	18,3	19,5	12,2	13,8	11,7	5,7	4,6	7,8	9,1	9,3	9,8
Grenz-Pos.-Wstpr.	532	1 815	55	1 052	150	763	6,1	6,4	6,8	21,0	19,9	20,5	12,2	13,0	13,2	8,8	6,9	7,3	8,3	10,4	13,8
Niederschlesien	5 194	13 756	578	10 693	1 300	3 063	6,4	5,4	6,1	16,9	18,0	19,4	13,2	14,4	12,7	3,8	3,6	6,7	9,5	10,8	9,8
Oberschlesien	2 573	8 871	207	4 755	980	4 116	7,0	6,9	8,0	24,0	25,6	26,5	12,9	15,8	13,3	11,2	9,8	13,2	11,0	14,9	11,9
Sachsen	6 317	13 384	509	10 076	1 172	3 308	7,4	6,7	7,2	15,8	16,9	18,7	11,9	13,3	12,0	3,9	3,6	6,7	8,8	9,9	9,2
Schleswig-Holstein	2 527	6 097	205	4 513	538	1 584	6,5	6,4	6,9	15,8	16,3	16,8	11,7	14,1	11,8	4,1	2,3	5,0	8,8	9,5	9,6
Hannover	4 631	13 772	488	9 302	1 050	4 470	5,6	5,8	6,4	16,6	17,7	18,5	11,2	12,6	11,1	5,4	5,1	7,4	7,6	7,4	7,4
Westfalen	7 245	21 748	739	12 978	1 954	8 770	5,7	5,8	7,0	17,0	18,8	20,3	10,2	12,0	10,9	6,9	6,7	9,5	9,0	10,2	9,9
Hessen-Nassau	4 158	9 377	290	7 047	539	2 330	6,6	6,4	7,6	14,9	15,9	17,2	11,2	12,9	11,1	3,7	3,0	6,1	5,7	7,1	6,3
Rheinprovinz ¹⁾	11 864	30 265	880	21 323	2 594	8 942	6,3	6,4	7,5	16,0	17,2	18,5	11,3	12,9	11,4	4,7	4,3	7,1	8,6	9,6	9,2
Hohenzollern	79	332	6	240	29	92	4,3	4,6	5,8	18,1	18,0	17,8	13,1	14,5	12,8	5,0	3,5	5,0	8,7	10,7	6,5
Preußen ¹⁾	63 223	160 130	5 357	117 232	13 755	42 898	6,4	6,1	7,0	16,1	17,2	18,3	11,8	13,5	11,8	4,3	3,7	6,4	8,6	9,7	9,3
Bayern r. d. Rh.	9 527	31 565	827	21 250	3 053	10 315	5,7	6,1	7,4	19,0	19,7	20,6	12,8	15,0	13,4	6,2	4,7	7,2	9,7	12,6	11,5
Bayern l. d. Rh. ²⁾	1 434	4 502	137	2 871	437	1 631	5,9	5,9	6,5	18,5	19,5	21,3	11,8	12,8	11,3	6,7	6,7	10,0	9,7	9,3	8,2
Bayern ¹⁾	10 961	36 067	964	24 121	3 490	11 946	5,7	6,0	7,3	18,9	19,7	20,7	12,7	14,7	13,1	6,3	5,0	7,6	9,7	12,2	11,1
Sachsen	7 213	15 758	599	12 658	1 162	3 100	5,7	5,1	6,2	12,4	14,0	16,0	9,9	12,1	11,2	2,4	1,9	4,8	7,4	7,8	7,7
Württemberg	3 312	11 316	246	8 187	737	3 129	5,0	5,0	6,3	17,1	18,4	18,7	12,4	14,3	12,1	4,7	4,1	6,6	6,5	7,5	7,3
Baden	2 991	10 817	283	7 557	687	3 260	5,0	5,8	6,5	18,1	18,7	19,9	12,6	13,9	12,6	5,5	4,8	7,3	6,4	8,1	7,4
Thüringen	2 737	6 335	221	4 714	517	1 621	6,6	6,2	6,6	15,2	16,4	17,8	11,3	12,2	11,2	3,9	4,2	6,6	8,2	8,4	8,5
Hessen	2 430	5 769	190	4 040	322	1 729	7,0	6,3	7,0	16,6	17,6	19,2	11,6	12,8	11,2	5,0	4,8	8,0	5,6	6,7	7,1
Hamburg	2 166	3 680	111	3 710	266	— 30	7,0	6,9	8,2	11,9	12,9	14,1	12,0	14,4	12,9	— 0,1	— 1,5	1,2	7,2	8,1	8,7
Mecklbg.-Schwerin	1 036	2 995	112	2 305	276	690	5,9	5,9	6,0	17,1	17,9	19,1	13,2	15,8	13,1	3,9	2,1	6,0	9,2	10,1	9,7
Oldenburg	816	2 747	95	1 489	222	1 258	5,7	5,5	6,0	19,1	21,4	21,3	10,3	11,0	9,8	8,7	10,4	11,5	8,1	7,7	7,7
Braunschweig	933	1 893	77	1 622	180	371	7,3	6,6	7,4	14,8	15,4	16,7	12,7	12,9	12,2	2,1	2,5	4,5	9,5	8,2	8,2
Anhalt	652	1 424	64	1 107	115	217	7,2	6,4	7,2	15,7	16,5	18,4	12,2	13,2	12,9	3,5	3,3	5,4	8,1	10,9	9,8
Bremen	661	1 350	48	1 048	91	302	7,6	7,5	8,1	15,6	16,7	18,0	12,1	13,6	12,3	3,5	3,1	5,8	6,7	7,9	7,5
Lippe	296	725	23	481	41	244	6,9	8,1	8,5	16,9	18,1	17,6	11,2	12,5	10,2	5,7	5,6	7,4	5,7	6,3	6,6
Lübeck	233	451	13	422	28	29	6,8	5,6	6,7	13,2	14,0	15,7	12,4	14,4	12,6	0,9	— 0,5	3,1	6,2	10,2	7,2
Mecklbg.-Strelitz	177	453	10	360	35	93	6,2	5,6	5,4	16,0	16,3	17,4	12,7	16,9	13,1	3,3	— 0,6	4,3	7,7	11,5	12,4
Schaumburg-Lippe	54	161	15	140	15	21	4,4	4,4	5,9	13,2	14,6	14,7	11,5	12,4	11,9	1,7	2,2	2,8	9,3	6,2	7,3
Deutsches Reich ¹⁾	99 891	262 071	8 428	191 193	21 939	70 878	6,2	6,0	6,9	16,2	17,2	18,4	11,8	13,6	12,0	4,4	3,7	6,4	8,4	9,6	9,2

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Hauptsächliche Todesursachen in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern	Sterbefälle auf 10 000 Einwohner im 1. Vierteljahr					
	1932	1931	1930			
Masern	0,2	0,2	0,5			
Scharlach	0,1	0,1	0,2			
Keuchhusten	0,3	0,3	0,5			
Diphtherie	0,7	0,9	1,3			
Grippe	1,8	5,3	1,3			
Tuberkulose	7,8	8,7	8,5			
Krebs und andere bösartige Neubildungen	13,9	13,7	13,3			
Rheumatismus, Gicht	0,3	0,4	.			
Zuckerkrankheit	2,0	1,9	.			
Gehirnschlag	9,4	9,5	8,5			
Herzkrankheiten	14,7	15,2	14,9			
Bronchitis	2,2	3,0	.			
Lungentzündung	9,2	11,8	9,8			
Magen- und Darmkatarrh, über 1 Jahr	0,3	0,4	0,4			
Nierenentzündung	2,3	2,4	.			
Kindbettfieber	0,3	0,4	0,5			
Sonstige Zufälle der Schwangerschaft und des Kindbetts	0,4	0,4	0,4			
Altersschwäche	8,0	9,2	7,1			
Selbstmord	2,9	3,0	2,8			
Verunglückung	2,4	2,7	3,0			
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr (auf 1 000 Lebendgeborene)						
Angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt und Bildungsfehler				40,3	38,4	.
Magen- und Darmkatarrh	3,3	4,6	4,9			
Krämpfe der Kinder	6,3	7,4	7,6			
Syphilis	0,6	0,8	.			

Sterbefälle an Krebs und an Altersschwäche, die sich jedoch vornehmlich aus der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen erklärt. Dieser bevölkerungsstrukturell bedingten Zunahme der Sterbefälle von alten Leuten steht auf der anderen Seite eine kaum minder große Abnahme der Säuglingssterbefälle gegenüber.

An Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern wurden im 1. Vierteljahr 1932 21 939 gezählt, das sind 4 775 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs und 5 060 oder 19 vH weniger als im 1. Vierteljahr 1930. Wenn auch diese Abnahme zum großen Teil aus dem starken Geburtenrückgang folgt, so ist andererseits auch ein beträchtlicher weiterer Rückgang der relativen Sterbehäufigkeit der Neugeborenen zu verzeichnen. Auf 100 der verminderten Lebendgeborenenzahl im 1. Vierteljahr 1932 kamen nur 8,4 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern, während diese Ziffer in dem verhältnismäßig günstigen 1. Vierteljahr 1930 noch 9,2 je 100 betrug und im 1. Vierteljahr 1931 in Auswirkung der Grippeepidemie auf 9,6 angestiegen war.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr	14,3	9,2	9,6	8,4
» 2. »	14,7	8,8	8,3	.
» 3. »	16,6	7,6	7,1	.
» 4. »	14,8	8,1	8,0	.
Durchschnitt	15,1	8,4	8,3	.

Die Sterbeziffer der über 1 Jahr alten Bevölkerung betrug im 1. Vierteljahr 1932 10,6 auf 1000 und war damit um 1,5 auf 1000 niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (12,1). Auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 ergibt sich, sofern man die inzwischen eingetretenen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur berücksichtigt, im ganzen noch ein kleiner Rückgang der Sterblichkeit der Übereinjährigen.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1000 über 1 Jahr alte Einwohner und auf ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1930	1931	1932
im 1. Vierteljahr	12,3	10,5	12,1	10,6
» 2. »	11,4	10,0	10,1	.
» 3. »	10,1	8,8	8,7	.
» 4. »	10,6	9,7	9,4	.
Durchschnitt	11,1	9,7	10,1	.

Der Geburtenüberschuß des Deutschen Reichs stellte sich im 1. Vierteljahr 1932 auf 70 878 oder 4,4 je 1000 der Bevölkerung. Er war infolge der günstigen Sterblichkeits-

verhältnisse um 11 479 oder 0,7 auf 1000 größer als im 1. Vierteljahr 1931, in dem er trotz höherer Geburtenzahl nur 59 399 oder 3,7 auf 1000 betrug. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1930 hat die Bevölkerungsvermehrung des Reichs dagegen um rd. 32 200 oder 2,0 je 1000 Einwohner nachgelassen.

Überseeische Auswanderung und Einreise im 2. Vierteljahr 1932.

Im 2. Vierteljahr 1932 sind insgesamt 1 374 Deutsche nach Übersee ausgewandert gegen 3 172 im 2. Vierteljahr 1931 und 10 504 im 2. Vierteljahr 1930. Die Zahl der fremden Auswanderer über deutsche Häfen betrug in der gleichen Zeit 965 gegen 2 347 und 9 279.

Seit Juli 1931 (Beginn des Rechnungsjahres in den Vereinigten Staaten von Amerika) betragen die Auswandererzahlen:

	1931/32		1930/31 ¹⁾	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
Juli-September	4 556	2 351	9 594	6 235
Oktober-Dezember	2 836	1 628	7 277	4 820
Januar-März	1 214	881	3 080	2 632
April-Juni	1 374	965	3 172	2 347
Zusammen	9 980	5 825	23 123	16 034
	15 805		39 157	

¹⁾ Ohne Antwerpen für das 2. Vj. 1932 und Rotterdam für den Monat Juni 1932. (Auswanderer über Antwerpen im 2. Vj. 1931 = 47 Personen; im Juni 1931 über Rotterdam 1 Person.) — ²⁾ 1929/30: 35 418 Deutsche, 36 417 Ausländer, zusammen 74 835.

Die Zahl der deutschen Auswanderer hat somit im amerikanischen Rechnungsjahr 1931/32 (1. Juli bis 30. Juni) gegenüber 1930/31 um 13 143 oder 57 vH, die Zahl der Ausländer um 10 209 oder 64 vH und die Gesamtzahl der Auswanderer um 23 352 oder 60 vH abgenommen.

Auswanderung nach Herkunftsgebieten	2. Vierteljahr 1932					Dagegen 2. Viertel- jahr 1931
	insge- samt	davon weib- lich	davon über			
			Bremen bzw. Bremer- haven	Hamb- urg	fremde Häfen ¹⁾	
Preußen	638	363	343	295	—	1 470
Bayern	165	95	101	64	—	409
Sachsen	91	33	37	54	—	173
Württemberg	158	65	88	70	—	241
Baden	90	39	40	50	—	229
Thüringen	13	5	5	8	—	55
Hessen	22	14	6	12	4	34
Hamburg	75	40	25	50	—	168
Mecklenburg-Schwerin	11	4	1	10	—	14
Oldenburg	25	11	21	4	—	52
Braunschweig	12	6	7	5	—	18
Anhalt	5	3	1	4	—	13
Bremen	26	17	20	6	—	139
Übrige Länder	6	4	4	2	—	21
Ohne nähere Angabe	14	3	—	—	14	77
Deutsches Reich	¹⁾ 1 351	702	699	634	¹⁾ 18	3 113
Bisher im Ausland ansässig gewes. Reichsangehörige	23	13	10	13	—	59
Zusammen	¹⁾ 1 374	715	709	647	¹⁾ 18	3 172
Davon im April 1932	622	319	303	315	4	—
» Mai	441	222	286	144	11	—
» Juni	²⁾ 311	174	120	188	²⁾ 3	—

¹⁾ Ohne die deutschen Auswanderer über Antwerpen für das 2. Vierteljahr 1932 (Auswanderer über Antwerpen im 2. Vierteljahr 1931: 47 Personen). — ²⁾ Ohne Auswanderer über Rotterdam im Juni 1932 (Juni 1931: 1 Person).

Auf die einzelnen Monate des 2. Vierteljahrs verteilt sich die Auswanderung wie folgt:

	Zahl der Auswanderer			
	Deutsche		Ausländer	
	1932	1931	1932	1931
April	¹⁾ 622	1 065	352	768
Mai	¹⁾ 441	1 217	328	851
Juni	¹⁾²⁾ 311	890	285	728
Zusammen	1 374	3 172	965	2 347

¹⁾ Ohne die deutschen Auswanderer über Antwerpen. — ²⁾ Ohne die Auswanderer über Rotterdam.

Die Zahl der über Hamburg und Bremen insgesamt Einreisenden (einschließlich der Einwanderer) war im 2. Vierteljahr

1932 (35 043) um 5 089 oder 13 vH kleiner als im gleichen Viertel des Vorjahres (40 132); die Zahl der einreisenden Deutschen (12 254 oder 35 vH aller Einreisenden) hat gegenüber dem 2. Viertel 1931 (13 920 oder 35 vH) um 12 vH abgenommen. Die III. Klasse benutzten 16 446 oder 46,9 (52,2) vH aller Einreisenden.

Die Zahl der Einreisenden aus nordamerikanischen Häfen (25 806) hat gegen das 2. Vierteljahr 1931 (27 996) um 8 vH abgenommen, anteilmäßig ist sie jedoch von 69,8 auf 73,7 vH aller Reisenden gestiegen. Der Reiseverkehr aus Mittel- und Südamerika und den übrigen Erdteilen (ohne Europa) hat von 16,7 auf 11,7 vH aller Reisenden abgenommen.

Monat	Zahl der Einreisenden (einschl. Einwanderer) über					
	Hamburg	Davon waren Deutsche	Bremen	Davon waren Deutsche	Zusammen	Davon waren Deutsche
April	3 521	1 545	3 153	1 111	6 674	2 656
Mai	5 675	2 439	6 920	2 328	12 595	4 767
Juni	6 911	2 559	8 863	2 272	15 774	4 831
Zus. 2. Vj. 1932	16 107	6 543	18 936	5 711	35 043	12 254
2. " 1931	20 050	7 486	20 082	6 434	40 132	13 920

VERSCHIEDENES

Die Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes bis Ende Juni 1932.

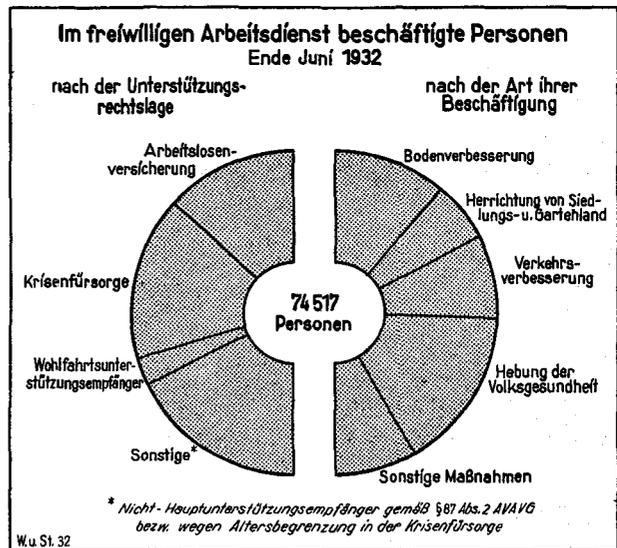
Durch den auf Grund der Verordnung vom 23. Juli 1931 eingeführten freiwilligen Arbeitsdienst¹⁾ sollen Arbeitslose — insbesondere solche jugendlichen Alters — ohne Eingehung eines Arbeitsverhältnisses einer nützlichen Arbeitsleistung zugeführt werden. Es handelt sich hierbei um gemeinnützige zusätzliche, für die Zwecke des Arbeitsdienstes ausgewählte Arbeiten, deren Ausführung weder von Erwerbsunternehmungen noch als Notstandsarbeit erfolgen kann. Die folgende Darstellung bezieht sich auf die Verhältnisse vor dem Inkrafttreten der neuen, seit dem 1. August 1932 geltenden Fassung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Zum freiwilligen Arbeitsdienst können Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung, ferner — unter bestimmten Voraussetzungen — auch jugendliche Personen unter 21 Jahren²⁾ zugelassen werden. Ein Höchst- oder Mindestalter für die Zulassung ist nicht festgesetzt.

Unterstützungsempfänger, die als Arbeitsdienstwillige beschäftigt werden, erhalten die Unterstützung in der bisherigen Höhe und Dauer weiter; jedoch kann die Unterstützung auch in Pauschbeträgen festgesetzt werden. Für die Förderung der im freiwilligen Arbeitsdienst Beschäftigten, die nicht zum Bezüge der Arbeitslosenunterstützung berechtigt sind bzw. das für die Krisenunterstützung vorgeschriebene Alter (21 Jahre) noch nicht erreicht haben, sind besondere Reichsmittel zur Verfügung gestellt. Arbeitsdienstwilligen, die 12 Wochen bei volkswirtschaftlich wertvollen Arbeiten beschäftigt worden sind, können zur Erleichterung späterer Siedlung verzinsliche Beträge in Höhe von 1,50 RM für jeden Wochentag im Reichsschuldbuch gutgeschrieben werden.

Die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes begann im August 1931. Die seither erfolgte Entwicklung zeigt zahlenmäßig einen bemerkenswerten Anstieg. Ende Oktober 1931 waren 1 450, Ende Januar 1932 13 253 und Ende Juni 1932 bereits 70 444 Arbeitsdienstwillige³⁾ be-

teiligt. Etwas mehr als die Hälfte (55,4 vH) waren Jugendliche im Alter bis zu 21 Jahren. Vom August 1931 bis Ende Juni 1932 wurden insgesamt 4 777 zusätzliche Arbeitsgelegenheiten geschaffen; hiervon sind 649 bereits beendet. Insgesamt wurden bis Ende Juni 1932 4 537 120 Tagewerke geleistet.

Unter den verschiedenen Arten der Arbeiten stehen zahlenmäßig die Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit an erster Stelle. Die Zahl der auf diesem Gebiet bisher bewilligten Arbeiten, die u. a. die Anlage von Spiel- und Sportplätzen, den Bau von Bade- und Schwimmanstalten umfassen, beträgt 1 784. Von den Ende Juni gezählten Arbeitsdienstwilligen waren rd. 23 100 (= 32,8 vH) hierbei beschäftigt; sie leisteten im Juni 493 698 Tagewerke (= 34,0 vH der insgesamt im Juni geleisteten Tagewerke).



Im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigte Personen und geleistete Tagewerke August 1931 bis Juni 1932.

Ende des Monats*)	Arbeitsdienstwillige			Insgesamt geleistete Tagewerke*)	Die Arbeiten betrafen									
	Insgesamt*)	Davon unter 21jährige			Bodenverbesserung		Herrichtung von Siedlungs- und Kleingartenland		Verkehrsverbesserung		Hebung der Volksgesundheit		Sonstige Maßnahmen	
		absolut	in vH		Personen	Geleistete Tagewerke	Personen	Geleist. Tagew.	Personen	Geleist. Tagew.	Personen	Geleistete Tagewerke	Personen	Geleistete Tagewerke
1931 August	106	44	41,5	2 326	79	1 576	—	—	27	750	—	—	—	—
September	289	151	52,2	6 891	156	4 545	17	—	51	1 518	46	795	19	33
Oktober	1 450	816	56,3	20 958	396	9 402	152	1 299	289	3 350	406	5 417	207	1 490
November	5 033	2 873	57,1	71 776	1 515	21 833	451	7 922	581	9 632	1 452	18 410	994	13 979
Dezember	6 810	3 900	57,3	156 738	1 585	48 088	729	16 773	770	17 610	2 096	41 472	1 630	32 795
1932 Januar	13 253	7 022	53,0	200 186	3 031	53 357	2 254	22 536	1 459	21 913	4 040	58 237	2 469	44 143
Februar	18 821	10 081	53,6	343 820	4 444	91 141	2 682	37 750	2 150	39 397	6 294	110 459	3 251	65 073
März	25 386	13 333	52,5	616 757	6 519	168 699	3 352	58 640	3 302	77 602	8 741	191 429	3 472	120 387
April	37 967	20 510	54,0	636 441	10 348	161 937	3 964	66 720	6 431	79 048	12 546	232 352	4 658	*) 96 384
Mai	53 900	29 118	54,0	1 028 753	14 052	235 459	5 311	106 150	8 672	162 218	17 937	346 819	7 328	*) 178 107
Juni	70 444	39 018	55,4	1 452 474	16 297	349 428	7 862	146 945	11 964	208 686	23 136	493 698	11 185	*) 253 717

*) Die Zahl der geleisteten Tagewerke gilt jeweils für den Monat. — 1) Ausschließlich der im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigten Wohlfahrtsverworbene; ihre Zahl betrug vom Januar bis Juni 1932 1 005, 1 436, 1 993, 2 348, 3 346 und 4 073 — 2) Ausschließlich der von Wohlfahrtsverworbene geleisteten Tagewerke; ihre Zahl betrug vom Februar bis Juni 1932 zusammen 217 708. — 3), 4) und 5) Einschließlich 33 332, 78 034 und 124 846 Tagewerke für Forstarbeiten

An nächster Stelle — mit bisher 874 bewilligten Arbeiten — stehen die Bodenverbesserungen, also insbesondere Ödlandkultivierungen, Meliorationen, Drainagen, Flußregulierungen, Entwässerungsarbeiten und Schaffung von Weideflächen. Insgesamt wurden seit August 1931 hierfür 1 145 465 Tagewerke geleistet; auf den Juni 1932 entfielen 554 Maßnahmen mit rd. 16 300 Arbeitsdienstwilligen und 349 428 Tagewerken.

Der Verkehrsverbesserung (Wegebau) dienten 769 Arbeiten; auf diese entfielen 13,7 vH der bis Juni insgesamt geleisteten Tagewerke. Neben den Boden- und Verkehrsverbesserungen kommt ein unmittelbarer volkswirtschaftlicher Nutzen den Arbeiten zur Herrichtung von Siedlungs- und Kleingartenland, den Forstarbeiten und zu einem Teil auch den »sonstigen Maßnahmen« zu. Bei »sonstigen Maßnahmen«, die u. a. die im Rahmen der Winterhilfe durchgeführten Arbeiten umfassen, waren Ende Juni 1932 11 185 Arbeitsdienstwillige beschäftigt; dabei wurden im Juni 128 871 Tagewerke geleistet.

Die weitaus überwiegende Zahl der bis Ende Juni bewilligten Maßnahmen und der geleisteten Arbeitstage entfiel somit auf Bodenverbesserungsarbeiten und Arbeiten zur Hebung der Volksgesundheit (fast 60 vH). Auch die verhältnismäßig größte Zahl von Arbeitsdienstwilligen war an diesen Arbeiten beteiligt (Ende Juni 56 vH).

Auf den Bereich der Landesarbeitsämter Hessen, Westfalen und Rheinland entfielen von den seit August bewilligten Beschäftigungsmöglichkeiten 2 038 (= 45,5 vH); sie betrafen hauptsächlich (zu fast $\frac{2}{3}$) Bodenverbesserungsarbeiten (u. a. Kultivierung eines Geländes auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Senne i. Westf.) und Arbeiten zur Hebung der Volksgesundheit.

Eine neue Verfassung wurde dem freiwilligen Arbeitsdienst in der Verordnung vom 16. Juli 1932 (RGBl. I, S. 352)¹⁾ gegeben, die am 1. August 1932 in Kraft trat²⁾. In der Verordnung werden die bisherigen Grundsätze, wie Freiwilligkeit der Arbeitsleistung, Gemeinnützigkeit und Zusatzlichkeit der Arbeiten, beibehalten. Um eine einheitliche Leitung des freiwilligen Arbeitsdienstes zu gewährleisten, ist von der Reichsregierung ein Reichskommissar bestellt, der in seiner Tätigkeit von Bezirkskommissaren unterstützt wird. Nach der neuen Verordnung bleibt der Kreis der Arbeitsdienstwilligen nicht auf die Unterstützungsempfänger beschränkt; vielmehr kann in Zukunft jeder Deutsche zum freiwilligen Arbeitsdienst zugelassen werden, insbesondere soll die Förderung Personen unter 25 Jahren — von denen gegenwärtig mehr als 1 Million arbeitslos sind — zustatten kommen. Mit der körperlichen Arbeit soll zugleich eine geistige und sportliche Ausbildung der Arbeitsdienstwilligen erfolgen. Als Förderung wird für den Arbeitsdienstwilligen ein Betrag von höchstens 2 RM wochentäglich bis zur Dauer von 20 Wochen innerhalb eines Zeitraums von 2 Jahren gewährt. Bei volkswirtschaftlich wertvollen Maßnahmen ist die Höchst-

¹⁾ Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden vom 14. Juni 1932, Viertes Teil, Kap. I, Abs. 2 (RGBl. I, S. 273, 283). — ²⁾ Ausführungsvorschriften zur Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst vom 2. August 1932; RABl. 1932, Teil II, Nr. 22 vom 5. August 1932.

dauer der Arbeitszeit, die für jeden Arbeitsdienstwilligen gefordert werden kann, von bisher 20 Wochen auf 40 Wochen ausgedehnt worden. Die Förderungszeit wird den Arbeitsdienstwilligen auf die Unterstützungszeit in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge nicht angerechnet. Zur Erleichterung der Siedlung für Arbeitsdienstwillige können — wie bereits nach den früheren Bestimmungen — verzinsliche Beträge im Reichsschuldbuch gutgeschrieben werden.

Mit den bis zum 31. März 1933 zur Verfügung stehenden Mitteln von etwa 55 Mill. RM wird es nach den neuen Bestimmungen der Verordnung möglich sein, etwa 30 Mill. Tagewerke im freiwilligen Arbeitsdienst auszuführen. Es könnten somit etwa 120 000 Arbeitsdienstwillige je 40 Wochen beschäftigt werden; in den Hauptarbeitszeiten dürfte sich ihre Zahl bis auf 200 000 steigern lassen.

Die Witterung im Juli 1932.

Die Juliwitterung war im Norden und Osten verhältnismäßig sehr warm, während im Süden die Wärmeverhältnisse annähernd normal waren. Die Temperaturen lagen im äußersten Osten (im östlichen Ostpreußen, in Oberschlesien) um 3° über dem langjährigen Durchschnitt, im Südwesten aber um weniges darunter. Die Höchstwerte entsprachen den Normalen, nirgends wurden 35° C erreicht. Die Zahl der Sommertage war besonders hoch im äußersten Osten (Tilsit 23, Ratibor 21), dagegen wurden im Nordseegebiet, auf der Insel Rügen weniger als 10, auf Helgoland nur 1 Sommertag beobachtet. Die Verteilung der Niederschläge war infolge häufiger Gewitterregen unregelmäßig, ihre Häufigkeit aber im allgemeinen normal. In Thüringen wurde allerdings das $\frac{4}{5}$ -fache der mittleren Menge gemessen. Dagegen wurden in der Fuldagegend, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und an der ostpreußischen Küste stellenweise nur 9 bis 10 vH der normalen Niederschlagsmenge beobachtet.

Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag		Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag	
	Mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe in mm	vH des nor- malen		Mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe in mm	vH des nor- malen
Westerland ...	18,2	+ 2,2	57	102	Erfurt	18,4	+ 1,3	86	121
Lüneburg	19,5	+ 2,4	113	143	Dresden	19,9	+ 1,5	93	108
Emden	18,6	+ 1,9	84	109	Magdeburg ...	20,2	+ 1,8	66	102
Kassel	18,7	+ 1,7	16	21	Berlin	19,9	+ 2,0	52 ²⁾	67
Münster i. W..	18,8	+ 1,5	85	102	Stettin	20,3	+ 2,9	34	46
Aachen	17,4	+ 0,2	102	116	Breslau	20,1	+ 2,5	80	96
Frankfurt a.M.	19,0	0,0	115	172	Ratibor	20,8	+ 2,7	60	67
Karlsruhe	19,1	+ 0,3	81	102	Lauenbg. i. P.	19,3	+ 2,4	69	87
Stuttgart	19,0	- 0,2	55	67	Osterode i. O.	20,4	+ 2,9	54	70
München	17,6	+ 0,2	119	82	Tilsit	20,8	+ 3,0	33	39

Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts.
¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472. — ²⁾ Im Zentrum 138 vH.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juli 1932 (vorläufige Mitteilung). Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Juli 1932 nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik der Bezirksfürsorgeverbände rd. 2 420 000 oder 38,78 auf 1 000 Einwohner (Ende Juni 1932 2 341 873, Ende Juli 1931 1 150 015).

Bücheranzeigen.

„Die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1931“. Band 424, Heft I der Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Statistischen Reichsamts-Verlag Reimar Hobbing, Berlin. 219 Seiten. Preis 16,50 RM.

Heft I des Bandes 424 enthält die ausführlichen Nachweisungen über den Eisenbahngüterversand der 40 deutschen Verkehrsbezirke und den Versand und Empfang des Saargebiets und der 26 Auslandsbezirke. Die weitgehende Unterteilung der Verkehrszahlen (89 Warengattungen und 8 Arten lebender Tiere) ermöglicht einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des durch die Eisenbahnen vermittelten Güterausstauschs und bietet damit wichtige Unterlagen zur Beurteilung der in den letzten Jahren in besonders starkem Maße in den Vordergrund getretenen Verkehrs- und Marktprobleme.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe S. Umschlagseite.

Schelling, H. v.: Die wirtschaftlichen Zeitreihen als Problem der Korrelationsrechnung. Mit besonderer Berücksichtigung der »lag« correlation. Veröffentlichungen der Frankfurter Gesellschaft für Konjunkturforschung. Heft 11. Verlag Kurt Schroeder, Bonn 1931. 64 Seiten. Preis 4,50 RM.

Ausgehend von den Schwierigkeiten und Bedenken, die einer Korrelationsmessung durch einzelne Korrelationskoeffizienten entgegenstehen, schildert der Verfasser die Vorteile der reihenweise erfolgten Berechnung von Verschiebungskorrelationskoeffizienten. Er zeigt neue Wege zur mechanischen Bestimmung dieser Korrelationskoeffizienten für Zeitreihen, die eine eingehendere Untersuchung des inneren Zusammenhangs zwischen Zeitreihen ermöglichen, und betont deren Bedeutung für die Prognose.